

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

17./18. Februar 2018 / Nr. 7

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

## Kurz und vorbereitet: So predigt der Papst



Nicht nur der Priester, sondern auch die Zuhörer sind gefordert: Franziskus (Foto: KNA) erklärt, worauf es bei einer guten Predigt ankommt. Er selbst hält jeden Morgen eine im Gästehaus Santa Marta. **Seite 6**

## Geschwister Scholl: Vor 75 Jahren ermordet

Die Bronze-Büste von Sophie Scholl (Foto: imago) in der Universität München erinnert an die Verhaftung und Verurteilung der NS-Widerstandskämpfer der Weißen Rose vor 75 Jahren. **Seite 2/3**



## Mittelalterliche Kirche als Modell

Ein Modell der Insel Wörth mit der alten Klosterkirche (Foto: Paulus) ist neben zahlreichen weiteren Exponaten im neuen Staffelseemuseum zu sehen. Es wurde in Seehausen eröffnet. **Seite 16**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**H**äme, wie sie mancherorts über die Millionenverluste des Bistums Eichstätt aufkam, ist fehl am Platz: stattdessen die Erkenntnis, dass Vorsicht nicht nur die Mutter der Porzellan-kiste, sondern auch der fragilen Finanzplanung darstellt (siehe Seite 4). Das Lenin zugeschriebene Zitat „Vertrauen ist gut, Kontrolle besser“ lautet im Original übrigens „Vertraue, aber prüfe nach!“ Es ließe sich in dieser Variante gut auf kirchliche Verhältnisse übertragen und hätte verhindert, dass viel Geld im Wilden Westen versendet. Der kürzliche „kleine Börsen-crash“ in den USA dürfte auch viele Privatanleger in Europa ernüchtern haben. Die unverantwortliche Niedrigzinspolitik der europäischen Zentralbank ist schuld, dass immer mehr Menschen ihr Glück mit Anlagen versuchen (müssen). Besonders trifft es Institutionen, die Millionen Euro Rücklagen haben und brauchen: Sie müssen Strafzinsen zahlen oder anlegen. Diese Perversion gesunden Geschäftsgebarens übersteigt den Eichstätter Skandal bei weitem – ebenso, dass die deutsche Politik diese Wildwest-Mentalität heimlich lächelnd gutheißt. Lassen sich die Staatsschulden so doch besonders leicht finanzieren.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Da berühren sich Himmel und Erde

**A**ls Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen beschreibt das Buch Genesis den Regenbogen. „Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch“ (Gen 9,14–15), sprach Gott zu Noach nach der Sintflut. Der Regenbogen wird damit zu einer Brücke zwischen Himmel und Erde und ein wahres Hoffnungszeichen. **Seite 10 und 39**

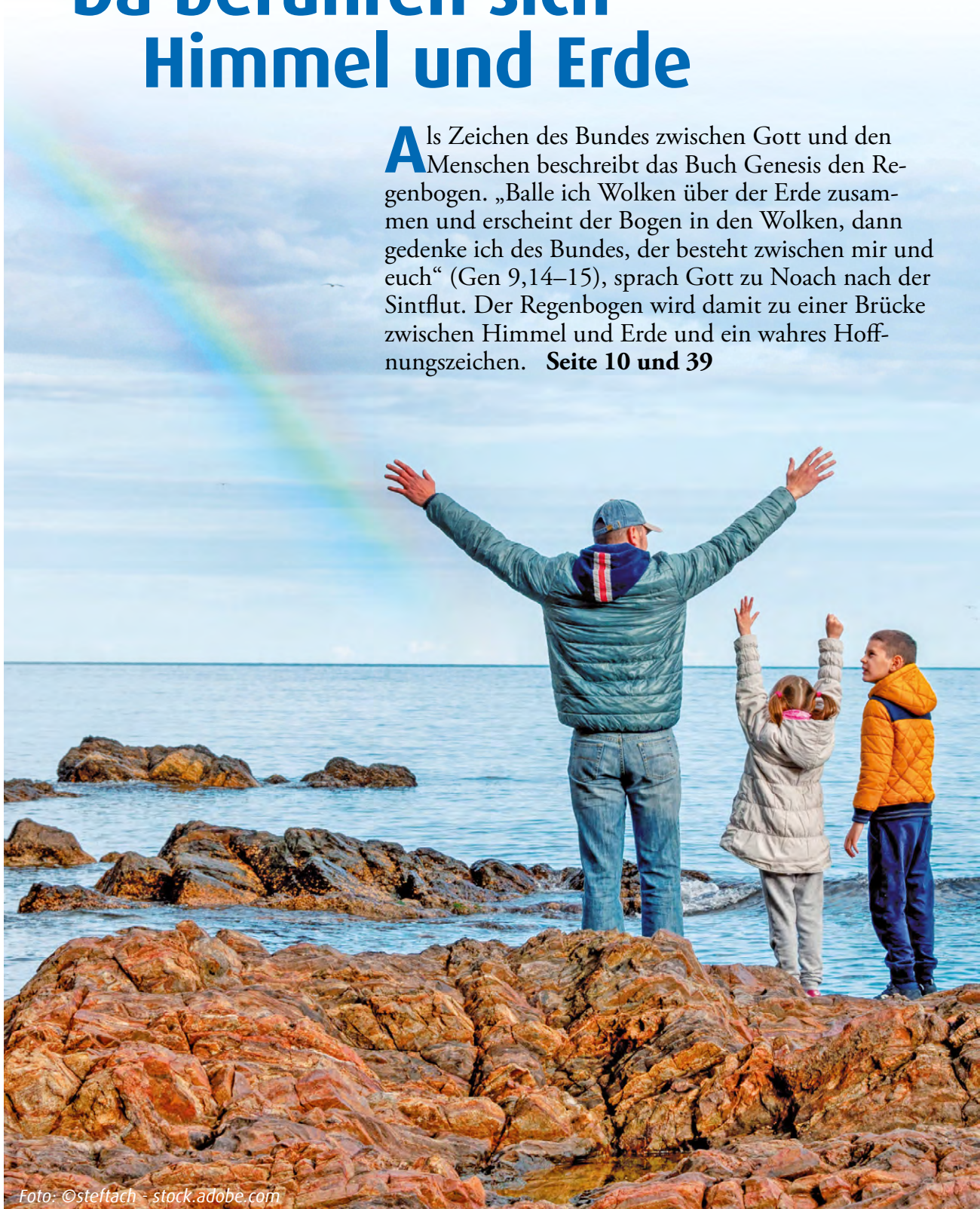


Foto: ©steflach - stock.adobe.com



▲ Als sie am 18. Februar 1943 in der Ludwig-Maximilians-Universität München Flugblätter von der Treppenbalustrade in den Lichthof warfen, wurden Hans und Sophie Scholl vom Hausmeister beobachtet und an die Gestapo verraten. So wie damals können die Studenten noch heute über die Flugblätter am Boden des Lichthofs gehen: Sie wurden zur Erinnerung an die Weiße Rose in den Boden eingelassen. Foto: KNA

## HANS SCHOLLS LETZTE WORTE:

# „Es lebe die Freiheit!“

Vor 75 Jahren: Mitglieder der Weißen Rose von Nazis verhaftet und ermordet

In Deutschland lebte eine Opposition, die zum Edelsten und Größten gehört, was in der politischen Geschichte aller Völker hervorgebracht wurde. Diese Menschen kämpften ohne Hilfe von innen und außen – einzig getrieben von der Unruhe des Gewissens. (...) Aber ihre Taten und Opfer sind das unzerstörbare Fundament des neuen Aufbaus.“ Mit diesen Worten sprach Winston Churchill 1946 seine Hochachtung vor den Mitgliedern der Weißen Rose aus, die todesmutig den Aufstand des Gewissens gewagt hatten.

Die Gruppe hatte sich im Frühjahr 1942 an der Münchner Universität zusammengefunden. Im Zentrum standen die Studentin der Biologie und Philosophie, Sophie Scholl, und ihr Bruder Hans, der ebenso wie seine Mitstreiter Christoph Probst, Willi Graf und Alexander Schmorell Medizin studierte.

Außerdem gehörte Kurt Huber, außerplanmäßiger Professor für Philosophie und Musikwissenschaft dazu.

Menschen mit unterschiedlichen Biografien fanden sich verbunden durch ihre demokratischen, ethisch-humanistischen und christlichen Überzeugungen, wobei Konfessionsgrenzen keine Rolle spielten. Hans Scholl, 24 Jahre alt, war es wichtig, ein „sichtbares Zeichen des Widerstandes von Christen zu setzen“. Er und seine 21-jährige Schwester Sophie waren evangelisch und durch die Frömmigkeit der Mutter, einer ehemaligen Diakonissin, geprägt.

Anfangs noch Mitglieder in der Hitlerjugend und im Bund Deutscher Mädel, empfanden sie die NS-Ideologie zunehmend als unvereinbar mit ihren Idealen von Freiheit und Gerechtigkeit. 1941 wurden sie aufgerüttelt durch die Protestpredigten des Münsteraner

Bischofs Clemens August von Galen. Auch waren sie häufig zu Besuch beim katholischen Publizisten Carl Muth: Der Herausgeber der seit 1941 verbotenen Monatszeitschrift „Hochland“ wurde ihnen zu einem väterlichen Mentor.

### Theodor Haeckers Einfluss

Sophie Scholl zeigte sich auch beeindruckt von der Begegnung mit Theodor Haecker, einem der bedeutendsten katholischen Schriftsteller seiner Zeit, der die Unvereinbarkeit des christlichen Menschenbildes mit dem NS-Staat postulierte und seit 1936 mit Publikationsverbot belegt war. Haecker las bei Diskussionsabenden der Weißen Rose unter anderem aus seinen „Tag- und Nachtbüchern“ vor. Viele seiner Formulierungen fanden Aufnahme in die Flugblätter der Weißen Rose. Zudem beschäftigten sich die Wi-

derstandsaktivisten mit den Schriften von Augustinus, Thomas von Aquin oder John Henry Newman.

Der 25-jährige Willi Graf stammte aus einem katholischen Elternhaus. Er lehnte den Nationalsozialismus kategorisch ab und war in der katholischen Jugendbewegung aktiv, wofür er 1938 sogar verhaftet wurde. Christoph Probst, 23 Jahre alt, stammte aus einer weltanschaulich offenen Familie. Probsts Schulfreund Alexander Schmorell hatte russische Wurzeln: Den 25-jährigen orthodoxen Christen trieb insbesondere die Abscheu vor Hitlers Vernichtungskrieg im Osten.

Um jenen innersten Kreis scharfen sich weitere Gruppen von Unterstützern und Sympathisanten. Es bildete sich beispielsweise ein Ableger in Hamburg um die Medizinstudentin Traute Lafrenz. In München besuchten die Studenten die beliebten Vorlesungen von

Kurt Huber, dem aufgrund seiner regimekritischen Haltung und seiner katholischen Konfession lange ein Lehrstuhl verweigert worden war und der noch immer den Mut hatte, seinen Studenten die verbotenen Werke jüdischer Philosophen vorzustellen.

Wenn Hitler eine „Ausgeburt der Hölle“ war, wie Haecker es ausdrückte, gab es dann nicht eine Pflicht zum Widerstand? Sophie Scholl erklärte, wenn sie eine Pistole besäße und die Gelegenheit bekäme, Hitler persönlich gegenüberzutreten, dann würde sie abdrücken: „Wenn es die Männer nicht machen, muss es eben eine Frau tun!“

## Kampf mit Worten

Doch der Gruppe blieb nur die Macht des Wortes: Ab Juni 1942 druckte sie eine erste Serie von vier Flugblättern. „Nichts ist eines Kulturvolkes unwürdiger, als sich ohne Widerstand von einer verantwortungslosen und dunklen Trieben ergebenen Herrscherclique ‚regieren‘ zu lassen“, war im ersten Flugblatt zu lesen. Das zweite geißelte die allgemeine Apathie angesichts der Ermordung der Juden. Das dritte Manifest rief zur Sabotage in kriegswichtigen Betrieben und zu passivem Widerstand auf.

Im vierten hieß es: „Obgleich wir wissen, dass die nationalsozialistische Macht militärisch gebrochen werden muss, suchen wir, eine Erneuerung des schwerverwundeten deutschen Geistes von innen her zu erreichen.“ Wie könnten Christen überhaupt noch zögern, Hitler entgegenzutreten? „Hat Dir nicht Gott selbst die Kraft und den Mut gegeben zu kämpfen?“ Das Flugblatt endete mit dem provokanten Versprechen: „Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen, die Weiße Rose lässt Euch keine Ruhe!“

Dass jene Arbeit weitergehen konnte, war vor allem Sophie Scholl zu verdanken. Ihr Bruder Hans, Graf und Schmorell wurden von Juli bis November 1942 als Wehrmachtssanitäter an die Ostfront eingezogen und dort Zeugen der NS-Kriegsverbrechen. Hans Scholl assistierte Tag und Nacht bei Operationen in den Feldlazaretten. Jene Erfahrungen prägten die Formulierungen im fünften Flugblatt von Ende Januar 1943, das sogar als Zukunftsvision ein föderales Deutschland in einem vereinten Europa nannte. Die Flugblätter zirkulierten schließlich in Augsburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Hamburg, Salzburg, Linz und Wien.

Nach dem Bekanntwerden der Katastrophe von Stalingrad hofften



▲ Die Geschwister Hans und Sophie Scholl wurden vor 75 Jahren von der Gestapo verhaftet, verhört und zum Tode verurteilt. Fotos: imago

die Aktivisten auf eine breite Volkserhebung: Als etwa im Januar 1943 bei einer Rede an der Münchner Universität der Gauleiter Paul Giesler die männlichen Studenten als Drückeberger beschimpfte, erntete er Proteste von Kriegsteilnehmern. Hans Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf schrieben die Parolen „Nieder mit Hitler“ und „Freiheit“ an Häuserwände.

„Erschüttert steht unser Volk vor dem Untergang der Männer von Stalingrad“, hieß es im sechsten Flugblatt, entworfen von Kurt Huber: „Im Namen der ganzen deutschen Jugend fordern wir vom Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen, zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen hat.“ Jenes sechste Flugblatt gelangte über Skandinavien nach England und wurde in Sendungen der BBC verlesen. Ende 1943 wurden tausende Abdrucke von britischen Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.

## Auf frischer Tat ertappt

Am 18. Februar 1943 – der Tag von Goebbels berüchtigte Rede im Sportpalast – verteilten Hans und Sophie Scholl Flugblätter in der Universität und warfen einen Blätterstapel von der Treppenbalustrade in den Lichthof. Ein Hausmeister beobachtete sie und hielt sie fest, bis die Gestapo kam. Es folgten viertägige Verhöre im Wittelsbacher Palais. Zu allem Unglück fand man bei Hans Scholl einen Flugblatt-Entwurf von Christoph Probst mit dem Satz: „Hitler und sein Regime müssen fallen, damit Deutschland lebt!“

Probst wurde am 20. Februar 1943 in Innsbruck festgenommen. In der Haft ließ er sich taufen, ein letztes Wiedersehen mit Frau und Kindern wurde ihm verwehrt. „Was wir sagten und schrieben, denken

ja so viele, nur wagen sie es nicht, es auszusprechen“, sagte Sophie Scholl zur Anklageschrift. Für den Schauprozess am 22. Februar 1943 war sogar Roland Freisler, Präsident des Volksgerichtshofs, nach München gekommen. Die Verhandlung endete nach wenigen Stunden mit der Verkündung der Todesurteile. Noch am gleichen Tag wurden Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst in Stadelheim mit der Guillotine hingerichtet. „Es lebe die Freiheit!“, waren Hans Scholls letzte Worte.

Graf war ebenfalls am 18. Februar 1943 festgenommen worden. Schmorell konnte fliehen, wurde aber am 24. Februar 1943 in einem Münchner Luftschutzkeller verhaftet. In einem zweiten Prozess am 19. April 1943 gegen 14 Mitglieder der Weißen Rose verurteilte Freisler auch Huber, Schmorell und Graf zum Tode. Am 13. Juli 1943 wurden Schmorell und Huber in Stadelheim hingerichtet. Am 12. Oktober 1943 starb Willi Graf unter dem Fallbeil – er hatte einen Abschiedsbrief aus dem Gefängnis schmuggeln können mit der Botschaft an seine Freunde: „Sie sollen weitertragen, was wir begonnen haben.“ Michael Schmid

## Information

Am Sonntag, 18. Februar, findet in München ein ökumenischer Gedenkgottesdienst in der Universitätskirche Sankt Ludwig mit Weihbischof Bernhard Haßberger statt. Schüler tragen in einer szenischen Lesung Ausschnitte aus Briefen und Tagebüchern von Mitgliedern der Weißen Rose vor. Im Anschluss findet im Pfarrsaal ein Zeitzeugengespräch mit der 98-jährigen Eva Hönigschmid statt, die während ihres Studiums in München mit Schmorell und Probst befreundet war. Am 22. Februar ist eine Gedenkfeier in der Justizvollzugsanstalt Stadelheim mit anschließendem Gang zu den Gräbern angesetzt.

## Information

### Seligspredung für Willi Graf?

Das Erzbistum München-Freising will prüfen, ob für Willi Graf, Mitglied der „Weißen Rose“, die Möglichkeit einer Seligsprechung besteht. Dazu wird eine Voruntersuchung eröffnet, in der sich Theologen und Historiker mit dem Leben und den Schriften Grafs befassen. Am Ende der Voruntersuchung steht gegebenenfalls die Eröffnung eines Seligsprechungsprozesses.

Willi Graf wurde vor 100 Jahren, am 2. Januar 1918, im rheinischen Kuchenheim geboren und engagierte sich im katholischen Schülerbund Neudeutschland und in der Liturgischen Bewegung. Ab 1937 studierte er in Bonn Medizin, wurde 1940 als Sanitäter zur Wehrmacht eingezogen und 1942 zur Fortsetzung des Medizinstudiums nach München geschickt. Hier schloss Graf sich der Gruppe der Weißen Rose an, die in Flugblättern zum Widerstand gegen Hitler und das nationalsozialistische Regime aufforderte.

„Willi Graf hat lange mit sich gerungen, ob er es verantworten kann – auch gegenüber seinen Angehörigen –

aktiven Widerstand zu leisten“, sagt Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Weiße-Rose-Stiftung, im Interview mit der Münchner Kirchenzeitung. Er habe ein sehr klares Bewusstsein von Recht und Unrecht gehabt. „Als sehr junger Mensch ist er geprägt worden durch die katholische Jugendbewegung und den Reformkatholizismus, die seine Gewissensbildung maßgebend beeinflusst haben“, erklärt die Stiftungsvorsitzende.

Am 18. Februar 1943 wurde Graf festgenommen und am 19. April zum Tode verurteilt. Schließlich wurde er am 12. Oktober im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet.

Für die Voruntersuchung, die nun beginnen soll, wird ein Postulator ernannt, der sie inhaltlich begleitet und organisiert. Er befasst sich mit Grafs Leben und seinem Ruf unter den Gläubigen. Theologische Gutachter prüfen die Schriften des Widerstandskämpfers. Gutachter aus den Archiv- und Geschichtswissenschaften machen unveröffentlichte Schriften und Schriften aus seinem Umfeld ausfindig. mk

## Kurz und wichtig



## Kardinal Wetter 90

Der emeritierte Erzbischof von München und Freising, Kardinal Friedrich Wetter (Foto: KNA), begeht am 20. Februar seinen 90. Geburtstag. Er war von 1982 bis 2007 Erzbischof von München und Freising. Danach wirkte er ein weiteres Jahr als Apostolischer Administrator des Erzbistums, bis Reinhard Marx die Nachfolge antrat. Seither lebt der Kardinal etwas zurückgezogener im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in München. Er feiert nach wie vor Gottesdienste, hält Predigten und ist bei besonderen kirchlichen Anlässen im Erzbistum präsent.

## Lob für Sant'Egidio

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat das Engagement der Gemeinschaft Sant'Egidio gewürdigt. In einem Brief hob Merkel zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinschaft vor allem deren Engagement zur Aids-Bekämpfung in Afrika, den Einsatz für die Ökumene, den interreligiösen Dialog und die Friedensarbeit hervor. Die 1968 in Rom entstandene katholische Bewegung hat rund 60 000 Mitglieder in 70 Ländern, davon 5000 in Deutschland. Sie finanziert ihre Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und öffentliche Zuschüsse.

## Mord an Christin

Wegen Mordes an einer Landsfrau muss ein afghanischer Asylbewerber lebenslang in Haft. Der 30-jährige hatte 2017 in Prien am Chiemsee mit einem Messer auf die 38-jährige eingestochen. Das Mordopfer lebte mit seinen vier Kindern seit 2011 in Deutschland. Zwei Jahre zuvor war sie in Afghanistan Christin geworden. Mit dem Angeklagten, der sich seit 2013 in Deutschland aufhielt, stand sie in keinem engeren Kontakt. Allerdings habe sie ihn mehrfach aufgefordert, auch zum Christentum überzutreten, sagte der Täter aus. Das habe ihn als Muslim schwer belastet und seinen „Kopf kaputt gemacht“.

## Impuls für Unis

Die Deutsche Bischofskonferenz begrüßt das Schreiben „Veritatis gaudium“ („Die Freude der Wahrheit“), mit dem Papst Franziskus die Arbeit kirchlicher Hochschulen und Fakultäten an aktuelle Herausforderungen anpassen will. „Besonders belebend ist dabei der Impuls, die kirchlichen Studien als Teil einer Kirche zu verstehen, die an die Ränder der Gesellschaft geht“, erklärte der Vorsitzende der Kommission für Wissenschaft und Kultur, Weihbischof Christoph Hegge.

## Bewährte Männer

Dresdens Altbischof Joachim Reinelt hat sich für eine Weihe geeigneter verheirateter Männer zu Priestern ausgesprochen. „Ich verstehe nicht, dass man nicht den Mut hat zu sagen, die Zeit ist reif, ‚viri probati‘ die Priesterweihe zu spenden, Männern, die sich als christliche Familienväter bewährt haben“, sagte Reinelt der Kirchenzeitung „Tag des Herrn“. Angesichts des zunehmenden Priestermangels könnten „auch die allerbesten Laien die entstehenden Lücken nicht ohne weiteres füllen“.

## Eichstätter Bischof erschüttert

Gregor Maria Hanke nimmt zum Finanzskandal Stellung

**EICHSTÄTT** – Bischof Gregor Maria Hanke (63, Foto: KNA) hat einen hauseigenen Finanzskandal öffentlich gemacht. Durch Immobilienspekulationen in den USA ist seiner Diözese vermutlich Schaden in deutlich zweistelliger Millionenhöhe entstanden. Zwei Beschuldigte, darunter ein früherer leitender Mitarbeiter des Bistums, sitzen inzwischen wegen des Verdachts der Untreue und Korruption in Untersuchungshaft. Im Interview äußert sich Hanke zu seiner Verantwortung in der Affäre.

*Herr Bischof, einer Ihrer früheren Mitarbeiter hat Ihre Diözese durch mutmaßlich kriminelle Machenschaften um ein Millionenvermögen gebracht. Wie sehr macht Ihnen das persönlich zu schaffen?*

Ich bin erschüttert wegen dieses Vertrauensmissbrauchs. Und zutiefst beschämt wegen des damit verbundenen Verlusts an Glaubwürdigkeit für uns als Kirche in Deutschland.

*Ihr juristischer Berater spricht öffentlich von Versäumnissen aufseiten der Kirche. Haben auch Sie sich irgendwas vorzuwerfen?*

Es wäre sicher besser gewesen, schon früher mit der Transpa-



renzoffensive zu beginnen. Mir war eben auch daran gelegen, meine Leute ins Boot zu holen. Das erfordert einen gewissen Vorlauf und Motivationsarbeit. Vielleicht hätte ich noch härter durchgreifen müssen. Aber an welchem Punkt hätte ich den Prozess beschleunigen können? Das ist auch im Nachhinein schwer zu sagen.

*Wird in der Kirche allgemein zu viel geglaubt und zu wenig kontrolliert?*

Das ist sicherlich eine Gefahr in unserem System: Die Vermischung von standardisierten operativen Vorgehensweisen und persönlicher Befindlichkeit, die immer auch von Glauben und Vertrauen geprägt ist. Da müssen wir lernen, auf zwei Beinen zu gehen. Wo es um Verantwortung für diese weltlichen Dinge geht, darf nicht falsches Vertrauen überhandnehmen. Auch als Kirche müssen wir in der Wirtschaft und Finanzwelt allgemein übliche Standards einhalten.

*In der von Ihren Anwälten formulierten Strafanzeige wird Ihr damaliger Finanzdirektor, der alle Darlehensverträge unterschrieb, als überfordert und insgesamt wenig kompetent dargestellt. Sie haben ihn 2009 ernannt. Ein Fehler?*

Er war damals die naheliegende Wahl. Als Caritasdirektor war er zuvor für einen Betrieb mit fast 3000 Mitarbeitern verantwortlich. Im Laufe der Zeit ist auch in mir das Bewusstsein gewachsen, dass wir diese operative Ebene und die Aufsichtsebene, in denen beiden er agierte, radikal trennen müssen.

Interview: Christoph Renzikowski

## Der Blick auf das Wesentliche

F wie Freistellen: Wenn der Bildhintergrund verschwindet

Mit der digitalen Bildbearbeitung ist eine besondere Gestaltung der Zeitung möglich. Eine wichtige Technik ist das Freistellen.

So nennt man es, wenn per Computerprogramm auf einem Foto das Hauptmotiv aus dem Hintergrund herausgelöst wird. Zum Beispiel wird das bei Interviewpartnern angewendet, wie etwa bei Bischof Gregor Maria Hanke auf dieser Seite.

Die Technik kommt zum Einsatz, wenn jemand im Artikel im Mittelpunkt steht. Der Leser kann sich dann ganz auf diesen konzentrieren und wird nicht vom Hintergrund abgelenkt. Außerdem ist das

Freistellen eine Möglichkeit, die Seiten abwechslungsreicher zu gestalten und sie aufzulockern. Auf eine Freistellung wird verzichtet, wenn es wichtig ist, wo etwas passierte und der Bildhintergrund auch Informationen transportiert.

112

**ABC**  
DER  
REDAKTION

## Student stürmt Gottesdienst

Indonesien: Moslem verletzt vier Gläubige mit einem Schwert

**JAKARTA (KNA)** – Ein muslimischer Student hat eine katholische Sonntagsmesse auf Java gestürmt und mit einem Schwert vier Menschen verletzt. Unter den Verwundeten sind ein deutscher Jesuit und ein zufällig anwesender Polizist.

Der Täter hatte am frühen Sonntagmorgen die Kirche im indonesischen Sleman bei Jogjakarta gestürmt, Gottesdienstbesucher be-

schimpft und angegriffen sowie die Köpfe einer Jesus- und einer Marienstatue abgeschlagen.

Über die Motive des Attentäters ist noch nichts bekannt. Allerdings steigen im Vorfeld der Kommunalwahlen in diesem und den Parlamentswahlen im nächsten Jahr religiöse Spannungen im Land. Im mehrheitlich muslimischen Indonesien gewinnen islamistische Gruppierungen an Einfluss.

## KOALITIONSVERTRAG:

## „Christliche Prägung“ betont

SPD und Union würdigen Kirchen – Viele ethische Fragen bleiben offen

**BERLIN – Der Koalitionsvertrag würdigt die gesellschaftliche Bedeutung von Kirchen und Religionsgemeinschaften. Beim Islam wird die notwendige Vorbeugung einer Radikalisierung betont. Zum Thema Ethik wird das 177-seitige Papier nur in einem Punkt ausführlicher.**

Im Koalitionsvertrag von Union und SPD geht es neben den großen politischen Themen auch um Grundsatzfragen zum Zusammenhalt der Gesellschaft und zu ethischen Herausforderungen. Gerade bei der Ethik bleibt allerdings viel offen oder unerwähnt, wohl auch, da sich mögliche Lösungen einer parteipolitischen Einordnung entziehen.

Ausdrücklich berufen sich die Parteien auf die „christliche Prägung unseres Landes“ als Basis für „ein gleichberechtigtes gesellschaftliches Miteinander in Vielfalt“. Besondere Berücksichtigung finden Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften als zivilgesellschaftliche Akteure. Sie „stiften Identität und vermitteln Werte“, heißt es in dem Vertragsentwurf. Und sie leisten „einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Deutschland und Europa“.

## Stützen im Sozialwesen

Darüber hinaus seien die Glaubensgemeinschaften im Bildungs- und Sozialwesen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, mit Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen wichtige Stützen. Allgemein betonen Union und SPD, dass sie den Dialog und die Zusammenarbeit des Staates mit den Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften verstärken wollen.

Kirchen und Religionsgemeinschaften werden zum interreligiösen Dialog ermutigt, „denn das Wissen über Religionen, Kulturen und gemeinsame Werte ist Voraussetzung für ein friedliches Miteinander und gegenseitigen Respekt“. Dabei unterstreichen Union und SPD, dass sie Antisemitismus entschieden bekämpfen und anti-islamischen Stimmungen entgegenzutreten wollen.

Der Vertrag bekennt sich zur Unterstützung der wachsenden jüdischen Gemeinden und will die vertraglich festgehaltenen Staatsleistungen entsprechend anpassen. „Nach der Entrechtung und



▲ CSU-Chef Horst Seehofer (von links), Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel sowie der scheidende SPD-Vorsitzende Martin Schulz präsentierten nach nächtelangen Koalitionsverhandlungen die Ergebnisse. Foto: imago

der Ermordung von sechs Millionen europäischen Juden haben wir Deutschen eine immerwährende Verantwortung im Kampf gegen Antisemitismus“, betonen Union und SPD.

Die Koalitionsparteien wollen die Deutsche Islamkonferenz fortsetzen. In welcher Zusammensetzung und mit welchem Ziel wird nicht gesagt. Der Islam taucht vor allem mit Blick auf den Kampf gegen radikale Tendenzen wie den Salafismus auf. Union und SPD erwarten, „dass Imame aus dem Ausland Deutsch sprechen. Radikalisierte Moscheen werden wir beobachten und gegebenenfalls schließen“, heißt es weiter.

## Adoptierte Embryonen

Bei ethischen Fragen weist das Papier darauf hin, dass vor dem Hintergrund der „Fortschritte in der Reproduktionsmedizin und Veränderungen in der Gesellschaft“ das Abstammungsrecht modernisiert werden muss. Details werden nicht genannt, sondern auf die Ergebnisse des „Arbeitskreises Abstammungsrecht“ verwiesen. Rechtsexperten und Ethiker hatten empfohlen, einen verlässlichen rechtlichen Rahmen auch für Kinder zu schaffen,

die durch reproduktionsmedizinische Verfahren wie Samen- und Eizellspende oder Embryonenadoption gezeugt wurden.

Zu den damit verbundenen brisanten Themen der Reproduktionsmedizin äußert sich der Vertrag nicht. Dazu zählen etwa die in Deutschland bislang verbotenen Methoden der Eizellspende, der Leihmutterchaft oder der Umgang mit überzähligen Embryonen. Auch die Präimplantationsdiagnostik (PID) findet keine Erwähnung.

Gleiches gilt für die neuen gentechnischen Möglichkeiten. Denn mit der CRISPR/Cas-Technik können Wissenschaftler gezielt das Erbgut von Organismen verändern – auch die menschliche Keimbahn. Viele Forscher und Ethiker fordern ein Moratorium. Der Koalitionsvertrag schweigt dazu. Schließlich sieht der Vertrag vor, die kurz vor der Bundestagswahl eingeführte „Ehe für alle“ im gesamten Recht zügig umzusetzen.

Christoph Scholz

## Hinweis

Einen Kommentar zum Thema lesen Sie auf Seite 8. Den Koalitionsvertrag im Wortlaut finden Sie auf den Internetseiten der beteiligten Parteien.

## Kompakt

## Stellungnahmen der Verbände

Die katholischen Verbände äußern sich unterschiedlich und differenziert zum Koalitionsvertrag von Union und SPD. Das **Zentralkomitee der deutschen Katholiken** (ZdK) hat ihn im Grundsatz begrüßt. Präsident Thomas Sternberg würdigte insbesondere das „klare Bekenntnis zu Europa und zur deutschen Verantwortung in und für Europa“ sowie die geplanten Maßnahmen für Familien. Kritik äußerte er an den Regelungen zum Familiennachzug und zum Klimaschutz.

Stefan Becker, Vorsitzender des **Familienbunds der Katholiken**, erklärte in einer Pressemitteilung: „Die familienpolitischen Vorhaben für die Fortsetzung der großen Koalition setzen grundsätzlich richtige Akzente. Bei der konkreten politischen Umsetzung in nächster Zukunft würden wir uns für Familien jedoch noch mehr Ehrgeiz wünschen.“

Der **Bund der Deutschen Katholischen Jugend** (BDKJ) begrüßte politische Fortschritte in der Gleichstellung. Die Ideen im Bereich der Jugendpolitik blieben jedoch „sehr knapp und im Vagen“.

Die **Katholische Arbeitnehmer-Bewegung** (KAB) zeigte sich gegenüber katholisch.de enttäuscht, dass dem Koalitionsvertrag „eine wirklich soziale und ökologische Erneuerung“ fehle. Zwar seien wichtige Verbesserungen bei den Sozial- und Arbeitsrechten geplant. Die „Beseitigung der Spaltung unserer Gesellschaft in Arm und Reich“ werde mit diesem Vertrag aber nicht gelingen. Auch in der Rentenpolitik hätten sich Union und SPD „einmal mehr auf eine Stellschraubenpolitik verlassen“, anstatt eine nachhaltige und sozial gerechte Alterssicherung aufzubauen.

Aus Sicht der **Deutschen Stiftung Patientenschutz** ignoriert der Vertrag weitgehend die Sorgen der pflegebedürftigen, schwerstkranken und sterbenden Menschen im Land. „Bei vielen Themen herrscht das Prinzip Gießkanne, während große Nöte in einem Nebensatz abgehandelt werden“, kritisierte Vorstand Eugen Brysch im Gespräch mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Schon jetzt stiegen die Kosten in der stationären Pflege um bis zu 35 Prozent. Doch Abhilfe schaffe die Große Koalition nicht. red



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



## BRIEF VON BENEDIKT XVI.

### Innerlich auf der Wallfahrt nach Hause

ROM (KNA) – In einem Brief an eine italienische Tageszeitung hat der emeritierte Papst Benedikt XVI. (2005 bis 2013) persönlich auf Leserfragen nach seinem Befinden geantwortet. Das Schreiben, das vom 5. Februar datiert, wurde von der italienischen Tageszeitung „Corriere della Sera“ abgedruckt. „Langsam schwinden die physischen Kräfte, innerlich bin ich auf der Wallfahrt nach Hause“, heißt es in dem Brief, adressiert an den leitenden Redakteur Massimo Franco.

Er sei sehr bewegt von dem Interesse so vieler Leser, wie es ihm gehe, beginnt der 90-Jährige sein Schreiben. Es sei für ihn „eine große Gnade, auf diesem letzten, mitunter etwas mühevollen Stück Weg, von einer Liebe und Güte umgeben zu sein, die ich mir nicht hätte vorstellen können“. In diesem Sinne verstehe er auch das Interesse der Leser der Zeitung.

Der emeritierte Papst beendet seinen Brief mit seinem Dank und der Versicherung, für die Mitarbeiter der Zeitung und deren Leser zu beten. Unterschrieben ist der maschinengeschriebene Brief handschriftlich.

## PAPST FRANZISKUS ÜBER EINE GUTE PREDIGT

# „Sie muss kurz sein, kurz!“

Jesu Botschaft in die Herzen bringen – Auch der Zuhörer hat eine Aufgabe

**ROM – Gut vorbereitet und kurz – so sieht nach Ansicht des Papstes eine ansprechende Predigt aus. Er selbst macht es vor und hält jeden Morgen eine kurze, jeweils auf das Tagesevangelium und die Lesungen bezogene Betrachtung.**

„Sie muss kurz sein, kurz! Wie oft sehen wir, dass bei der Predigt einige Leute einschlafen, andere schwätzen oder auf eine Zigarette rausgehen“, sagte der Papst in seiner Ansprache während der Generalaudienz. Er fügte hinzu: „Bitte aber auch gut vorbereitet!“ Seit Dezember behandelt der Pontifex in den Generalaudienzen die Heilige Messe. Nun ging es um das Thema Predigt.

Franziskus selbst hält jeden Tag eine Predigt in der Kapelle des vatikanischen Gästehauses Santa Marta. Im Gegensatz zu den Predigten, die er bei den öffentlichen Gottesdiensten hält, schreibt er die Morgenpredigten selbst. Die anderen Predigten werden im Vatikan mit seinen engen Mitarbeitern vorbereitet.

### Franziskus trägt frei vor

Die Frühmesse findet jeweils um 7 Uhr statt und es nehmen rund 30 Gläubige an der Feier teil. Die meisten sind Mitbewohner im Gästehaus oder eingeladene Besucher. Kurz vor Messbeginn sucht sich Monsignore Battista Ricca, der Leiter des Gästehauses, Lektoren und Messdiener aus den Reihen der Gäste. Franziskus selber bereitet sich am Vorabend auf die Morgenmessen vor. Er liest die Lesungen und das Tagesevangelium, überlegt sich einige Gedanken, schreibt sich aber nichts auf. Seine Predigten hält er frei, ohne Notizen. Die Vorberei-

tung dauert rund eine Stunde. Das wünscht er sich von allen Priestern.

Am besten bereite ein Geistlicher die Predigt „mit dem Gebet, dem Studium von Gottes Wort“ vor, erklärte der Papst bei der Generalaudienz. Wichtig sei, dass man dann daraus „eine klare und kurze Zusammenfassung macht, die bitte nicht länger als zehn Minuten sein sollte“.

Im Gegensatz zu seinen Predigten in der Casa Santa Marta werden seine Homilien für die öffentlichen Gottesdienste im Petersdom oder bei seinen Auslandsreisen ausgearbeitet und vom Päpstlichen Haustheologen, dem polnischen Dominikanerpater Wojciech Giertych nochmals durchgelesen. Der „Magister sacri palatii“, wie die offizielle Bezeichnung des Haustheologen im Vatikan heißt, war ursprünglich der Lehrer der Dienerschaft des Papstes und der Kardinäle.

Doch auch die Messbesucher, erläuterte der Heilige Vater, hätten ihren Teil zu einer gelungenen Predigt beizutragen: „Vor allem mittels gebührender Aufmerksamkeit und der rechten inne-

ren Bereitschaft ohne subjektive Forderungen, mit dem Wissen, dass jeder Prediger Vorzüge und Grenzen hat.“

### Evangelium als Höhepunkt

Höhepunkt des „Dialoges Gottes mit seinem Volk“ im Wortgottesdienst sei das Evangelium, betonte Papst Franziskus. Die Tatsache, dass sein Verlesen dem Priester oder Diakon vorbehalten und von Zeichen der Ehrerbietung begleitet sei, verweise darauf, dass Jesus Christus dort im Zentrum stehe. Die Predigt dagegen sei das Mittel zum Zweck, um Jesu Botschaft in das Herz eines jeden Einzelnen zu transportieren. Ihr Erfolg zeige sich in der Bekehrung der Menschen, unterstrich der Papst.

Mario Galgano

◀ Papst Franziskus trägt seine Predigten in Santa Marta frei vor. Anders ist es bei offiziellen Anlässen im Petersdom.  
Foto: KNA



# DIE WELT



## Dem Herzensdurst auf der Spur

Päpstlicher Exerzitenmeister Tolentino legt eines der letzten Worte Jesu aus

ROM – Ein portugiesischer Geistlicher wird in diesem Jahr die Fastenpredigten für den Papst und die Römische Kurie halten. Der Theologe und Dichter José Tolentino de Mendonça ist eine bekannte Größe im kulturellen Leben Portugals. Die Fastenexerziten von Franziskus und seinen engsten Mitarbeitern finden vom 18. bis 23. Februar in Ariccia in den Albaner Bergen außerhalb von Rom statt.

Tolentino ist nicht nur Priester, sondern auch Dichter und Schriftsteller von internationalem Ruf, und dabei auch noch ein sehr bescheidener Mann: „Ich bin nur ein einfacher Priester“, sagt er auf die Frage, wie es sich anfühle, als Exerzitenmeister für den Papst und die engsten Mitarbeiter von Franziskus ausgewählt worden zu sein. Der Papst persönlich hat den 53-Jährigen, der auch den Päpstlichen Kulturrat berät, für 2018 zu seinem Exerzitenmeister ernannt.

### „Mich dürstet“

Tolentinos Thema: ein Loblied auf den Durst. „Das menschliche Herz dürstet ohne Unterlass – jeder Mensch hat Durst“, erklärt Tolentino. „Durst nach Liebe, Durst nach Anerkennung, Durst nach Beziehungen, Durst nach Würde, Durst nach Dialog, Durst nach Begegnung, Durst nach Menschen – und einen starken Durst nach Gott.“ Im Mittelpunkt seiner Meditationen steht eines der letzten Worte Jesu am Kreuz: „Mich dürstet.“ Tolentino fügt an: „Und das ist auch weiterhin ein Schrei, den Jesus seiner Kirche anvertraut.“ Er selbst bitte darum, „auf diesen Durst nach Gott und nach dem Menschen einzugehen“.

Die Idee dazu habe er aus Worten, die Papst Franziskus bereits mehrmals geäußert hat: Der Heilige Vater erinnere die Gläubigen immer wieder an den „Durst der Mensch-



▲ Zur Fastenzeit fahren Papst Franziskus und die Mitglieder der Kurie jedes Jahr nach Ariccia in den Bergen bei Rom, um dort Exerziten zu machen. In diesem Jahr hält sie der portugiesische Theologe José Tolentino de Mendonça (kleines Bild).

Fotos: KNA, iVangelho/Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)

heit, einen geistlichen, moralischen, aber auch materiellen Durst“, sagt der portugiesische Theologe. „Wir sollen tief in unserem Herzen an unsere armen Brüder und Schwestern denken, sollen keinen aussortieren, auf keinen verzichten, keinen zurücklassen“, wiederholt der Dichter die Worte des Papstes. Die Christen sollen eine prophetische Zugmaschine sein für die Gesellschaft, in der sie leben. Man soll ihrem Lebensstil ansehen können, dass sie gegen Armut kämpfen und besonders aufmerksam auf die Bedürfnisse der Armen achten.

Für Papst Franziskus findet der Vizerektor der Katholischen Universität Lissabon lobende Worte: „Er

ist ein Hirte und ein Vater, der uns mit der prophetischen Kraft seiner Gesten und Worte, mit seiner einfachen, aber eindringlichen Kommunikation die Frische des Evangeliums wiedergibt.“

### Teil der Kurienreform

Franziskus hatte 2014 die Exerziten für sich und seine wichtigsten Mitarbeiter als Maßnahme der Kurienreform an einen Ort außerhalb des Vatikans verlegt. Davor fanden sie alljährlich in der Kapelle Redemptoris Mater im Apostolischen Palast statt, und nach den Predigten kehrte jeder nach Hause oder an den Schreibtisch zurück. *Mario Galgano*

### WUNDER ANERKANNT

## Franziskanerin kann wieder gehen

BEUVAIS/LOURDES (KNA) – Die Kirche hat zum 70. Mal eine Heilung im Wallfahrtsort Lourdes als medizinisch unerklärlich und damit als „Wunder“ eingestuft.

Das von Bischof Jacques Benoit-Gonnin in Beauvais unterzeichnete Anerkennungsschreiben erklärt, dass die heute 79-jährige Ordensfrau Bernadette Moriau 2008 von einer langjährigen Lähmung geheilt worden sei. Seit 1987 habe sie nicht mehr laufen können. Ärzte könnten die Heilung nach einer Lourdes-Wallfahrt medizinisch nicht begründen.

### Strenge Kriterien

Seit 2006 prüft ein Ärztekomitee im französischen Marienwallfahrtsort Heilungsberichte in drei Stufen. In einem ersten Verfahren wird mit Blick auf die Krankengeschichte festgestellt, ob es sich um eine „unerwartete“ Heilung handelt. In einem zweiten Schritt wird geklärt, ob es eine „bestätigte“ Heilung ist. In einem dritten Schritt wird der „außergewöhnliche Charakter“ der Heilung anerkannt. Ein „Wunder“ kann danach nur vom zuständigen Ortsbischof festgestellt werden.

In Lourdes soll es rund 30 000 Heilungen gegeben haben; 6000 sind dokumentiert, 2000 gelten als „medizinisch unerklärlich“. Die Zahl der kirchlich anerkannten Wunderheilungen liegt nun bei 70.

Die geheilte Franziskanerin Bernadette berichtet in einem vom Bistum Beauvais verbreiteten Video, sie sei 2008 nach Lourdes gepilgert. Dort habe sie nicht den Wunsch nach Heilung geäußert, doch ihr Herz habe sich im Umgang mit ihrer Krankheit verändert. Zurück in ihrer Gemeinschaft in Besles bei Beauvais habe sie sich dann am Ende eines Gebets eine Wärme und Entspannung in ihr ausgebreitet – der Moment der Heilung. Danach habe sie alle Hilfsmittel wie Korsett, Beinschienen und Stromimpulse ablegen können.

## Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Vom Segen des Fastens

Während das Islamische Fasten (Ramadan) in den letzten Jahren öffentlich mit Interesse wahrgenommen und kommentiert wurde, nimmt vom christlichen Fasten kaum jemand Notiz. Das ist nicht verwunderlich, da tatsächlich das Fasten bei sehr vielen Gläubigen kaum mehr eine Rolle spielt. Schade! Denn Fasten ist in der ganzen Tradition eine wichtige religiöse Praxis – schon im Alten Testament.

Da wird betont, dass Mose, Elija, Daniel und andere bis zu 40 Tage gefastet haben – wie später auch Jesus. Weiter heißt es: Wenn Drangsale auftrat, wurden die Leute zum Fasten aufgefordert. Sie sollten sich zurückziehen, sollten beten und so Abstand gewinnen,

um Lösungen zu finden. Jährlich gab es den Versöhnungstag, an dem das Volk „streng gegen sich“ war, was durch Fasten ausgedrückt wurde.

Die Menschen fasteten, wenn sie sich auf eine wichtige Sache vorbereiteten, wenn sie Versöhnung suchten oder wenn sie von Trauer befallen waren. Das Fasten unterstützte ihr Gebet. Dies wurde und wird in dem Maße erreicht, in welchem es einhergeht mit sozialer Gerechtigkeit. Fasten will den Menschen frei machen für die Beziehung zu Gott. Es will ihm die Augen öffnen für die Belange des Nächsten. So gehören Fasten, Beten und Liebesdienst (Almosengeben) zusammen.

Das Neues Testament greift die Tradition voll auf, betont aber, dass die Motive entscheidend sind für die Wirkung. Die Kirche kennt Fastenzeiten und Fasttage. Wer nimmt sie noch ernst?

Heute fastet mancher, um schlanker zu werden oder um zu entschlacken – das Fasten dient auf diese Weise seiner Gesundheit. Das ist gut so. Er sollte sich aber dazu auch die geistliche Erfahrung gönnen, wenn er im Abstand zu den alltäglichen Besorgungen seinen Blick weitert und – verbunden mit Stille und Rückzug – mehr und intensiver betet und so fähig wird, das Leben auf das wirklich Wichtige auszurichten. Ja, wir alle sollten uns das Fasten wieder gönnen.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Ein erwachsenes Ja zum Glauben

Passau hebt das Firmalter an: Künftig sollen die Bewerber 16 statt zwölf Jahre alt sein. Damit erklärt Bischof Stefan Oster den Abschied von der traditionellen Firmung im Klassenverband, die die Erneuerung des Taufversprechens hervorhob. Schwerpunkt jetzt: die Firmung als ein Sakrament der Entscheidung für den Glauben.

„Junge Menschen sollen mit der Firmung gestärkt werden, damit sie Zeugen dessen sein können, was sie glauben“, erklärt Bischof Oster seinen Schritt auf der Internetseite des Bistums. Sie sollen ein Gespür dafür bekommen, dass Glaube eine gelebte Beziehung mit Gott bedeutet. Sie sollen ihren Glauben in seiner Tiefe erfahren, um nach der Firmung dabei

zu bleiben, weil er für ihr Leben „wichtig und kostbar und schön“ geworden ist.

Um sich der notwendigen Vorbereitung zu stellen – da hat Bischof Oster recht – braucht es eine freie und bewusste, ja erwachsene Entscheidung der jungen Katholiken. Mit 12 Jahren folgen Kinder noch sehr dem Willen der Eltern. Zwar sind sie soweit, zu sagen, ob sie gefirmt werden möchten. Aber sie besitzen noch nicht die Festigkeit, um nach der Firmung dauerhaft danach zu leben.

Natürlich verbindet sich mit der Anhebung des Firmalters ein gewisses Risiko für das Bistum. Wer ein entschiedenes Ja wünscht, darf sich nicht über ein entschiedenes Nein beklagen. Aber verliert die Kirche

dadurch mehr Jugendliche, als ihr jetzt schon abtrünnig werden?

Ich meine nein, vor allem dann nicht, wenn die Chancen genutzt werden. Mit 16 ist ein erwachsenes Ja möglich, das für das Leben der jungen Katholiken tragfähig ist. Dazu braucht es erstens eine gute Vorbereitung, die vor allem das katholische Umfeld der Firmbewerber miteinbezieht. Es muss über Glauben sprechen und diskutieren. Zweitens braucht es nach der Firmung einen Platz in der Pfarrei, der den Glauben der Gefirmten ernst nimmt. Und drittens ist die Gemeinde gefragt, was die lange Zeit zwischen Erstkommunion und Firmung betrifft – damit der Faden nicht abreißt.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Kein schlechter Vertrag

„Wir erleben neue politische Zeiten mit vielfältigen Herausforderungen für Deutschland.“ So beginnt die Präambel des 177-seitigen Koalitionsvertrags zwischen Union und SPD. Ein Vertrag, der laut Präambel „eine neue Dynamik“ nicht nur für die eigene, sondern auch für die europäische Bevölkerung verspricht.

Leider hat diese Vereinbarung der größten Parteien nach dem Scheitern der sogenannten Jamaika-Koalition unter dem Streit über Personen gelitten. Das wird sich hoffentlich ändern, wenn Union und SPD nun mit Blick auf ihren Parteitag oder Mitgliederentscheid über die Inhalte reden müssen. Und diese können sich durchaus sehen lassen.

Von den Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften heißt es, dass sie Identität stiften und Werte vermitteln: „Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Deutschland und Europa. Darüber hinaus sind sie wichtige Stützen im Bildungs- und Sozialwesen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, mit Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.“

Der Staat wolle die Zusammenarbeit mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften – auch mit Blick auf die Integration der Muslime. Gleiches gilt für die jüdische Gemeinden, die sich auf staatliche Unterstützung verlassen können. Wenn diese Sätze von der künftigen Regierung mit Inhalt gefüllt wer-

den, dann steht einer guten Zusammenarbeit zwischen Kirchen und Staat nichts im Wege.

Gelungen ist es den voraussichtlichen Koalitionspartnern, das zunehmende Auseinanderklaffen von Reich und Arm in der Gesellschaft in den Mittelpunkt zu stellen. 25 Euro pro Monat mehr Kindergeld, sichere Renten und die Vermeidung von Altersarmut, mehr Hilfen für Kindereinrichtungen, mehr Lohnkostenzuschüsse für den ersten und den sozialen Arbeitsmarkt: Das sind nur einige wenige Beispiele für das, was sich die künftige Bundesregierung vorgenommen hat. Bleibt zu hoffen, dass dieser Vertrag die Zustimmung von CDU und SPD findet, nachdem die CSU ihn schon angenommen hat.



## Leserbriefe

### Politisch korrekt

Zu „Schärfere Gesetze reichen nicht“ in Nr. 3:

Der Autor beklagt zwar die Gewaltexzesse gegenüber Polizisten, Rettungskräften und Feuerwehr, verschweigt aber die Tätergruppen und ihre Herkunft. Stattdessen redet er politisch korrekt von der „Ellbogenmentalität unserer (!) Gesellschaft“ und der „Verrohung der Sitten“! Wieder ein Beispiel für politisch gewollte Verschleierung.

Wigbert Bücken, 40885 Ratingen

Wir brauchen uns über die Gewalt nicht zu wundern. Die schlimmste Gewaltanwendung ist der Krieg. Er ist die Ausgeburt der Ideologie des Milita-

rismus. Die Menschheit ist gefangen in den Ideologien des Militarismus und Kapitalismus. Diese Ideologien haben uns in den Teufelskreis der Gewalt und Ungerechtigkeit geführt. Militarismus und Kapitalismus sind das institutionalisierte Böse in der Welt.

Wie werden wir frei von dieser Fehlentwicklung? Wir müssen uns an unseren Schöpfungsauftrag erinnern. Wir Menschen sollen einander dienen. Das hat Jesus uns offenbart, gelehrt und vorgelebt. Wenn wir Jesus nachfolgen, bekennen wir uns zur Gewaltfreiheit als einer fundamentalen Wahrheit und trachten danach, dem Geld seine dienende Funktion zu geben. Erst dann kann eine lebenswerte Zukunft gestaltet werden.

Richard Steinhauser,  
88138 Sigmarzell



▲ Beim Angelusgebet bitte Papst Franziskus die Gläubigen immer, für ihn zu beten, schreibt unser Leser. Im Gebet seien Christen geistig verbunden. Fotos: KNA

### Gläubige nicht allein

Zu „Miteinander gegen Einsamkeit“ in Nr. 4:

Veit Neumann schildert die Hilflosigkeit der Politiker gegenüber einem der schmerzlichsten Probleme unserer Zeit, unter dem immer mehr Bürger leiden: Einsamkeit. Das Verhängnisvolle dabei ist, dass zweifellos die Hauptursache der Vereinsamung der Gesellschaft die Abtreibung ist, die von der Politik nicht thematisiert wird.

Seit 1975 sind allein in Deutschland mehrere Millionen Kinder abgetrieben worden. Entsprechend hoch ist die Anzahl der Frauen, die im vorge-rückten Alter unter Einsamkeit leiden. Verstärkt wird das durch das Schuldgefühl, in ihrer Jugend abgetrieben zu haben.

Für Christen muss die Einsamkeit nicht schicksalhaft sein, denn „wer glaubt, ist nie allein“. Als Christen haben wir die Gewissheit, dass uns in jeder Lage, sei sie noch so düster und ausweglos, Jesus zur Seite steht, wenn wir uns ihm vertrauensvoll zuwenden.

Verbunden mit Christus können wir uns mit Kraft und Zuversicht für andere Menschen einsetzen. Wer dazu keine Gelegenheit hat, der kann sich im Gebet mit seinen Mitmenschen geistig verbinden. Papst Franziskus weiß, wie wirksam es ist, wenn wir füreinander beten. So sagt er jedes Mal nach den Begegnungen mit Gläubigen nach dem Angelusgebet am Sonntag und der Audienz am Mittwoch: „Und bitte vergesst nicht, für mich zu beten.“

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg



▲ Die Anti-Baby-Pille sei vom Befruchtungshemmer zum Einnistungshemmer geworden. Die meisten Betroffenen wüssten dies jedoch nicht, kritisiert unser Leser.

### Patienten besser aufklären

Zu „Schneeflocken im Labor“ in Nr. 4:

Weihbischof Losinger legt den Finger in eine schlimme Wunde der Menschheit. Leider erreichen die meisten Menschen, die es angeht, die zugrunde liegenden Informationen nicht, weil die Ärzte sie in dieser Deutlichkeit nicht an ihre reproduktionswilligen Patienten weitergeben. Die meisten empfinden bei ihrer Tat gar kein Unrechtsbewusstsein oder es wird vom übergroßen Kinderwunsch überlagert.

Die gleiche Situation haben wir beim noch größeren Wunsch nach sexueller Erfüllung. Die Ärzte verschreiben, ohne mit der Wimper zu zucken, Verhütungshemmer. Nicht nur die „Pille danach“, auch die ganz „normale“ Pille scheint mir längst vom Befruchtungshemmer zum Einnistungshemmer geworden zu sein. Dies ebenfalls wieder ohne das Wissen der Betroffenen, denen die Zusammenhänge nicht mitgeteilt werden.

Georg Schmitz, 47839 Krefeld



## Die zwölf Apostel

### Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 9. Rätselfrage

Nach welchem Jünger wurde ein Verkehrszeichen benannt?

**P** Andreas

**A** Thomas

**U** Petrus

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Erster Fastensonntag

## Lesejahr B

## Erste Lesung

Gen 9,8–15

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind.

Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

## Zweite Lesung

1 Petr 3,18–22

Liebe Brüder und Schwestern! Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht. So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet. Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes, und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

## Evangelium

Mk 1,12–15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

► Ungewöhnlich, dass die erste Lesung dieses Sonntags nicht wie üblich aufs Evangelium, sondern auf die zweite Lesung ausgerichtet ist. Diese wiederum glänzt durch eine kühne Auslegung: Wie das Wasser der Sintflut verschlingt die Taufe die Sünde. „The Deluge“ von Francis Danby entstand um 1840. Das 2,8 mal 4,5 Meter große Gemälde (hier im Ausschnitt) ist in der Londoner Tate Gallery ausgestellt.

Foto: Tate/gem



## Gedanken zum Sonntag

## Gott ist uns nah – auch in der Wüste

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Gefühlt eigentlich noch gar nicht so lange her, oder doch schon wieder so weit weg: das Fest der Taufe des Herrn. Wie auch immer: Das Sonntagsevangelium folgt unmittelbar der Erzählung von Jesu Taufe. Der Geist, der Jesus als den geliebten Gottessohn offenbart, treibt ihn jetzt in die Wüste. Und schon macht sich der große Widersacher des liebenden Gottes ans Werk und führt Jesus in Versuchung. Während Matthäus und Lukas diese Szene breiter ausmalen, erzählt Markus in ungewohnt knappen Worten von diesem Ereignis im Leben des Mensch gewordenen Gottessohnes.

Mit wilden Tieren lebt Jesus in der Wüste zusammen, und Engel dienen ihm, so weiß es Markus. Diese seltsamen Gefährten machen deutlich, wie Jesus seinen Weg zwischen Gott und Satan, dem Guten und dem Bösen, finden muss und gehen will. Allein der Raum der Wüste erinnert zum einen an Gefahren und Bedrohungen, die dort zu befürchten sind, erweist sich zum anderen aber auch immer wieder als ein Ort, wo Gottes Nähe und segnende Macht besonders erfahrbar werden.

So wird Jesus auch die Wüste von Getsemani und Golgotha aushalten müssen, nachdem ihn seine Freunde verlassen, verraten und verleugnet haben. Am Kreuz werden wir ihn sogar schreien hören: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Aber im letzten Atemzug kann er vertrauensvoll bekennen: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Gott lässt ihn nicht allein. Auf Golgotha, wo die Not am allergrößten ist, wo die Wüste sich von ihrer schrecklichsten und tödlichsten Seite zeigt, mag der Vater ihm am allernächsten sein.

Über Nacht kann auch uns die Wüste mit ihren Gefahren und Bedrohungen erfassen: Wenn sich eine Krankheit bemerkbar macht. Wenn Geschäfte in den Sand gesetzt werden und der Verlust des Arbeitsplatzes droht. Wenn Partnerschaften zerbrechen. Wenn ein lieber Mensch stirbt.

Wie schnell kann einem dann die Frage nach dem Warum und Wozu zur schweren Plage werden. Trägt mich dann die Gewissheit, dass auch

mir in meiner Taufe gesagt worden ist, dass ich Gottes geliebtes Kind bin und ich mir darum allezeit seiner treuen Gegenwart sicher sein darf? Zumutungen und Herausforderungen auf unserem Lebensweg machen es uns wirklich nicht immer einfach. Aber es gilt, was wir so hoffnungsvoll singen dürfen: „Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand“ (Gotteslob Nr. 856).

Was auch immer uns gerade umtreibt, welche Weggefährten, ob wilde Tiere oder Engel, uns gerade auch näher stehen, ob wir die Wüste unserer Tage mit ihren Gefahren fürchten oder sie als einen Ort besonderer göttlicher Nähe erfahren, ob unsere eigene Taufe gefühlt noch gar nicht so lange her ist oder doch schon so weit weg ist – tragen mag uns die Gewissheit: Gott ist uns nah!



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, 1. Fastenwoche

### Sonntag – 18. Februar Erster Fastensonntag

**M. v. 1. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierl. Schlusssegen** (violett); 1. Les: Gen 9,8–15, APs: Ps 25,4–5.6–7.8–9, 2. Les: 1 Petr 3,18–22, Ev: Mk 1,12–15

### Montag – 19. Februar

**Messe vom Tag** (violett); Les: Lev 19,1–2.11–18, Ev: Mt 25,31–46

### Dienstag – 20. Februar

**Messe vom Tag** (violett); Les: Jes 55,10–11, Ev: Mt 6,7–15

### Mittwoch – 21. Februar

**Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer**  
**M. vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Petrus Damiani** (violett); Les: Jona 3,1–10, Ev: Lk 11,29–32

### Donnerstag – 22. Februar Kathedra Petri

**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher Schlusssegen** (weiß); Les: 1 Petr 5,1–4, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, Ev: Mt 16,13–19

### Freitag – 23. Februar

**Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer**  
**Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom heiligen Polykarp** (violett); Les: Ez 18,21–28, Ev: Mt 5,20–26

### Samstag – 24. Februar

**Hl. Matthias, Apostel**  
**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher Schlusssegen** (rot); Les: Apg 1,15–17.20ac–26, APs: Ps 113,1–2.3–4.5 u. 6–7, Ev: Joh 15,9–17

## Gebet der Woche

Gott, unser liebender Vater ...  
Wir bitten um Vergebung, wo wir  
– aus Gier, Selbstsucht und Gleichgültigkeit –  
versäumt haben, für unsere Mutter Erde zu sorgen.  
Schenke uns ein tiefes Bewusstsein für unsere Pflicht,  
deine Schöpfung und ihre biologische Vielfalt zu bewahren und zu  
schützen und so dir, ihrem Schöpfer, Ehre zu erweisen.  
Sei unser Anker, wenn Gegenwind in unserem Inneren Verwirrung stiftet;  
halte uns zusammen, wenn wir von unserem Ziel abkommen,  
auf das Wohl aller hinzuarbeiten;  
stärke uns im Entschluss, für die Rechte aller Menschen aufzustehen;  
gib uns in dieser Fastenzeit ein empfindsameres Herz,  
damit wir auf die Bedürfnisse unserer Schwestern und Brüder  
in den Gemeinden, Gesellschaften und Nationen eingehen.  
Segne jede unserer Bemühungen,  
auf eine gerechtere, menschlichere und umweltfreundlichere  
Welt hinzuarbeiten.

*Caritas Indien/Misereor*

## Glaube im Alltag

### von Max Kronawitter



**P**ublic Shaming“, zu Deutsch „öffentliche Schand“, nennt sich eine Methode, mit der in Amerika versucht wird, Menschen zu einer Verhaltensänderung zu bewegen. Der Staat Kalifornien etwa droht Steuersündern damit, ihre Namen zu veröffentlichen. Wer von der zuständigen Behörde beim Hinterziehen von Steuern erappt worden ist, bekommt zunächst einen Brief, der eine letzte Frist zur Selbstanzeige setzt. Wird dieses Angebot nicht genutzt, folgt die Veröffentlichung – der „digitale Pranger“. Die Inhaber von Firmen wissen, was das bedeutet: Umsatzeinbußen und einen enormen Prestigeverlust.

### Schande und Buße

Bei der Frage, ob das auch hierzulande eine Möglichkeit sein könnte, Menschen zu bestrafen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, scheiden sich die Geister. Bisher sind wir es bei Steuerhinterziehung gewohnt, dass die Angelegenheit – sofern sie nicht Dimensionen wie im „Fall Hoeneß“ annimmt – im Verborgenen geklärt wird.

### Bekennen und benennen

Der Umgang mit Sündern war auch in der Geschichte der Kirche oft ein Streitpunkt. Bereits während der Christenverfolgung der ersten Jahrhunderte entstand die Frage, wie mit denen zu verfahren sei,

die ihr Christsein verleugnet hatten.

Die einen forderten empfindliche Strafen, andere plädierten für Barmherzigkeit.

Wichtig erschien es den Gemeinden, dass die Sünder ihre Verfehlungen bekennen. Die Bußpraxis, die sich daraus entwickelte, sah deshalb vor, dass die Betroffenen in „Sack und Asche“ vor die Gemeinde treten. Die Aschenauflegung am Beginn der österlichen Bußzeit erinnert noch daran. Am Gründonnerstag wurden die Büsser wieder in die Gemeinde aufgenommen.

Mit der „Ohrenbeichte“ wurde aus dieser Praxis ein Akt, der sich weitgehend der Öffentlichkeit entzieht. Das Schuldbekennnis wurde privatisiert. Wäre da das amerikanische Modell nicht näher an der frühchristlichen Bußpraxis?

### Sünde ist ansteckend

Würde man den Pranger wieder einführen, wäre das ein Rückschritt, ein Widerspruch zum heutigen Verständnis von der Würde jedes Menschen. Dennoch sollte bei jeder Form der Bestrafung zum Ausdruck kommen: Sünden sind keine Privatangelegenheit. Sie sind Gift für eine Gemeinschaft und haben Ansteckungspotential. Buße sollte das in Erinnerung rufen. Allein die Überweisung eines Geldbetrages ist zu wenig.

WORTE DER HEILIGEN:  
PAPIAS VON HIERAPOLIS

# Mann des Ursprungs



## Heiliger der Woche

### Papias von Hierapolis

geboren: Ende des ersten Jahrhunderts  
Gedenktag: 22. Februar

Papias, laut Irenäus von Lyon ein Schüler des Apostels und Evangelisten Johannes, war Bischof von Hierapolis (beim heutigen Pamukkale, Türkei). Er schrieb um 130/140 eine „Darstellung der Herrenworte“ in fünf Büchern. Sie enthielten Worte und Taten Jesu, der Jünger, der Apostel und Apostelschüler. Erhalten sind davon einige Fragmente. Ihr Wert war schon in der Antike umstritten. Papias ist Gewährsmann für die Entstehung des Markusevangeliums in Abhängigkeit vom Apostel Petrus und für die Annahme, Matthäus habe sein Evangelium auf Hebräisch verfasst. Nach späteren Legenden starb Papias den Martertod. Er zählt zu den Apostolischen Vätern. *red*

Irenäus von Lyon (gestorben um 200) gibt Papias als Gewährsmann an für ein Bildwort Jesu, das keinen Eingang in die Evangelien gefunden hat. Papias versteht es wörtlich. Es handelt sich jedoch um ein Bildwort für das Wachstum des Gottesreiches aus nachjesuanischer Zeit, dessen etwas schwülstiger Stil den uns überlieferten Evangelien fremd ist.

**P**apias' Bildwort gibt Irenäus folgendermaßen wieder: „Dann, wenn auch die erneuerte und befreite Schöpfung eine Menge sämtlicher Speisen hervorbringen wird, aus dem Tau des Himmels und aus der Fruchtbarkeit der Erde: Wie zum Beispiel sich die Presbyter erinnern, die Johannes, den Jünger

des Herrn, gesehen haben, von ihm gehört zu haben, wie der Herr von jenen Zeiten lehrte und sagte:

„Es werden Tage kommen, in denen Weinstöcke wachsen, wobei die einzelnen zehntausend Rebschöße haben, und an einem Rebschoß (sind) 10 000 Zweige, und an einem Zweig wirklich 10 000 Ranken, und an jeder Ranke 10 000 Trauben, und an jeder Traube 10 000 Beeren, und jede ausgepresste Beere wird geben 25 Maß Wein. Und wenn einer der Heiligen von ihnen eine Traube ergreift, wird eine andere Traube rufen: Ich bin besser, nimm mich; durch mich preise den Herrn!

Ähnlich werde auch ein Weizenkorn 10 000 Ähren hervorbringen, und jede Ähre werde

haben 10 000 Körner, und jedes Korn fünf Doppelpfund reines, leuchtendes Mehl.

Aber auch die übrigen Früchte und Saaten und Kräuter würden dementsprechend folgen. Und alle Tiere würden sich mit den Speisen nähren, die sie von der Erde empfangen, und sie würden friedlich und zutraulich zueinander sein, den Menschen untertan in aller Untertänigkeit.“

Dies aber sagt auch Papias, Hörer des Johannes, Gefährte aber des Polykarp, ein Mann des Ursprungs (das heißt aus unmittelbar nachapostolischer Zeit), durch schriftliches Zeugnis im vierten seiner Bücher; fünf Bücher nämlich sind von ihm geschrieben worden.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob*

## Papias von Hierapolis finde ich gut ...



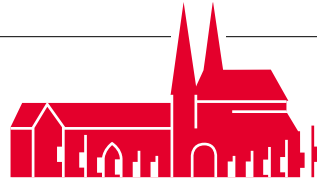
„Könnten wir doch Maria von Magdala persönlich fragen, ob Jesus gesagt und gemeint hat: ‚führe uns nicht in Versuchung‘ oder: ‚lass nicht zu, dass wir in Versuchung geraten!‘ Größeres Vertrauen zu Zeitzeugen und lebendigem Wort als zu übersetztem und mehrfach abgeschriebenem Text – das trieb Papias an. Um Tieferes zu verstehen. Zeitgenossen Jesu können wir nicht mehr fragen, aber tiefer in den Texten graben, das schon. Und auch mal um die nächste Ecke schauen ... Papias misstraute allegorischer Auslegung, aber er entwarf ein begeistertes Bild von der Vision des großen Friedens zwischen allen Geschöpfen – nach dem wir uns alle sehnen.“

**Eva Schulz-Flügel, Kirchenhistorikerin**

## Zitat

### über Papias

*Nach Eusebius von Cäsarea war Papias ein Christ der dritten Generation, der vor allem der mündlichen Überlieferung vertraute: „Papias selbst allerdings stellt es in der Einleitung seines Werkes so dar, Hörer und Augenzeuge der heiligen Apostel sei er nicht gewesen; vielmehr lehrt er, er habe die (Dinge) des Glaubens empfangen von solchen, die jenen nahestanden. Er sagt: ‚Ich zögere aber nicht, für dich auch das, was ich von den Presbytern genau erfahren und genau im Gedächtnis behalten habe, mit den Erklärungen zu verbinden, mich verbürgend für dessen Wahrheit. Denn nicht hatte ich, wie die meisten, Freude an denen, die vieles reden, sondern an denen, welche das lehren, was wahr ist; auch nicht an denen, die die fremdartigen Gebote im Gedächtnis haben, sondern an denen, die die vom Herrn dem Glauben gegebenen und von der Wahrheit selbst kommenden (Gebote im Gedächtnis haben). Wenn aber irgendwo jemand, der den Presbytern nachgefolgt war, kam, erkundigte ich mich nach den Berichten der Presbyter: Was hat Andreas oder was hat Petrus gesagt, oder was Philippus oder was Thomas oder Jakobus oder was Johannes oder was Matthäus oder irgendein anderer der Jünger des Herrn ... Denn ich war der Ansicht, dass die aus Büchern (stammenden Berichte) mir nicht so viel nützen würden wie die (Berichte) von der lebendigen und bleibenden Stimme.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Passionskonzert in der Basilika

ALTENSTADT – Das Vokalensemble Quintenzirkel gibt diesen Sonntag, 18. Februar, um 16 Uhr ein Passionskonzert in der romanischen Basilika in Altenstadt (bei Schongau). Ensemblemitglieder sind Sebastian Fischer, Markus Plischke, Constantin und Dominik Wolff.

### Seminar zum Chassidismus

HOHENWART – Chassidische Geschichten werden am Samstag, 24. Februar, ab 9 Uhr in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart gelesen. Der Chassidismus ist eine jüdische Bewegung mit mystischer Ausprägung. Die Teilnahme kostet 21 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0.

### Testament für behindertes Kind

AUGSBURG – Über „Schenken und Vererben bei Familien mit einem behinderten Kind“ referiert Rechtsanwältin Karin Emesz am Donnerstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1. Der Eintritt kostet fünf Euro.

**AUGSBURG – Eine richtige Entscheidung zu treffen, kann überfordern – besonders junge Menschen, die früher oder später vor der Frage stehen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Wie kann ihnen kirchliche Jugendarbeit dabei Halt und Orientierung geben? Damit beschäftigten sich die Teilnehmer der diesjährigen Jugendwerkwoche des Bischöflichen Jugendamts.**

Mehr als 100 Mitarbeiter aus der diözesanen Jugendarbeit hatten sich dazu im Haus Sankt Ulrich in Augsburg eingefunden. Während der dreitägigen Veranstaltung holten sie sich Anregungen, wie sie Heranwachsende in ihrer Entscheidungsfindung begleiten und unterstützen können – besonders im Hinblick auf das Thema Berufung.

„Wir stellen immer häufiger fest, dass viele Jugendliche Angst davor haben, sich zu entscheiden“, sagte Domvikar Florian Markter, Leiter des Bischöflichen Jugendamts. Dies gelte erst recht für die großen Lebensfragen. Viele hätten die Sorge, etwas anderes zu verpassen, wenn sie sich für eine Sache entscheiden.

### JUGENDWERKWOCHE

## Entscheiden fürs Leben

Wie die Kirche jungen Leuten helfen kann, ihre Berufung zu finden

Gerade für die Kirche sei es essentiell, dass junge Leute sich definitiv für Jesus entscheiden. „Da ist ab und zu ein anderer Blick darauf nötig, wie wir ihnen helfen können – ohne ihnen die Entscheidung abzunehmen“, erklärte Markter.

### Was soll Kirche tun?

Anstöße lieferten Vorträge namhafter Experten. Der Politikberater Erik Flüge rief die Verantwortlichen in der Jugendarbeit dazu auf, eindeutige Botschaften zu senden und keine Konflikte zu scheuen. Katharina Karl, Leiterin des Jugendpastoralinstituts Don Bosco in Benediktbeuern, wies darauf hin, dass sich junge Menschen heutzutage vor allem mit überschaubaren und vorläufigen Projekten identifizierten. Die Kirche müsse sich fragen, wie sie sich das nutzbar machen könne.

►  
„Wir haben die Freiheit, dem Gesollten zu entsprechen“: Der renommierte katholische Religionsphilosoph Jörg Splett referierte über die menschliche Willensfreiheit und ihre Bedingungen.

Fotos: Altmann



Im Referat des Religionsphilosophen Jörg Splett ging es um die Frage, ob sich der Mensch auch nicht entscheiden könne. Grundsätzlich sei jeder Mensch zur Freiheit berufen. Niemand könne ernsthaft behaupten, er sei nicht frei – denn wäre er nicht frei, könnte er das gar nicht sagen. Da, wo den Menschen ein „sollen“ trifft, wisse er, dass es auch anders gehe. Dennoch sei die menschliche Freiheit an Bedingungen geknüpft. So sei der Mensch nur frei im Miteinander anderer Freiheiten: „Wir kommen erst durch die anderen zu uns selbst“, meinte Jörg Splett.

In diversen Workshops ließen sich die Teilnehmer für ihre Arbeit inspirieren. Theologe und Kommunikationsberater Tobias Sauer stellte etwa seinen Berufungsparcours vor. Fünf Plakate luden zur Auseinandersetzung mit Fragen über den ei-

genen Lebensweg ein. Sie behandelten Themen wie Liebe, Träume und eigene Stärken. Tobias Sauer ist sich sicher: „In jedem Plakat steckt Gott – entdecken muss man ihn selber.“

„Die Jugendwerkwoche ist auch immer ein Anstoß zur Eigenreflexion: Warum tue ich das, was ich tue? Führt es zu Jesus hin?“, sagte Domvikar Markter. Er ist überzeugt, dass viel davon auch im Gespräch unter den Teilnehmern geschieht.

Im Rahmen der Jugendwerkwoche wurden zudem zwei Preise verliehen, die mit den Themen kirchliche Jugendarbeit und Berufung zu tun haben. Der Bischof-Simpert-Preis ging in diesem Jahr an den KJG-Diözesanverband (*wir berichteten*). Den neuen Filmpreis „BeruFunk!“ erhielt die Lobpreisband „Burning Ocean“ aus der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee.

Matthias Altmann



▲ Bei den verschiedenen Arbeitsgruppen konnten sich die Teilnehmer Anregungen für ihr eigenes Engagement holen.

VOR URNENGANG AM 25. FEBRUAR

# Schon daheim abstimmen

Pfarrgemeinden engagieren sich für eine möglichst hohe Wahl-Beteiligung

**DILLINGEN – Am Sonntag, 25. Februar, finden in den bayerischen Diözesen Pfarrgemeinderatswahlen statt. Wer in Dillingen wie in vielen anderen Pfarreien abstimmen will, muss nicht unbedingt persönlich ins Wahllokal gehen. Auch eine Briefwahl ist möglich. Dillingens Stadtpfarrer Wolfgang Schneck weiß, dass sich nur wenige vorher im Pfarramt melden und die Wahlunterlagen anfordern.**

Doch wenn man die Papiere einmal daheim hat, füllt man diese seiner Erfahrung nach auch aus. Deshalb bekommt man in Dillingen die Unterlagen in die Hand gedrückt.

So geht man in der Pfarreiengemeinschaft vor: Helfer verteilen eine Woche vor dem Wahltag die Briefwahlunterlagen an die Kirchenbesucher aller Sonntagsgottesdienste. Die 2000 bestellten Unterlagen – Kuverts für die Rücksendung und die, in welche die Stimmzettel kommen, sowie das Wahlscheinformular – hat der Diözesanrat aus Augsburg schon geschickt. Die Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten werden vor Ort gedruckt. Die Dillinger rechnen dieses Jahr mit rund 1500 Kirchenbesuchern, wie eine Zählung kürzlich in allen fünf zugehörigen Pfarreien ergab. 9220 Katholiken hat die Pfarreiengemeinschaft insgesamt.

Schon während seiner Zeit in Mindelheim (1994 bis 2012) hat Pfarrer Schneck den Gläubigen diesen Service geboten: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass dadurch deutlich mehr Stimmen kamen.“ Somit konnten die Verantwortlichen dem Trend der sinkenden Wahlbeteiligung entgegenwirken, der auch bei den politischen Gemeinden festzustellen ist. Klaus Probst, Basilika-Mesner und Wahlleiter in der



▲ Pfarrer Wolfgang Schneck und Wahlleiter Klaus Probst packen die Wahlunterlagen aus, die sie aus Augsburg bereits bekommen haben. Foto: Bunk

Pfarrei St. Peter Dillingen, ist das wichtig: „Je mehr mitmachen, desto aussagekräftiger wird das Ergebnis.“

Außerdem stärken die Wähler den Pfarrgemeinderäten den Rücken und zeigen: „Wir stehen hinter euch und unterstützen, was ihr macht.“ Einen weiteren Vorteil nennt Probst: „Wir konnten die Wahlzeiten reduzieren.“ Die Helfer müssen nicht so lang vor Ort sein, denn die Leute verbinden die Wahlen mit dem Gottesdienstbesuch.

## Mit Fotos der Kandidaten

Wer die Briefwahlunterlagen daheim hat, kann den Stimmzettel in Ruhe studieren und ausfüllen, auch mit Bekannten darüber sprechen. Hilfreich kann auch die Kandidatenliste sein, in der neben dem Namen, der Adresse, dem Beruf und dem Alter ein Foto zu sehen ist. Denn Pfarrer Schneck ist klar: „Nicht jeder kann mit dem Namen etwas anfangen, aber das Gesicht kennt man.“ Dass dies wirklich so ist, war an den unterschiedlichen Ergebnissen der Kandidaten zu sehen. Auch in dem Fall, dass gerade so viele Personen aufgeführt waren, wie gewählt werden konnten.

Wichtig ist vor allem, dass die Unterlagen rechtzeitig abgegeben werden. Anhand der ausgefüllten Wahlscheine wird abgeglichen, dass niemand doppelt wählt. Und um den Service abzurunden, stehen in den Dillinger Kirchen während der Sonntagsgottesdienste am Wahltag Sammelkörbchen bereit.

Wie die Dillinger haben 2014 auch die Pfarreiengemeinschaften Vilgertshofen, am Forggensee, Neu-Ulm/Elchingen und Neu-Ulm/Ludwigsfeld gute Erfahrungen damit gemacht, Briefwahlunterlagen direkt an die Gläubigen zu verteilen. In manchen Gemeinden werfen sie freiwillige Helfer in die Briefkästen der Katholiken. In der Erzdiözese München und Freising beschloss der Diözesanrat dieses Jahr sogar, die allgemeine Briefwahl zur Regel zu machen. Helfer der Pfarreien verteilen die Unterlagen an jeden Wahlberechtigten. Außer, die Pfarrei widerspricht dem Vorgehen ausdrücklich.

Brigitte Bunk

## Tipp

### Briefwahl kann beantragt werden

Für verhinderte Wähler ist in jeder Pfarrei, die keine allgemeine Briefwahl organisieren kann, eine Wahl per Brief möglich. Bis Donnerstag, 22. Februar, können die Wahlberechtigten, die am Wahltag nicht wählen können, Briefwahlunterlagen im Pfarrbüro beantragen und zu Hause ihr Kreuz machen. Die Briefwahlunterlagen müssen dann vor Schließung des Wahllokals am Wahltag bei der Adresse eingegangen sein, die auf dem Wahlschein angegeben ist.

## Meditatives Tanzwochenende

SEIFRIEDSBERG – Ein meditatives Tanzwochenende findet vom 23. bis 25. März im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg bei Sonthofen im Allgäu statt. Margot Ertle und Angelika Stegmair bieten Kreistänze an, die von den Teilnehmern auch ohne Vorkenntnisse einfach mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens“. Mit Musik, Tanz und Zeiten der Meditation soll über die inneren Kraftquellen des Menschen nachgedacht werden. Ein Teilnehmerbeitrag für Kursgebühr und Verpflegung wird vor Ort erhoben.

### Information:

Margot Ertle, Telefon 0152/36 96 20 92, E-Mail: [margot.ertle@t-online.de](mailto:margot.ertle@t-online.de), oder Angelika Stegmair, Telefon 082 72/55 87. Anmeldung bis 24. Februar.

### SERVICE

## Malteser bieten Friedhofsfahrten an

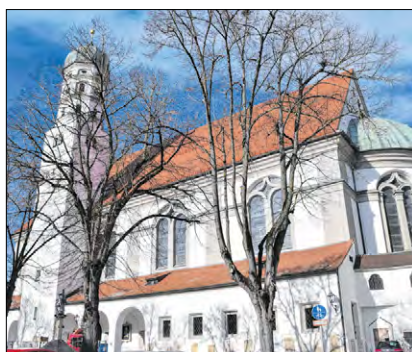
AUGSBURG – Die Malteser bieten für Senioren über 75 Jahren, Schwerbehinderte, Menschen mit nachgewiesener Pflegebedürftigkeit oder Rollstuhlfahrer im Landkreis Augsburg einen kostenlosen Friedhofsbesuchsdienst an. Auf größeren Friedhöfen kann mit einer Ausnahmegenehmigung bis direkt zum Grab gefahren werden. Wer diesen Dienst in Anspruch nehmen will, kann sich unter Telefon 08 21/2 58 50-71 melden.

## Wochenende für Alleinerziehende

PFRONTEN – Ein Wochenende für Alleinerziehende mit dem Thema „Herzensewege zueinander gehen“ bietet die Frauenseelsorge der Diözese vom 11. bis 13. Mai im Haus St. Hildegard in Pfronten an. Mütter von kleinen Kindern sind meist im Dauereinsatz. Eigene Interessen oder der Wunsch nach Zeit für sich und mit dem Kind gehen im hektischen Alltag oft unter. Das Wochenende zum Auftanken im Wonnemonat Mai soll Gelegenheit zur Gemeinschaft, Fröhlichkeit und Erholung geben.

### Information:

Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-2451, E-Mail [fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de](mailto:fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de).



▲ Nicht überall hat man es beim Wählen so bequem wie in der Pfarreiengemeinschaft St. Peter Dillingen. Dort bekommt man die Wahlunterlagen beim Kirchgang in die Hand gedrückt.

# Innere Haltung entscheidend

Schulwerk bildet Lehrer in „Hattie“ weiter – Auftakt mit Professor Zierer

**AUGSBURG – Unterricht ist das, wo jeder durch muss. Grund genug für das Schulwerk der Diözese Augsburg, auf diese zentrale Angelegenheit an seinen Schulen ein besonderes Augenmerk zu legen. Nachdem das Unterrichten eine komplexe Tätigkeit ist, die immer wieder neu bedacht werden sollte, wird die Lehrerfortbildung „Streck deine Hand aus“ durchgeführt.**

Das Schulwerk hat in Augsburg den Auftakt für eine Professionalisierung der Lehrtätigkeit an seinen 40 Schulen gegeben. Im Verlauf der nächsten Jahre wird das, was die „Hattie“-Studie herausgefunden hat, zur Leitlinie für alle Lehrer.

Der australische Bildungsforscher John Hattie nennt in seiner viel beachteten Bildungsstudie, was für den Lernfortschritt zählt: „Auf den Lehrer kommt es an.“ Wissenschaftlich betreut vom Hattie-Experten Professor Klaus Zierer von der Universität Augsburg wurde ein Konzept erarbeitet, wie die wirksamen Aspekte des Unterrichts vermittelt werden können.

Ein Jahr lang nehmen Kollegien an der Fortbildung teil, anschließend werden sie weiter betreut. Das



▲ Professor Klaus Zierer von der Universität Augsburg forderte bei der Lehrerfortbildung pädagogische Professionalität. Foto: Jäckel/pba

Lehrgangsteam besucht jeden einzelnen Lehrer im Unterricht und führt dann ein Beratungsgespräch mit dem Pädagogen.

„Entscheidend ist für erfolgreiches Unterrichten die innere Haltung des Lehrenden“, betonte Professor Zierer. Er legte dar, dass alles Tun erst dann als wirksam und überzeugend wahrgenommen wird, wenn das „Warum“ des Handelnden spürbar werde, also seine Vision und

das Feuer in ihm. Zierer sieht mit dem Lehrpersonal an katholischen Schulen eine zentrale Voraussetzung für seinen Ansatz gegeben. Schließlich könne man davon ausgehen, dass Lehrkräfte einer christlichen Schule eine besonders menschennahe Motivation hätten und über eine zugewandte Haltung gegenüber den Schülern verfügten.

Der Lehrgangstitel „Streck deine Hand aus“ verdeutlicht diese

Einstellung. Er ist der Bibelstelle Lk 6,6–11 entnommen: Weihbischof Florian Wörner legte zum Lehrgangsauftritt dar, wie sich Jesus am Sabbat bei der Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand dem Lehrverbot der Pharisäer und Schriftgelehrten widersetzt.

Damit werde auch ein Anspruch an die Grundausrichtung des Schulwerks deutlich: „Wir wollen im Schulwerk genauso selbstbewusst wie Jesus unsere eigene Überzeugung und das pädagogische Profil vertreten, hinter dem wir stehen. Wir stehen dazu: Unsere Schulen sind Anders-Orte.“

## Schwungvolle Klänge

Die zahlreich versammelten Interessenten und die vier Kollegien der Lehrgang-Pilotschulen bekamen neben den Impulsen ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Rahmenprogramm geboten. Das Kammermusik-Ensemble des Maria-Ward-Gymnasiums und die Delta-Perussion-Group aus St. Ottilien lieferten schwungvolle Klänge. Sehr treffende Wortbeiträge brachte der Poetry-Slammer Nicolas Schmidt mit witzigen Texten aus dem Schulalltag zu Gehör.

„Wir haben die Vision von einer Schule, in der Leidenschaft für das Unterrichten, für das Fach und für die Lernenden erkennbar und spürbar sind“, sagte Professor Zierer zum Abschluss. *Andreas Walch*

## Reise / Erholung / Urlaub

### sonniges Italien

<b>Abano Terme</b> 24.02.   19.05.   27.06. 5 Tage ab 319,- 28.02.   02.04.   29.05. 6 Tage ab 389,- 29.04.   05.05.   23.05. 15.06.   21.06. 7 Tage ab 419,-	<b>Westen Siziliens</b> 10.03. 7 Tage 722,- <b>Gardasee Deluxe</b> 12.03. 4 Tage 398,- <b>Rivieraküste</b> 15.03. 4 Tage 349,- 04.04. 5 Tage 528,- <b>Kamelioblüte am Lago Maggiore</b> 24.03. 4 Tage 424,-	<b>Ostern in Venedig</b> 30.03. 4 Tage 417,- <b>Bardolino</b> 04.04. 5 Tage 379,- <b>Piemont</b> 08.04. 5 Tage 482,- <b>Lago Maggiore</b> 11.04. 5 Tage 572,-	<b>Jesolo</b> 12.04. 4 Tage 249,- <b>Bardolino</b> 12.04. 6 Tage 469,- <b>Limone</b> 22.04. 7 Tage 419,- <b>Himmliches Italien</b> 15.05. 7 Tage 963,-
--	---	--	---

**Hörmann Reisen** am besten im **★★★★★Bus!**  
0821-345 000  
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

## Veranstaltungen

### Roggenburger Ostermarkt

am 24. und 25. Feb. 2018  
jeweils von 11 bis 17 Uhr  
im Haus für Kunst und Kultur

**Kloster Roggenburg**

Informationen: Tel. (0 73 00) 9 21 92 - 0  
[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)

## Immobilien

**Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?**

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

**B** Im Großraum Augsburg und München

**Bolsinger Immobilien**  
[www.ib-web.de](http://www.ib-web.de) • 08 21/454 46 43

## Heiraten

**Akademiker, Anf. 50**, kath., Id., NR, aufgeschlossen mit vielen Interessen, su. Lebenswerte Sie, nicht geschieden, mit offenem Herzen, zur Eheschließung. Zuschr. unt. Kath. Sonntags-Zeitung, Nr. SZA 1590, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

## Unterricht

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

## Stellenangebote

Suche handwerklich geschickten Rentner, wohnhaft Nähe Inningen für **Hausmeister-tätigkeiten** auf 225,- Euro-Basis für unser Objekt Augsb.-Inningen, Tel. 0173/3004072.

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Den Glauben leben – die Welt gestalten!**

Kostenloses Probeabo unter  
Tel. 0821 50242-53

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## NEU ERÖFFNET

# Spuren seit der Bronzezeit

Im alten Pfarrhaus von Seehausen wurde das Staffelseemuseum eingerichtet

**SEEHAUSEN** – Nach Jahren großer ehrenamtlicher Anstrengungen wurde das Staffelseemuseum in Seehausen nahe Murnau eröffnet. Gefördert von öffentlichen und privaten Sponsoren, wurden im alten Pfarrhaus Ausstellungsräume geschaffen, die im weiten Umkreis ihresgleichen suchen und beispielhaft für andere Museen sein können.

„Segne unser Staffelseemuseum und lass uns in Freude wirken zu deiner Ehre und zum Wohl der Menschen.“ Mit diesem Wunsch übergaben Dekan Robert Walter und Pfarrerin Simone Feneberg die Räume des neuen Staffelseemuseums ihrer Bestimmung. Das Museum befindet sich im ersten Stock des ehemaligen Pfarrhauses in Seehausen und beschäftigt sich mit der Geschichte und den Traditionen rund um den oberbayerischen See.

Jeder Raum im Museum ist einem Thema gewidmet. In der Mitte des Geschichtsraums ist als Modell die Insel Wörth mit ihren Funden seit der Bronzezeit zu sehen, auf einem Hügel thront die mittelalterliche Klosterkirche. In der dortigen Schreibstube wurde möglicherweise das Wessobrunner Gebet niedergeschrieben, dessen ehrwürdigen Zeilen nachgelauscht werden kann. Man fühlt sich um 1200 Jahre zurückversetzt, hört man dieses älteste christliche Gebet deutscher Sprache.

Ein Reliefstein der alten Kirche erinnert daran, dass das Gotteshaus für die umgebenden Gemeinden jahrhundertlang auf der Insel lag, ehe es Ende des 18. Jahrhunderts auf das Festland verlegt wurde.



▲ Das neue Museum befindet sich im oberen Stockwerk des alten Pfarrhofs.

Fotos: Paulus

Ein Farbenrausch erwartet den Besucher im Raum für die Hinterglasmalerei. Die Seehauser Familien Gege und Noder gingen über 100 Jahre in großem Umfang diesem Gewerbe nach. Weihnachtsgeschichten, Kreuzwegszenen und viele Heiligenbilder entstanden in deren Stuben. Auf den Bildern drücken sich Glaube, Hoffnung und Dankbarkeit aus. Eine beeindruckende Inszenierung lässt die Besucher einem Hinterglasmaler

über die Schulter blicken. Palette, Pinsel und Spatel für die Rußbilder stehen bereit. Muschelschalen aus dem Staffelsee waren die besten Anrührschüsselchen für die Farben.

Von der Werkstatt ging es in die weite Welt. Eine stattliche Kraxe erinnert an die Glasträger, die mit ihrer zerbrechlichen Fracht durch die Lande, ja sogar bis nach St. Petersburg zogen. Betritt der Besucher zuletzt den Naturraum, taucht er gleichsam unter die Wasserober-

fläche des Staffelsees. Über ihm gleitet ein Boot hinweg, die Netze sind ausgeworfen, auf Augenhöhe schwimmen Fische, während weiter oben Enten und andere Schwimmvögel ihre Kreise ziehen. Auch die Anfänge des Tourismus werden thematisiert.

Schon ab dem Jahr 2009 gab es Verhandlungen mit der Diözese Augsburg, ehe sich der Gemeinderat von Seehausen entschloss, das historische Pfarrhaus in Erbpacht zu erwerben. Doch war es noch ein weiter Weg bis zum Museum.

Vor allem dem Ehepaar Susanne und Tobias Horak sowie dem Museumsleiter Josef Führer ist es zu verdanken, dass Sponsoren für den großen Plan gewonnen werden konnten und die Ideen in Zusammenarbeit mit professionellen Museumsmachern perfektioniert wurden.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer haben mit Hand angelegt. Entstanden ist ein Haus, dessen Objektpräsentation, Gestaltung und Ausleuchtung weit über das „Blaue Land“, wie sich die Region um Murnau nennt, hinausstrahlt. Der Besucher erlebt das moderne Museum mit allen Sinnen, ist es doch interaktiv erfahrbar und multimedial ausgestattet. Ein wahres Schmuckstück ist es geworden, das neue Staffelseemuseum im alten Pfarrhof, und eine Freude für jeden Besucher, der gewiss ein paar interessante und unterhaltsame Stunden dort verbringen wird.

Ingrid Paulus

#### Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Sonntag und Feiertage jeweils von 14 bis 18 Uhr.



▲ „Staffelsee anno 1699“, Hinterglasbild von Heinrich Rambold, aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



▲ Museumsleiter Josef Führer erläutert Besucherinnen die Hinterglasbilder. Die zerbrechlichen Kunstwerke wurden früher in Seehausen in großer Zahl gemalt.





◀ Für akute Gefahrensituationen richtet die Telefonseelsorge in Augsburg eine Krisen-Hotline ein.

Foto: KNA

## Hilfe bei Amoklauf oder Anschlag

Ökumenische Telefonseelsorge richtet eine Hotline für Krisen ein

**AUGSBURG – Ein Krisentelefon, das bei Unfällen, Anschlägen oder Katastrophen angerufen werden kann, startet jetzt im Großraum Augsburg. Neben München ist es die zweite Hotline dieser Art in Bayern. Auch andere Standorte denken über ein solches Krisentelefon nach.**

Die Schulung für den Einsatz an der Krisen-Hotline hat Franz Schütz noch lebhaft in Erinnerung: „Das ist sehr aufwühlend“, berichtet er, „selbst wenn Sie solche Gesprächssituationen nur simulieren.“ Schütz leitet die ökumenische Telefonseelsorge in Augsburg. Mit rund 50 seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter hat er sich in mehreren Schulungen auf den Einsatz am Krisentelefon der Telefonseelsorge vorbereitet.

Noch im Februar soll die neue Hotline starten. „Wir sind einsatzbereit“, sagt Schütz. Es gebe noch abschließende Gespräche mit dem Katastrophenschutz der Stadt Augsburg, mit dem man eng zusammenarbeite. „Dann kann es losgehen“, sagt der Diakon. Der Großraum Augsburg ist nach München der zweite Standort in Bayern, an dem die Telefonseelsorge ein solches Krisentelefon einrichtet.

Die Hotline soll eine eigene Nummer bekommen und immer dann geschaltet werden, wenn außergewöhnliche, belastende Ereignisse passieren, die viele Menschen betreffen: ein Amoklauf, ein Terroranschlag, ein Zugunglück. „Auch der Bombenfund an Weihnachten 2016 in Augsburg war so ein Ereignis, das bei vielen starke

Reaktionen und Gefühle ausgelöst hat“, erinnert sich Schütz. Wegen einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg musste damals die gesamte Innenstadt evakuiert werden.

In solchen Fällen soll das Krisentelefon eine Anlaufstelle sein. Die Entscheidung, die Hotline zu schalten, treffe die Einsatzleitung, erläutert Schütz: „Wir müssen dann schnell bereit sein.“ Um das zu gewährleisten, hat die Augsburger Telefonseelsorge eine neue Telefonanlage angeschafft. „Damit können wir bis zu sechs Leitungen gleichzeitig schalten“, erklärt Schütz.

Für den Dienst an diesen Leitungen wurden die Mitarbeiter speziell geschult. „Die Gespräche in diesen Krisen laufen anders ab als normalerweise bei der Telefonseelsorge“, erläutert Schütz. Die Menschen seien oft panisch oder verzweifelt. Dann gehe es darum, sie zu beruhigen, ihnen ihre Situation zu erklären. „Die Gespräche sind viel direkter, unmittelbarer und meist auch nicht anonym, wie sonst bei der Telefonseelsorge.“

### „Mehr als sinnvoll“

Vorbild für die Augsburger Krisen-Hotline ist die katholische Telefonseelsorge in München. Dort gibt es schon länger ein Krisentelefon. Seinen wichtigsten Einsatz hatte es beim Amoklauf im Münchner Olympia-Einkaufszentrum im Juli 2016. „In den sieben Tagen, in denen die Hotline geschaltet war, hatten wir mehr als 500 Anrufe“, berichtet Alexander Fischhold, der die Telefonseelsorge leitet. Es seien Au-

gen- und Ohrenzeugen des Amoklaufs gewesen, Angehörige, die Rat suchten, oder auch Menschen, die aus Angst vor dem Täter die Nacht in einer Tiefgarage zugebracht hatten. „Es war mehr als sinnvoll, diese Krisen-Hotline anzubieten“, sagt Fischhold.

Wegen der guten Erfahrungen soll der Dienst in München sogar erweitert werden. In Zusammenarbeit mit der Stadt wollen katholische und evangelische Telefonseelsorge die Zahl der Mitarbeiter, die für die Krisen-Hotline geschult sind, von derzeit 30 auf 70 erhöhen.

„München hat gezeigt, wie wichtig eine solche Hotline ist“, meint Elisabeth Simon, die bei der Diakonie Bayern für die Telefonseelsorge zuständig ist. Daher denke man auch an anderen Standorten über ein Krisentelefon nach. Dies sei aber auch eine Geldfrage: Die Technik, die Schulung der Mitarbeiter – das alles könnten die größtenteils kirchlich finanzierten Telefonseelsorge-Stellen „nicht einfach aus dem Ärmel schütteln“.

Vom Freistaat, der derzeit eine eigene, bayernweite Hotline für psychische Notlagen einrichte, gebe es kein Geld: „Dabei sind gerade die erfahrenen Mitarbeitenden der Telefonseelsorge bestens für solche Krisendienste geeignet“, ist Simon überzeugt. Und sie sind hochmotiviert: „Meine Ehrenamtlichen sind begeistert von der Idee der Hotline“, sagt Franz Schütz. Auch wenn sich keiner den Ernstfall wünsche, gelte: „Es ist gut, wenn wir für einen solchen Fall vorbereitet sind.“

Andreas Jalsovec

## Buchtip

### Biberbacher Rosenkranzbüchlein

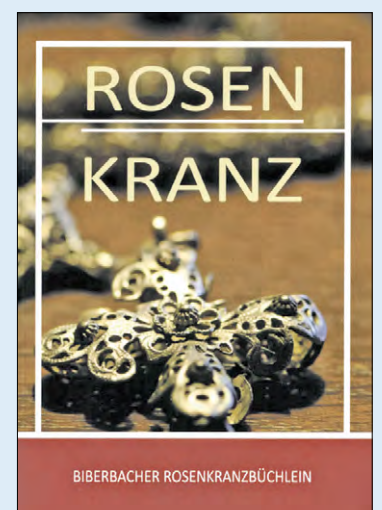
Seit 25 Jahren gibt es in Biberbach (Kreis Augsburg) eine Rosenkranzgemeinschaft, die sich jeden Tag zum Gebet in der Wallfahrtskirche „Zum Liabn Herrgöttle“ versammelt. Initiiert wurde sie von Margarete Rausch, die dem Zweiten Golfkrieg, der 1990 ausbrach, mit dem Rosenkranzgebet etwas entgegengesetzten wollte. Zum Jubiläum der Gebetsgemeinschaft ist nun das Büchlein „Rosenkranz“ erschienen. Herausgeber ist der Biberbacher Pfarrer Ulrich Lindl. In dem Büchlein sind 40 Rosenkranzgebete verzeichnet, die die Gemeinschaft gesammelt hat: zum Beispiel der glaubensreiche und der geistreiche Rosenkranz, die frohmachenden und mitleidenden Geheimnisse, der Rosenkranz der Wallfahrer und der Rosenkranz des Friedens.

Viele dieser Gebete verfasste Josef Knöpfle. Heinz Kraus hat für das Büchlein stimmungsvolle Fotos beigesteuert. Nicole Mundigl aus Weilheim hat es grafisch ansprechend gestaltet.

„Beten nimmt Angst und schenkt Vertrauen. Beten schenkt innere Ruhe und Gelassenheit“, schreibt Pfarrer Lindl im Vorwort: „Wer sich am Rosenkranz festhält, kann vieles loslassen.“ la

#### Info:

Das Biberbacher Rosenkranzbüchlein kostet drei Euro. Es ist am Schriftenstand der Wallfahrtskirche sowie beim Pfarramt erhältlich, Telefon 082 71/2936, E-Mail [St.jakobus.biberbach@bistum-augsburg.de](mailto:St.jakobus.biberbach@bistum-augsburg.de).



Kongress- und Messestandort Schwaben



Schwaben ist Schauplatz vielbeachteter Messen und Kongresse. Besonders Augsburg bietet mit dem Kongress am Park, dem Messegelände sowie gastlichen Tagungshäusern ein attraktives Ambiente für Veranstaltungen und Konferenzen.

# Eine Erfolgsgeschichte

**Augsburg** – Seit 2012 strahlt das denkmalgeschützte Augsburger Kongresszentrum aus dem Jahr 1972 nach umfassender Sanierung in neuem Glanz. Die in den 1970er Jahren angesagte „Brutalismus“-Architektur mit viel Beton wurde wiederentdeckt und durch ein preisgekröntes Lichtkonzept in Szene gesetzt. Jährlich wechselnde Kunstwerke und eine Designer-Raumeinrichtung schaffen optische Anziehungspunkte, für die der Sichtbeton den veredelnden Rahmen bildet. Die Lichtskulptur, die orangefarbene Pantanova-Sitzschlange von Verner Pantoni und die Stühle von Giancarlo Piretti lassen die Herzen der Designliebhaber höher schlagen.

## Sieben Tagungsräume

Zwei große Säle für bis zu 1400 beziehungsweise 330 Personen, zwei helle Foyers auf 1280 Quadratmetern Fläche mit Parkzugang und sieben Tagungsräume für bis zu 140 Personen sind ideal für Kongresse, Hauptversammlungen oder Firmenevents. Das Vier-Sterne-Superior Dorint Hotel an der Kongresshalle und der Biergarten runden das Angebot ab. Für 2018 kündigen sich hochkarätige



▲ Das Kongresszentrum in Augsburg verfügt über ansprechend gestaltete Räumlichkeiten für Kongresse, Firmenevents und Tagungen. Es liegt im Wittelsbacher Park. Foto: Andreas Dippelhofer (oh)

Kongresse an: das Newscamp, das Forum Hebammenarbeit, der Bayerische Apothekertag, der Deutsche Kitaleitungskongress, der Deutsche Pfarrer- und Pfarrertag, der Bayerische Röntgenkongress, die Bayerischen Anästhesietage, der Bayerische Zimmerer- und Holzbaugewerbetag, die 25. IAVE Weltfreiwilligenkonferenz, der

erste Schulzukunftskongress und das Endo Update. Der Kongress am Park konnte maßgeblich dazu beitragen, Augsburg als Tagungs- und Kongressdestination weiterzuentwickeln und dadurch wichtige wirtschaftliche Impulse zu setzen. Die jährlich wachsenden Tourismuszahlen sind auch auf diesen Erfolg zurückzuführen.

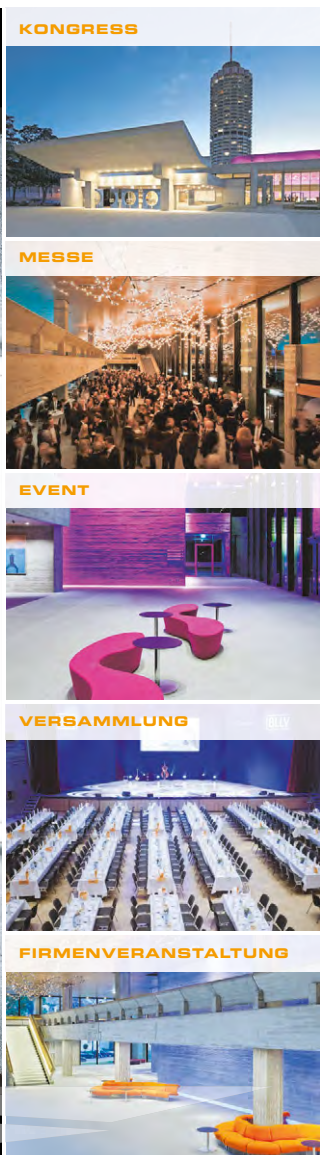
**KONGRESS AM PARK AUGSBURG**

IHRE TAGUNGS- UND KONGRESSLOCATION

KONGRESS AM PARK AUGSBURG

Stadt Augsburg

[www.kongress-augsburg.de](http://www.kongress-augsburg.de)



## Der richtige Dresscode

Die Ärmel hochkrepeln, das ist ein Symbol fürs Anpacken. Es sagt: „Jetzt erst recht!“ Doch die große Geste ist im normalen Arbeitsalltag, etwa im Büro, nicht nötig. Und bei Kontakten mit Kunden oder im formalen Berufsleben, etwa auch bei Firmenevents und Kongressen, gelten strenge Richtlinien. Ausnahmen gelten nur in der Modebranche. Wenn überhaupt, so haben im Berufsleben aufgekrepelte Hemdsärmel nur etwas im Hochsommer zu suchen und auch nur dann, wenn der Chef dieses Verhalten vorgibt, erklärt Lisa Zimmermann, Stilexpertin aus Berlin. Zwar sei das Hochkrepeln aus modischer Sicht derzeit hochaktuell, es habe jedoch im Business-Bereich nichts zu suchen, betont die Beraterin. „Dort geht es ja gerade darum, möglichst wenig Körperteile zu zeigen beziehungsweise in Szene zu setzen und vor allem auch darum, kaum nackte Haut zu zeigen.“ Denn das lenke leicht von dem Sachverhalt ab und setze andere Reize oder stelle diese in den Vordergrund.

Zimmermann ergänzt: „Das einzige, was bei dem formalen Businesslook gekrepelt werden kann, sind die Ärmel von Hemden oder Blusen oder die von T-Shirts oder Tops, wenn diese getragen werden.“ An Sakko oder Blazer unterlasse man das besser. Gleiches gilt für die Hosen. Insbesondere Frauen rät die Stilexpertin davon ab, den Saum der Hosen im Arbeitsumfeld hochzukrepeln. Anders ist dies in weniger formellen Branchen: „In mode-affinen Branchen können sicher auch Hosenbeine und die Ärmel von Sakkos und Blazer gekrepelt werden.“

dpa

Im formellen Berufsleben empfiehlt es sich, dezente Kleidung zu tragen.

Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de



# Modern und komfortabel

**AUGSBURG** – Redakteure des Reisemagazins „Merian“ wählten 2013 das Seminarhotel Haus Sankt Ulrich in Augsburg zu den schönsten Stadthotels in Deutschland. Dieses Prädikat verdient es nach wie vor. Am Kappelberg, zentral hinter der Basilika St. Ulrich und Afra gelegen, ist es auch eine der ersten Adressen in Augsburg. Das bestätigen die rund 65 000 Gäste, die jedes Jahr hierher kommen. Und das seit mittlerweile über 40 Jahren.

Bischof Josef Stimpfle ließ das Haus Sankt Ulrich vom renommierten Architekten Alexander Freiherr von Branca erbauen. Es entstand in den Jahren 1971 bis 1974 und wurde von 2006 bis 2009 generalsaniert. Die damals wie heute moderne und zeitlose Architektur setzt einen Akzent in der südlichen Altstadt. Die große Freitreppe zum Eingang ist ein typisches Gestaltungselement Brancas. Kommt man in das weiträumige Foyer, spürt man sofort die gastliche Atmosphäre, die im ganzen Haus anzutreffen ist.

Kein Wunder also, dass sich viele positive Bewertungen im Internet finden: „Das besondere Hotel, hier lebt die Geschichte Augsburgs. Gleich da, wo die



▲ Das Seminarhotel Haus Sankt Ulrich wurde 1971 bis 1974 nach Plänen des Architekten Alexander Freiherr von Branca gebaut. Foto: Mitulla

kaiserliche Prachtstraße beginnt, liegt mitten in der Stadt beschaulich ruhig das Haus Sankt Ulrich und spiegelt eine große Vergangenheit mit moderner Architektur und Design von heute“ liest man auf den Seiten „wertebewusst tagen“. „Übernachten und Wohlfühlen, den Körper entspannen, den Geist beleben, tagen und begegnen, Gedanken befrei-

en, Ideen entwickeln, den Gaumen verwöhnen, die Sinne begeistern“ steht im Portal „Christlich tagen“. Beim Reiseportal „Tripadvisor“ gibt es fast nur die Bewertungen ausgezeichnet und sehr gut, und bei „Holidaycheck“ wird es zu 100 Prozent weiterempfohlen.

Gerne genutzt wird das Seminarhotel von Gruppen, Vereinen, Pfarreien und

Firmen. Die Tagungsräume, die zwischen 60 und 500 Quadratmeter groß sind und bis zu 400 Sitzplätze haben, bieten sich für individuelle Vorträge, Workshops, Arbeitskreise, Kongresse und vieles mehr an. Sie können nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden, sind mit moderner Konferenz- sowie Licht- und Ton-technik ausgestattet.

Die Gäste schätzen aber nicht nur die Räume, die das Seminarhotel zur Verfügung stellt, sondern den gesamten Rahmen, der jede Veranstaltung umspannt. Dazu gehört das Übernachten in einem der 71 Zimmer. Es sind Einzel-, Doppel- und Kombi-Zimmer mit zwei separaten Schlafräumen und einem gemeinsamen Bad. Alle haben Telefon, Fax und Flachbildschirme. Kostenloses W-Lan steht im ganzen Haus zur Verfügung.

Wer mit anderen Tagungsteilnehmern nach der Veranstaltung noch zusammensitzen möchte, kann das am gemütlichen Kamin, in der Lounge oder in der Wein-stube tun. Für den sportlichen Ausgleich steht der hauseigene Swimmingpool zur Verfügung.

Die Gourmet-Küche des Hauses verwöhnt die Gäste mit regionalen und internationalen Köstlichkeiten. Für Veranstaltungen werden Buffets in jeder gewünschten Größe zusammengestellt und in den Räumen oder im Foyer ange-richtet. Roswitha Mitulla



## TAGUNGSHOTEL HAUS SANKT ULRICH



**Haus Sankt Ulrich**

Tagungshotel und Seelsorgezentrum  
der Diözese Augsburg

Kappelberg 1  
86150 Augsburg  
T 0821 3152 - 0  
F 0821 3152 - 263  
info@haus-st-ulrich.de  
www.haus-st-ulrich.de

**Ein Haus für Menschen mit Anspruch und Werten,  
ein Haus zum Tagen, Wohnen, Feiern und Erholen.  
An einem Ort mit lebendiger Geschichte.**

Das Hotel bietet moderne lichtdurchflutete Räume von 10 qm bis 480 qm für Tagungen, Seminare und Konferenzen mit Platz für bis zu 400 Teilnehmer. Sie werden nach den Wünschen der Veranstalter ausgestattet. Modernste Konferenztechnik sowie hervorragende Licht- und Tontechnik sind selbstverständlich. Das Hotel ist ein erstklassiger Ort für hochwertige, internationale Fachtagungen und Kongresse.

Wir gratulieren  
von Herzen



## Zum Geburtstag

**Sofie Blum** (Ingstetten) am 22.2. zum 81.; alles Gute und Gottes Segen wünscht der Frauenbund. **Elenore Haltmayer** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 18.2. zum 87., **Mariele Hoffmann** (Untertraubensbach) am 22.2. zum 74., **Wilhelm Welser** (Unteregg) am 23.3. zum 82.

90.

Pfarrer i. R. **Karl Winter** (Dekanat Weilheim-Schongau) am 17.2.

85.

**Maria Kugler** (Neukirchen) am 21.2.; es gratuliert von Herzen die Familie. **Magdalena Seefelder** (Ollarzried) am 17.2.

80.

**Erwin Frey** (Bibertal/Kissendorf) am 23.2.; es wünschen die Frau und die Kinder alles Gute und Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre. **Stephan Hummel** (Marktoberdorf) am 19.2.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht

die Schwester mit Familie. **Erich Miller** (Unterroth) am 23.2.

70.

**Josef Heiß** (Ried) am 23.2., **Frieda Hörmann** (Haimpertshofen) am 21.2., **Rosa-Maria Schwärzle** (Unterroth) am 18.2., **Irmengard Sedlmeir** (Uttenhofen) am 17.2., **Maria Sießmeir** (Egling) am 19.2., **Georg Stiegeler** (Weinried) am 23.2.

65.

**Franz Weckerle** (Weinried) am 21.2., **Johann Zimmermann** (Uttenhofen) am 20.2.

## Hochzeitsjubiläum

25.

**Susanne und Georg Fuchs** (Kleinreichertshofen) nachträglich am 10.2.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## JUNGENDFÜRSORGE

### Ausbildung in der Heilerziehung

**DÜRRLAUINGEN** – Die Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe der Katholischen Jugendfürsorge in Dürrlauingen (Kreis Günzburg) informiert am Donnerstag, 1. März, von 19 bis 21 Uhr über die Ausbildungen in Heilerziehungspflegehilfe und Heilerziehungspflege. Der Zugang erfolgt über die Berufsschule an der Direktor-Schneller-Straße.

## KUNSTHANDWERK

### Ostermarkt im Kloster

**ROGGENBURG** – Der Roggenburger Ostermarkt findet am Samstag, 24., und Sonntag, 25. Februar jeweils von 11 bis 17 Uhr im Haus für Kunst und Kultur im Kloster Roggenburg statt. Über 70 Aussteller präsentieren dekorativen Osterschmuck, Kerzen und Gestecke sowie Kunsthandwerk an ihren Ständen. Der Eintritt kostet drei Euro, Kinder bis 16 Jahre sind frei.

## Foto-Aktion



▲ In einem Taufkleid, das bereits neun Kinder vor ihm getragen haben, wurde Luca Frommknecht von Pater Jacek in der Betzigauer Kirche St. Afra getauft. Foto: privat

Luca Frommknecht wurde am 8. Oktober 2017 in der Pfarrkirche St. Afra in Betzigau (Oberallgäu) von Pfarrer Pater Jacek Filipiuk getauft. Im Bild hält ihn seine Mutter Nadine Frommknecht auf dem Arm. Das Taufkleid hat Rose Weber, ehemalige Kindergartenleiterin in Betzigau, für ihre damalige Kollegin und Lucas Tante, Maria Frommknecht, 1982 angefertigt. „Es hat 15 Kränzchen, in die die Namen und Taufstage eingestickt werden. Zehn sind jetzt schon voll“, erklärt Rose Weber. Luca hat eine Schwester: Lea wurde zwei Jahre vor ihm geboren.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will,



kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Theologie im Fernkurs

Für Teilnehmer werden Begleitseminare angeboten

**AUGSBURG** – Ab April bietet das **Religionspädagogische Seminar des Bistums Augsburg in Kempten, Weilheim und Augsburg wöchentlich stattfindende Begleitkurse zum Würzburger Theologie-Fernkurs an.**

Die Kurse richten sich an Berufstätige, die ihren Glauben erweitern und vertiefen möchten. 24 Lehrbriefe vermitteln ein fundiertes theologisches Grundwissen. Die Materialien für den Grundkurs kosten 450 Euro, für den Aufbaukurs ebenfalls 450 Euro.

In Augsburg leitet Pastoralreferent Daniel Esch jeweils einen Grundkurs (ab 18. April) und einen Aufbaukurs (ab 23. April). Der Theologe Karl Heinz Gaschler führt ab 25. April einen Grundkurs in Kempten durch. Ebenfalls einen Grundkurs bietet Diakon Stefan Reichhart in Weilheim ab 17. April an.

### Anmeldung:

bis 9. März, Telefon 0821/3166-5131, E-Mail [andrea.bachmeir@bistum-augsburg.de](mailto:andrea.bachmeir@bistum-augsburg.de). Allgemeine Infos: [www.fernkurs-wuerzburg.de](http://www.fernkurs-wuerzburg.de).

# „Paarcours der Liebe“

## EFL-Berater stellen Jahresprogramm vor

**AUGSBURG – Mit Gruppenangeboten, Vorträgen und Gesprächsabenden will die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg (EFL) auch in diesem Jahr Menschen unterstützen und begleiten. Das Jahresprogramm richtet sich an Paare und Singles.**

„Neben unserem Kernauftrag der Ehe-, Familien- und Lebensberatung wollen wir mit den Gruppenangeboten auch präventiv Wissen oder Fertigkeiten zum Umgang mit herausfordernden Lebenssituationen vermitteln“, erklärt Helga Simon-Saar, Leiterin der EFL-Beratungsstelle Augsburg. Gerade die einmaligen Vortrags- und Gesprächsabende würden darüber hinaus die Möglichkeit bieten, einen Mitarbeiter der Beratungsstelle kennenzulernen.

Das Programm in Augsburg ist umfangreich. So lädt die Beratungsstelle zusammen mit der Diakonie zum „Paarcours der Liebe“ ein. An sieben Abenden vom 6. Juni bis 18. Juli lernen sich Paare besser kennen, erfahren, was ihre Beziehung zueinander einzigartig macht und schauen, wie die Partnerschaft lebendig bleiben kann.

Eine Gruppe zur psychischen Stabilisierung für Frauen trifft sich vom 17. September bis 29. Oktober immer vormittags im Gruppenraum der EFL in der PeutingerstraÙe. Dabei geht es in Übungen darum, zur eigenen Kraft zurückzufinden, Ressourcen zu entdecken und wiederzubeleben. Zudem wird über Trauma und Traumafolgestörungen informiert.

Wieder Sicherheit gewinnen und neue Perspektiven entdecken kön-

nen die Teilnehmer der Gesprächsrunde „Trennung und Scheidung“ an acht Abenden vom 15. Oktober bis 3. Dezember. Liebe und Achtsamkeit in der Partnerschaft, wenn das Verliebtsein dem Alltag gewichen ist, darum dreht es sich an drei Abenden vom 18. Oktober bis 22. November. Eine Gesprächsrunde für Frauen im Oktober und November, die in Kooperation mit der Frauenseelsorge angeboten wird, blickt auf die Erfüllung von Träumen, das Einhalten von Vorsätzen und die Umsetzung eines eigenen Lebensentwurfes.

„In der Badewanne lernt man nicht schwimmen“, lautet der Titel einer Gesprächsgruppe für Eltern, Mütter und Väter volljähriger Kinder. Angereichert mit fachlichen Impulsen soll an drei Abenden im Oktober und November den Fragen nachgegangen werden, wie erwachsene Kinder in ein selbstbestimmtes Leben geführt werden, wie ein guter Kontakt beibehalten wird, wie dieser aussehen kann und was zu viel, was zu wenig an Unterstützung ist. In Aichach soll bei einem Vortrag am 10. April im Haus St. Michael über Gott und die Liebe geredet werden.

Die EFL-Beratungsstelle Dillingen startet am 23. Februar als neues Angebot eine Gruppe zur psychischen Stabilisierung für Frauen. Die Beratungsstelle Weilheim hat Ende Januar die Paargruppe „Wie können wir unsere Beziehung stärken“ abgeschlossen. Es ist geplant, im Herbst ein ähnliches Angebot zu machen.

Roswitha Mitulla

### Informationen:

Telefon 08 21/33 33 - 3, [www.ehe-familien-lebensberatung-augsburg.de](http://www.ehe-familien-lebensberatung-augsburg.de).



▲ Die EFL-Leiter: (vorne von links) Martin Uhl, Memmingen, Katharina Babl, Kempten, Helga Simon-Saar, Augsburg, Klaus Cuppok, stv. Gesamtleiter. (Hinten von links): Paulo Nicolay-Menezes, stv. Leiter Kempten, Elisabeth Kohn, Neu-Ulm, Rosmarie Scholz, Schrobenhausen, Helga Kramer-Niederhauser, Fachreferentin und Gesamtleiterin der EFL, Ursula Texier, Donauwörth, Rupert Membarth, Lindau, und Eva Micus, Weilheim. Foto: Mitulla

## Messe Gloria



Wie ein bunter Kirchen-Marktplatz präsentiert sich die Messe Gloria. Sie bietet fast alles, was Kirchen, Klöster, Pfarrgemeinden, Pilger und Gläubige brauchen.



▲ Auf der Gloria kann man sich unter anderem über Kirchengestaltung oder Sanierungsmaßnahmen informieren. Foto: oh

## Einfach mal schauen

**AUGSBURG –** Die Gloria, die vom 15. bis 17. Februar auf dem Augsburger Messegelände stattfindet, ist die einzige Kirchen-Messe im deutschsprachigen Raum. Sie ist ein Treffpunkt, zeigt die Vielfalt der Kirche und präsentiert Produkte und Services zur Einrichtung und Ausstattung von Kirchen und Klöstern sowie für den christlichen Alltag. Bischofsvikar Prälat Bertram Meier wünscht den Veranstaltern und Teilnehmern anregende Ideen und nachhaltige Begegnungen: „Omnia ad Maiorem Dei Gloriam, alles zur größeren Ehre Gottes – unter dieses Motto stellte der heilige Ignatius von Loyola sein Leben“, erläutert Prälat Meier: „Die Kirchen-Messe Gloria greift nicht nur vom Namen her dieses Anliegen auf, sondern will ihrerseits einen Beitrag zur Inkulturation im deutschsprachigen Raum leisten.“

Es seien aber auch all diejenigen eingeladen, die einfach mal schauen wollen. Nirgendwo sonst bietet sich die Gelegenheit, die Vielfalt des christlichen Lebens,

der Gestaltung gottesdienstlicher Räume und der kirchlichen Medien so kennenzulernen – und das in ökumenischer Breite. Es gibt eine Fülle an Informationen und Angeboten zu den Bereichen Bau, Renovierung, Restaurierung und Ausstattung von Kirchen, Kirchenbedarf, fairer Handel, Verlagsneuheiten, Reisen und zu Produkten der christlichen Lebenskultur. Außerdem bietet die Gloria alles, was Kirchen, Klöster und Gemeindezentren benötigen.

Unter dem Motto „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“ erwartet Besucher ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm auf dem Gloria-„Kirchplatz“. Darüber hinaus informieren Organisationen und Institutionen über Bildungs-, Hilfs- und Reiseangebote.

### Informationen:

Öffnungszeiten: Donnerstag, 15., und Freitag, 16. Februar, von 9 bis 17 Uhr, Samstag, 17. Februar, von 9 bis 16 Uhr. Am Samstag ist der Eintritt frei.

## NEUERSCHEINUNG



### Zeichen des Aufbruchs

**Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960**

Sabine Klotz (Hrsg.)

344 Seiten, 385 Abb., Format 22 x 28 cm, ISBN 978-3-95976-096-6, Euro 35,00

Besuchen Sie uns auf der Kirchen-Messe „GLORIA“, 15.–17.02. in Augsburg, Stand 2-204



**KUNSTVERLAG JOSEF FINK**

Hauptstr. 102 b, 88161 Lindenberg i. Allgäu, Tel. (0 83 81) 8 37 21 – Fax (0 83 81) 8 37 49  
info@kunstverlag-fink.de – www.kunstverlag-fink.de

## ENDE EINER ÄRA

# Abschied im Kneippianum

Mallersdorfer Schwestern gehen in den Ruhestand

**BAD WÖRISHOFEN – Es ist das Ende einer Ära. Das hohe Alter und gesundheitliche Gründe haben die Generalleitung der Mallersdorfer Schwestern veranlasst, die Ordensfrauen im Kneippianum in den verdienten Ruhestand zu schicken.**

Generaloberin Jakobe Schmid, Provinzial Benedikt Hau, Gesamtleiterin Christiane-Maria Rapp, Kurdirektorin Petra Nocker und zahlreiche Mitarbeiter und Gäste nutzten die Gelegenheit, sich bei einem feierlichen Gottesdienst in der Hauskapelle des Kneippianums mit anschließendem Imbiss zu verabschieden.

Hausgeistlicher Pater Peter Schlake betonte, dass die Mallersdorfer Schwestern dem Leben im Kneippianum Farbe gegeben haben. Er dankte ihnen dafür. Oft seien nicht die großen Dinge, die für

Farbtupfer im Leben sorgten, sondern ein freundlicher Blick, eine herzliche Geste.

Christiane-Maria Rapp bedauerte den Weggang der Schwestern: „Es ist schmerzlich, da die Schwestern die Atmosphäre des Hauses mitgeprägt haben. Sie waren lebendiges Zeugnis gelebten Glaubens. Vergelt's Gott für viele Jahre treuen Dienstes.“

Pater Provinzial Benedikt Hau bedankte sich bei den Mallersdorfer Schwestern für über 120 Jahre segensreiches Wirken, für den besonderen Geist, der spürbar war. Der Provinzial wünschte den Schwestern, insbesondere Schwester Waldefried Gail, der Oberin in den vergangenen zehn Jahren im Kneippianum, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen. Als Geschenk hatte er eine Marienstatue aus der Nymphenburger Manufaktur mitgebracht.



▲ 120 Jahre wirkten die Mallersdorfer Schwestern in der Kureinrichtung Kneippianum in Bad Wörishofen. Nun sind die letzten Schwestern in den Ruhestand gegangen. Foto: oh

## Exerziten im Alltag

Viele Pfarreien bieten Gruppentreffen an

**AUGSBURG (pba) – Während der Fastenzeit bieten zahlreiche Pfarreien im Bistum Augsburg die Möglichkeit, Exerziten im Alltag mit dem Glaubensaustausch in einer Gruppe zu verbinden.**

In diesem Jahr sind die täglichen Impulse zu den „Ich-bin-Worten“ aus dem Johannesevangelium gestaltet. Biblische Texte aus dem Johannesevangelium, Lieder und Gebete sowie Bilder zur Meditation helfen den Teilnehmern, sich auf die

Spuren Jesu zu begeben. Die persönlichen geistlichen Übungen, die täglich eine halbe Stunde Gebet und einen zehnminütigen abendlichen Rückblick auf den Tag umfassen, werden dabei von wöchentlichen Gruppentreffen begleitet.

**Infos:**

Karola Pretzl-Weigant,  
Telefon 08 21/31 66-33 02,  
E-Mail [exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de](mailto:exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de),  
[www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de).



## Spirituell unterwegs in den Bergen

**AUGSBURG – Der Fachbereich „Bergexerziten und Pilgerwanderungen“ in der Diözese Augsburg sowie das Exerzitenreferat der Erzdiözese München-Freising laden von Februar bis November zu Bergexerziten ein. Die Touren dauern in der Regel vier bis sechs Tage und sind bestimmt durch das tägliche Wandern in den Bergen. Jeder Tag steht dabei unter einem anderen Thema. Zeiten des Alleinseins und Schweigens wechseln sich mit Zeiten des Gesprächs und der Begegnung ab. Die Touren werden von geschulten Leitern geführt. Informieren und anmelden kann man sich unter Telefon 0 89/55 98 01-0 und auf der Internetseite [www.bergexerziten.de](http://www.bergexerziten.de).**

Foto: Andreas Hermsdorffpixelio.de

**ANZEIGE**

## Schaut hin und packt mit an!

Als Gott die Welt und den Menschen erschuf, gab es noch keine Nationalstaaten, interessierte sich niemand dafür, wer welche Sprache beherrschte, schaute auch keiner darauf, welche Hautfarbe ein Mensch hat. Gott schuf den Menschen, so der Glaube der Christen. Gott liebt jeden Menschen, auch wenn er nicht immer einverstanden sein wird mit dem, was Menschen tun. Jesus Christus hat den Menschen aufgezeigt, was es heißt, Gott in sein Leben mit hineinzunehmen, nämlich dass der Lobpreis Gottes keineswegs nur aus frommen Worten besteht, sondern auch die Nachfolge in der Nächstenliebe erfordert.

Gebet und Gottesdienst sollen sich fortsetzen im Alltag, dort, wo Gott uns in unserem Nächsten begegnen kann. Der Lobpreis Gottes ohne die Nächstenliebe würde verkümmern zur hohlen Phrase. Die Nächstenliebe ohne den Lobpreis Gottes würde verkümmern zu einer alltäglichen, wenn auch hoch professionellen Tätigkeit, die ihren inneren Impuls und ihr Ziel aus den Augen verliert.

Die Schicksale von Menschen können sehr unterschiedlich sein. Gestern noch fest mit beiden Beinen im Berufsleben stehend, heute durch einen Unfall behindert und arbeitsunfähig. Gestern noch von einer Familie umgeben, heute einsam und verlassen, von Depressionen geplagt und voller Ängste. Gestern noch



▲ Zwei Kollegen vom Talk Inn in Kempten im Gespräch mit einem drogengebrauchenden Mann. Foto: BG

scheinbar ein fitter junger Mann, heute krank und abhängig, weil er glaubte, seine Sorgen mit dem Alkohol verdrängen zu können. Gestern eine geliebte Mutter, die voller Träume und sorgenfrei einer gemeinsamen Zukunft entgegenging, heute verstoßen und verlassen vom Partner, ohne Arbeit und Einkommen. Gestern noch in der Heimat, heute vertrieben durch Krieg, Terror oder völlige Aussichtslosigkeit.

Gott sagt nicht: Schaut zu! Er sagt: Schaut hin, packt mit an und helft, so gut ihr könnt, an dem Platz, wo ihr steht. Die Liebe Christi erlaubt keine Trägheit, kein Vorurteil, keine Ausrede, kein Entschuldigung mit dem Hinweis, dass andere auch nichts machen. Die Liebe Christi drängt den Christen, uns drängt sie.

**Information:**

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de).

**Medizinisch gut versorgt – Die besten Kliniken**



Nicht nur Fachwissen, sondern auch Einfühlungsvermögen machen eine gute medizinische Behandlung oder Pflege aus. Patienten fühlen sich dann gut versorgt. *Foto: oh*

# Spezialist für verletzte Knie

**schwerden ist man bei Ihnen richtig?**

Vermutlich gehöre ich zu den letzten Dinosauriern, die noch die gesamte klassische Ausbildung in der Orthopädie von der Kinderorthopädie über die Versorgung von Gelenkverletzungen bis zur Wirbelsäulenchirurgie durchlaufen haben. So kann ich heute in meiner Orthopädiepraxis in Neusäß das gesamte Spektrum konservativer und operativer Möglichkeiten anbieten und gemeinsam mit meinen Patienten die jeweils beste Therapie planen. Konservative Therapien wie Infiltrationsbehandlungen an der Wirbelsäule, Gelenkinjektionen, Tapeverbände, Akupunktur und Stoßwellentherapien führe ich direkt in der Praxis durch.

**Was ist Ihr Spezialgebiet?**

Im Alter von zwei Jahren stand ich das erste Mal auf Skiern, mit elf Jahren begann ich, Tennis zu spielen. Dank der Sportförderung konnte ich eine Tenniskarriere starten und musste leider früh erfahren, wie schnell einen Sportverletzungen zurückwerfen können. Dank meiner Zeit an der Sportklinik Hellersen in Lüdenscheid habe ich früh Sportverletzungen behandeln können. Dabei habe ich mich auf die operative Versorgung von Knieverletzungen wie Kreuzbandrisse und Knorpelschäden



▲ *Dr. med. Sven Hertel ist in allen Fragen der Orthopädie und Unfallchirurgie versiert. Foto: oh*

spezialisiert. Außerdem sammelte ich langjährige Erfahrungen im Gelenkersatz (Endoprothetik) des Kniegelenkes und eignete mir breites Wissen über die Rheumatologie an. Mein Ziel ist es, soweit wie möglich konservativ zu behandeln. Wenn eine operative Therapie unumgänglich ist, ersetze ich nur das, was unbedingt ersetzt werden muss. Durch meine Weiterbildungen in Rheumatologie und Sportmedizin kann ich eine umfassende Diagnostik und Therapie anbieten.

**Seit 2014 führen Sie Ihre Orthopädiepraxis in Neusäß. Wie sah Ihre berufliche Laufbahn bis dahin aus?**

Nach bestandener Facharztprüfung war ich 15 Jahre in leitender Funktion an Kli-

niken in Deutschland und der Schweiz tätig – zunächst an der St.-Elisabeth-Klinik in Saarlouis, später an der Klinik Hirslanden in der Schweiz. An beiden Kliniken behandelte ich Sportverletzungen bei Breiten- und Leistungssportlern. In Saarlouis hatte ich zudem die Möglichkeit, mit einem führenden Hersteller von Kniegelenkprothesen den individuellen Kniegelenkersatz weiterzuentwickeln.

**Die Klinik Vincentinum ist ein christlich geprägtes Haus. Wie spiegelt sich das in der ärztlichen Behandlung wider?**

Die Empathie, die jedem Patienten zuteilwird, zeichnet das Haus aus. Neben der hervorragenden medizinischen und pflegerischen Betreuung sind im Vincentinum auch die Klinikseelsorger täglich für die Patienten da und besuchen sie auf der Station. Die ganzheitliche Betrachtung und Betreuung des Menschen unterscheidet das Vincentinum auf angenehme Weise von vielen Kliniken und entspricht voll und ganz der Philosophie meiner Orthopädiepraxis in Neusäß.

**Info:** Orthopädie Neusäß, Dr. med. Sven Hertel, Siemensstraße 2a, 86356 Neusäß, Telefon 08 21/44 97 34 58 [www.orthopaedie-neusaess.com](http://www.orthopaedie-neusaess.com).

**AUGSBURG/NEUSÄSS** – Dr. Sven Hertel ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Er führt eine Orthopädiepraxis in Neusäß und ist seit kurzem in der Klinik Vincentinum in Augsburg als Belegarzt tätig. Sein Spezialgebiet ist die Kniechirurgie.

**Herr Dr. Hertel, Sie sind Orthopäde und Unfallchirurg. Mit welchen Be-**

**Wenn die Brille nicht mehr ausreicht**  
**Brillen, Lupen und Lesegeräte**  
 Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.  
[www.optik-petrak.de](http://www.optik-petrak.de) **ooptik petrak KG**  
 Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

**Hier könnte Ihre Werbung stehen!**  
  
**Kontakt 0821 50242-21/-24**

*Foto: i-vista/pixelio.de*

**Bayerisches Rotes Kreuz**

**Essen auf Rädern**  
 zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!  
 Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!  
**Hausnotruf**  
 Sicherheit Zuhause!  
 ab 14,64€ monatlich   
**MobilAlarm**  
 für unterwegs!  
 (GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)  
 ab 29,90€ monatlich   
**☎ 0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!**

**WISSEN. WERTE. WOHLERGEHEN.**

Der Gesundheitspark Vincentinum in Augsburg bietet Ihnen ein Rundum-Paket für Ihre Genesung und Gesundheit.

**MEDIZINISCHE KERNKOMPETENZEN im Gesundheitspark Vincentinum:**

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- HNO-Heilkunde
- Innere Medizin
- Lungenheilkunde
- Notfall
- Onkologie
- Orthopädie
- Psychotherapie
- Radiologie
- Rheumatologie
- Schmerztherapie und Anästhesiologie
- Zahnheilkunde

Franziskanergasse 12-14 · Vinzenz-von-Paul-Platz 1 · 86152 Augsburg  
 T 0821 3167-0  
[www.gesundheitspark-vincentinum.de](http://www.gesundheitspark-vincentinum.de)

**VINCENTINUM**  
 Gesundheitspark

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindenfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



## SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

### Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Skilift 9139776       Zalando-Gutschein 6646417       Rucksack 9086261

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der **neue** Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

**X**  
Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

## Nachruf



### Pfarrer i. R. Wilhelm Schmid

Er wollte immer ein Seelsorger sein

Die Blasmusik von Monheim kam in voller Besetzung nach Illertissen, um beim Requiem für Pfarrer Wilhelm Schmid zu spielen. Damit wollten die Musiker auch ihren Dank ausdrücken, denn Pfarrer Schmid spielte jahrelang in der Kapelle mit. Der Eichstätter Generalvikar dankte in einem eigenen Schreiben dem Verstorbenen für seinen Dienst als Ruhestandsgeistlicher in der Diözese Eichstätt.

Pfarrer Franz Schmid, ein Cousin des Verstorbenen, zeichnete den Lebensweg von Schmid, der aus Illertissen stammte, nach. Er erinnerte an die tapfere Mutter, die als Kriegerwitwe ihre beiden Söhne großzog. Der Besuch der höheren Schule war damals mit Opfer und Verzicht verbunden. Zunächst bei den Claretinern in Weißenhorn, wechselte Willi später nach Kempten. Dort legte er das Abitur ab, um dann ins Priesterseminar nach Dillingen an der Donau zu gehen.

Seine Begabung legte nahe, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Doch dies lockte ihn nicht. Er wollte Seelsorger sein. Nach der Priesterweihe und der Primiz 1963 wurde er Kaplan in Augsburg St. Max. Die Nachbarschaft zum Vinzentinum brachte es mit sich, dass er häufig zu Versehgängen gerufen wurde. Gewissenhaft bereitete er seine Religionsstunden und Predigten vor.

1966 ging er als Benefiziat nach Buchloe. Er konnte Walburga Rossmann als Haushälterin gewinnen. Die ruhige, freundliche Art des Benefiziaten wurde geschätzt, ebenso seine fundierten Predigten.

Man sah Benefiziat Schmid ungern scheiden, als er als Pfarrer nach Thierhaupten wechselte. Den ruinösen Pfarrhof konnte er gar nicht beziehen. Damit stand schon die erste Baumaß-

nahme an. Es war ihm ein Anliegen, das ehemalige Benediktinerkloster vor dem Verfall zu bewahren. Mit der Gemeinde und dem Bezirk Schwaben konnte eine Zukunftsperspektive entwickelt werden. Zu der Pfarrei Thierhaupten kamen Neukirchen und später Ober- und Unterbaar mit „Maria Elend“ hinzu.

Seelsorger wollte er sein. Jedes Taufgespräch, jede Begegnung mit Kranken, mit Trauernden bot ihm Gelegenheit, Zeuge für Christus und seine Botschaft zu sein. Er tat dies in einer unaufdringlichen Art und doch überzeugend. Diesen Stil der Seelsorge pflegte er auch als Stadtpfarrer von Donauwörth. Dort hin wechselte er 1986. Wieder galt es zu renovieren und zu bauen. Die Stadtpfarrkirche erhielt 1991 den Titel „Münster“. Er wurde Dekan des Dekanats Donauwörth.

Als er 2005 Abschied von Donauwörth nahm, wurde gesagt: „Mit ihm geht ein Stück Seele von Donauwörth“. Geistlicher Rat Schmid zog in das nahe Monheim (Diözese Eichstätt). Befreit von der Verantwortung für eine Pfarrei wollte er sich Dingen widmen, die jahrzehntelang zu kurz gekommen waren. Freilich, ganz ohne Seelsorge konnte er nicht sein, und so half er gerne aus. Die Pfarrei Flotzheim wurde seine bevorzugte Wirkungsstätte.

Vor wenigen Monaten verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Den 80. Geburtstag konnte er noch begehen, aber er spürte, dass das Ende nahte. Es war ihm ein Trost, dass sein Nachfolger Dekan Robert Neuner ihn immer wieder besuchte und seine Angehörigen ihm nahe waren. Am Fest Pauli Bekehrung durfte er Abschied von dieser Welt nehmen, um ganz beim Herrn daheim zu sein.

Ludwig Gschwind  
Foto: Tochtermann

## MITLÄUFER UND MITLEIDENDE

### Fastenpredigten in der Wieskirche

WIES – Wieskurat Monsignore Gottfried Fellner hält an den Fastenfreitagen 16. und 23. Februar sowie 2., 9., 16. und 23. März in der Wieskirche jeweils um 10 Uhr eine Messe mit Fastenpredigt. Es geht um das Thema „Mitläufer, Mittäter, Mitleidende in der Passion Christi – ihre Botschaft an uns heute“.

## KURS

### Musik mit Kindern im Gottesdienst

ROGGENBURG – Ein Kurs für das Musizieren mit Kindern im Gottesdienst findet am 16. und 17. März im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg statt.

Anmeldung: bis 8. März beim Amt für Kirchenmusik, Telefon 0821/3166-6401, [www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de](http://www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de).



## Ferien im Allgäu für Alleinerziehende

MEMHÖLZ – Unter dem Motto „Lasst uns aufbrechen zu den Wassern der Freude“ bietet die Frauenseelsorge der Diözese vom 18. bis 25. August gestaltete Ferien für Alleinerziehende im „Haus der Familie“ in Memhölz im Allgäu an. Das Haus bietet ideale Voraussetzungen. Es sind einige spannende Unternehmungen geplant. Des Weiteren stehen Spaß, Entspannung und Zeit für gute Gespräche in einer schönen Gemeinschaft im Mittelpunkt. Die Freizeit ist besonders für Teilfamilien mit Kindern von ein bis sechs Jahren geeignet. Unterschiedliche Zuschussmöglichkeiten für die Ferienmaßnahme sind möglich.

### Information

Frauenseelsorge, Bereich Alleinerziehende, Telefon 0821/31 66-2451, E-Mail [fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de](mailto:fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de).

## Spende für Sanierung der Dreifachzwiebel

MERCHING – Das Kinderchor-Projekt „fortissimo“ und der Jugendchor „La Musica – Rock the Church“ gestalteten im Dezember 2017 je ein Adventsfenster der Gemeinde Merching. Der Kinderchor erzählte das Märchen „Sterntaler“ und sang dazu passende Adventslieder. An beiden Abenden, bei denen jeweils rund 40 Zuhörer da waren, wurde ein Spendenaufruf für die Merchinger „Zwiebeln“ gestartet, denn der Turm mit der seltenen Dreifach-Zwiebel muss in nächster Zeit renoviert werden. Da hatte Birgit Knorr, Leiterin der beiden genannten Chöre die Idee, einen kleinen Beitrag zu leisten und meldete sich für die Gestaltung der beiden Adventsfenster. So kamen 123,50 Euro zusammen, die Anfang Februar der Pfarrei St. Martin übergeben wurden.



▲ Chorleiterin Brigitte Knorr überreicht Kirchenpfleger Josef Oberhuber die Spende für den Kirchturm. Foto: rp/oh



▲ Nahmen die digitale Zeitmaschine in Betrieb (von links): Christoph Mayer, Vorsitzender der Freunde des Augsburger Puppenspiels, Manuel Piepereit, die Studenten Lukas Woyte (Projektleiter), Oliver Luxenhofer, Benedikt Köhler, Jessica Moll und Stefan Mayr, Benjamin Stechele, und hinten rechts Klaus Marschall, Leiter der Augsburger Puppenkiste. Außerdem waren am Projekt die Studenten Johannes Fuhg, Lorenz Hartleitner, Alexander Hälbig, Sascha Schütz und Jonathan Stütz beteiligt. Foto: Mitulla

### AUGSBURGER PUPPENKISTE

## Eine digitale Zeitreise

Statt auf Historienfahrten wird Geschichtliches in kleinen Filmen vermittelt

**AUGSBURG – Das Puppentheatermuseum „Die Kiste“ geht mit der Zeit und stellt die Geschichte der Augsburger Puppenkiste multimedial dar. Studenten der Hochschule Augsburg haben dazu eine digitale Zeituhr geschaffen.**

Das virtuelle Räderwerk im Eingangsbereich des Museums, das sich durch die Geschichte der Puppenkiste dreht, ist ein Geschenk zum 70. Geburtstag des Theaters im Februar. Die Installation ist Teil der Digitalisierung des Museums. Neben den Kisten in der Sonderausstellung wurden bereits kleine Bildschirme anstelle der Informationstafeln angebracht, auf denen man die Info-Texte wahlweise auf Deutsch oder Englisch lesen kann. Auch die Dauerausstellung der Kiste soll mit solchen Displays ausgestattet werden.

Die Zeitmaschine entstand als Projektarbeit von zehn Studenten des sechsten Semesters im Studiengang „Interaktive Medien“. Die Gruppe nannte sich „Schwung in die Kiste“ und arbeitete eng mit dem Multimedia-Designer Benjamin Stechele und dem Diplom-Informatiker Multimedia Manuel Piepereit von den Agenturen Lab

Binaer und Neonpastell zusammen. Das „Herz“ der Zeitmaschine hängt an der Decke. Von dort werden Videos auf runde Flächen an der Wand projiziert. In der Mitte befindet sich eine Uhr mit Zifferblatt und einem großen Zeiger aus Holz. Der kann per Hand auf acht Kapitel gestellt werden.

Nach dem Druck auf den Startknopf startet ein einminütiger Film. Es sind spielerische Collagen-Animationen, die Meilensteine der Puppenkisten-Chronik zeigen. Damit wurden die zwei bisherigen Historienfahrten im Museum abgelöst, auf denen man über die Jahre Daten gesammelt hat und die im Laufe der Zeit immer voller geworden waren.

### Schwierig darzustellen

Die digitale Zeitreise beginnt in Kapitel eins „Walter Oehmichen in jungen Jahren“ mit der Geburt des Puppenkisten-Gründers 1901. Es folgen „Oehmichen im Krieg“ und „Der Puppenschrein“, den Walter und Rose Oehmichen und ihre Töchter Hannelore und Ulla als erstes Wander-Theater 1943 gegründet haben. Kapitel drei erinnert an „Die Gründung der Augsburger Puppenkiste“ im Februar 1948

im Heilig-Geist-Spital. Das sei ein besonders schwieriges Thema gewesen, weil es aus dieser Zeit nicht viele Dokumente gebe, so Sascha Schütz, der mit seinem Kommilitonen Lorenz Hartleitner diesen Teil erarbeitet hat. Die weiteren Kapitel widmen sich den ersten Jahren des Theaters, den Fernsehproduktionen, dem Generationenwechsel und der Puppenkiste im Kino.

Obwohl die Installation modern ist, strahlt sie den bekannten Charme der Puppenkiste aus. Die Studenten haben fast ein Jahr lang an ihr gearbeitet, dabei das Archiv der Puppenkiste genutzt, Filme angeschaut und Bücher gelesen.

Es hat sich nicht nur für das Theater gelohnt, sondern auch für die jungen Leute, die für die Projektarbeit die Note eins erhalten haben. „Wir sind begeistert, dass sie sich so engagiert haben und so ein tolles Ergebnis gebracht haben“, freut sich Klaus Marschall, der Leiter der Puppenkiste. „Ich bin begeistert“, sagt auch Christoph Mayer, Vorsitzender der Freunde des Augsburger Puppenspiels. Der Verein hat das Projekt finanziell unterstützt. Eine Finanzspritze gab es auch von der Landesstelle für nichtstaatliche Museen.

Roswitha Mitulla

# Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)





**Stille** brachte der frische Schnee an der Frechenrieder Schwelk an den Dorfbach. Die Äste der Bäume bilden, so wirkt es, einen Schirm über dem dunklen Wasser.

Foto: Dieboldler

#### FORTBILDUNG

### „Erzähl mir eine Geschichte“

WERTACH – Unter dem Motto „Erzähl mir eine Geschichte – spiele und zeige sie mir“ bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Samstag, 10. März, von 9 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach eine Fortbildung im Erzählen an. Angesprochen sind Mitarbeiter in Kitas, Kindergottesdienst-Teams, Schulen, Büchereien sowie weitere Interessierte. Unter der Leitung von Norbert Kober von der Erzählakademie Goldmund wird mit praktischen Tipps gezeigt, wie das Erzählen seine besondere Wirkung entfalten kann.

**Information/Anmeldung:**  
Telefon: 08 31/69 72 83 30

#### ZEILLER IST THEMA IM JAHRBUCH

## Jubiläumsfeier im Sommer

Historischer Verein Alt Füssen wird heuer 100 Jahre alt

**FÜSSEN** – Ein großes Jubiläum steht in diesem Jahr für den Historischen Verein Alt Füssen an. Vor 100 Jahren, Ende Juli 1918, noch in den letzten Kriegstagen, trafen sich einige Männer mit Bürgermeister Moser zur Gründung des Vereins. Ziel war schon damals der Erhalt und die Pflege des Stadtbilds und der historischen Denkmäler.

Als sie zum zweiten Mal zusammenkamen, im November 1918, war Bayern gerade zur Republik erklärt worden. Die wechselvolle Geschichte wie auch die heutigen Probleme werden bei der Jubiläumsfeier im Sommer zur Sprache kommen, kündigte Vorsitzender Magnus Peresson beim ersten Hoagart des neuen Jahres an.

Hauptthema des Abends war die Herausgabe des Jahrbuchs für 2016. Das Jahrbuch mit jeweils bedeutenden historischen Forschungen war ab 1925 meist nur eine Beilage im Füssener Blatt. Ab 1975 begann der damalige Vorsitzende Reinhold Böhm mit der Edition von Jahrbüchern, die inzwischen in die wichtigen Archive wandern. Für die Herausgabe dankte Vorsitzender Magnus Peresson besonders Schriftführerin Angela Helmer und ihrem Team.

Den größten Teil des Jahrbuchs 2016 nimmt der reich bebilderte Überblick ein, den Klaus Wankmiller über das Werk von Franz Anton Zeiller gibt. Der Pfrontner Rektor, der auch im Museumsverein Reutte aktiv ist, befasst sich zum 300. Geburtstag



▲ Im Wallfahrtsort Maria Rain malte Franz Anton Zeiller (1716 bis 1794) bei der Neugestaltung auch den heiligen Antonius von Padua für den Seitenaltar (1761) mit dem Putto, der auf die Wunderzeichen hinweist. Fotos: Willer

mit dem aus Reutte stammenden Maler, der im Außerfern, im Allgäu, in Ottobeuren und schließlich in Brixen mehrere 100 Werke schuf.

Näheres zum Jubiläum wird gerade erarbeitet. Auf jeden Fall soll eine Festschrift erscheinen, in die auch die Ergebnisse des wissenschaftlichen Symposiums zu Johann Jakob Herkomer und 300 Jahren Kloster St. Mang einfließen, das unter Leitung von Ingo Seufert im Herbst 2017 stattfand. Philomena Willer

► Im Sommer der schönste Platz für den Hoagart von Alt Füssen: der Hinterhof des Anton-Sturm Hauses, in dem so viele Kunstwerke entstanden. Vorsitzender Magnus Peresson und die Roland-Kurz-Band.



#### MIT SCHWESTER THERES-MARIE

## Oasentag im Haus der Familie

MEMHÖLZ – Das Herz des Menschen kann ein Garten sein, in dem Gott alles findet, was ihm Freude macht. Aber mal ehrlich: Gleich unser Herz manchmal nicht eher einer Wüste oder einem Dschungel? Was kann ich tun, um mein Herz zu einem Gottesgarten zu gestalten, in dem vieles blüht, reift und gedeiht? Dieser Frage geht Schwester Theres-Marie Mayer bei einem Oasentag in Schönstatt auf m Berg, Memhölz, nach. Er findet am Montag, 26. März, von 9.30 bis 16.40 Uhr statt.

#### Information/Anmeldung:

Schwester Ingrid-Maria Krickl,  
Telefon 083 79/92 04-61, E-Mail:  
[sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de](mailto:sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de)

#### ANTONIUSHAUS

## Vortrag von Autorin Axelle Mouret

KEMPTEN – Die Autorin Axelle Mouret aus Frankreich ist am Dienstag, 20. Februar, um 18 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten zu Gast. Sie berichtet über ihre intensiven Gebetserfahrungen.

#### KURS FÜR PAARE

## Die Kommunikation verbessern

NONNENHORN – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten bietet vom 4. bis 6. Mai einen Kommunikationskurs für Paare in Nonnenhorn an. Unter dem Titel „Ein partnerschaftliches Lernprogramm“ erhalten die Paare Anregungen für Gespräche auf Augenhöhe, die von Wertschätzung und Interesse für den anderen geprägt sind. Neue Gesprächsregeln werden erlernt und eingeübt.

#### Information/Anmeldung:

[www.beziehung-leben.de](http://www.beziehung-leben.de) (Veranstaltungen/Kommunikation)



▲ Gestichte Osterfähnchen sind auf dem Ostereiermarkt in Oy ebenso zu haben wie kunstvoll verzierte Sammler- und Schmuckeier. Fotos: privat

## FILIGRANE KUNST IN ALLEN VARIATIONEN

# Gefräst, geritzt, gebatikt

31. Ostereier-Markt im Kurhaus Oy am 24. und 25. Februar

**OY – Traditionell oder kunstvoll verziert: So präsentieren sich die Exponate am 24. und 25. Februar auf dem 31. Ostereier-Markt im Kurhaus Oy. Winzige Eier vom Zebrafink sind ebenso zu finden wie große Straußeneier oder „ganz normale“ Hühnereier.**

Die auf dem Markt vertretenen Ostereier-Künstlerinnen verwandeln jedes einzelne in ein Unikat und ein Werk zum Staunen. Manche Eier sind bemalt, andere geritzt, gefräst, aufgesägt, mit Kupferdraht umwickelt, mit Wachs verziert oder gebatikt. Tiere, Blumen und Kinder sind beliebte Motive, aber auch religiöse Themen sind oft dargestellt.

Daneben gibt es Osterfloristik, gestickte Osterfähnchen und Osterkorb-Weihedecken zum Selberstickern nach Vorlagen sowie nostalgische Osterbildchen. Auch Filz-Kreationen und originelle Vogelhäuser sind erhältlich.

## VORTRAG

### Verändert sich die Kommunikation?

MINDELHEIM (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu lädt am Mittwoch, 21. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag ins Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, ein. Tanja Schweikart, Medienbeauftragte der Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal, spricht zum Thema „Verändert sich unsere Kommunikation?“.

Auf der Bühne können die Besucher einem Korbflechter über die Schulter schauen. Neben Körben gestaltet er auch Osternester. An einem anderen Stand dürfen Kinder mit Wasserfarben Eier bemalen.



Wer noch ausgefallene Ostereier-Kreationen sehen will, kann im Nachbarort Nesselwang das Ostereier-Museum von Monica Nusser besuchen. Gezeigt werden mehr als 2500 originelle Sammler-Eier aus der gesamten Welt. Außerdem ist viel zum österlichen Brauchtum zu erfahren.

## Information:

Der Ostereiermarkt im Kurhaus in Oy, Wertacher Straße 11, kann am Samstag, 24. Februar, von 12 bis 17 Uhr und am Sonntag, 25. Februar, von 10 bis 17 Uhr besucht werden (Eintritt: drei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei). Das Ostereiermuseum im Hotel Post, Hauptstraße 25, in Nesselwang ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet (Eintritt: 2,50 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei).

## TRAUERBEGLEITUNG

### Zur Gestaltung von Sterberosenkränzen

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts und die Kontaktstelle Trauerbegleitung bieten am 15. März von 18 bis 20.30 Uhr im Pfarrheim St. Hedwig einen Abend „Sterberosenkranz gestalten“ an. Benno Driendl zeigt erprobte und individuelle Andachtsformen. Kosten: fünf Euro. Anmeldung: Telefon 08 31/69 72 83 30.

## ZUR FASTENZEIT

# „Ostern entgegen“

Im Tagungshaus Regina Pacis gibt es Biblische Erlebnisräume

**LEUTKIRCH – Im Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch, Bischof-Sproll-Straße 9, sind vom 9. bis 23. März wieder „Biblische Erlebnisräume“ eingerichtet. Sie veranschaulichen die Geschichte des Leidens und der Auferstehung Jesu.**

Der Besuch ist nur mit einer Führung möglich (Eingang hinter dem Haus, Beschilderung folgen). Führungen gibt es montags bis freitags um 8 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr, 14 Uhr, 15.30 Uhr und 17 Uhr. Außerdem samstags um 14 Uhr, 15.30 Uhr, 17 Uhr und 18.30 Uhr.

Am Sonntag, 11. März, finden um 10 Uhr, 14 Uhr, 15.30 Uhr und 17 Uhr Führungen statt, am Sonntag, 18. und 25. März, jeweils um 10 Uhr.

Karten können bis 16. März immer dienstags und freitags jeweils

von 10 bis 12 und 17 bis 19 Uhr unter Telefon 01 62/774 38 04 bestellt werden. Sie kosten drei Euro pro Person, Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre zahlen einen Euro.

Führungen ohne telefonische Vorbestellung werden am Sonntag, 18. und 25. März, jeweils um 13 Uhr, 14.30 Uhr, 16 Uhr und 17.30 Uhr angeboten (Gruppenstärke 20 Personen). Eintrittskarten für diese Führungen sind ab 12.30 Uhr am Haupteingang zum Tagungshaus erhältlich.

Eventuelle Wartezeiten können mit Kaffee und Kuchen im Café „Ostern entgegen“ verbracht werden.

## Information:

Freie Termine und Informationen für Gruppen im Internet unter [www.osternentgegen.wixsite.com](http://www.osternentgegen.wixsite.com).

## BETRACHTUNG

# Aus tiefer Frömmigkeit

Arma-Christi-Kreuze machen das Leiden des Herrn anschaulich

**SEEG – Manchmal sind sie noch zu finden, die Arma-Christi-Kreuze. Es sind kostbare Zeichen religiöser Volkskunst. An dem Stadel in Enzenstetten in der Pfarrei Seeg, den unser Foto zeigt, ist das Gedenken an die Marter des Herrn mit all den Leidenswerkzeugen lebendig geblieben.**

Arma Christi, das sind die Waffen Christi, aber auch die Insignien seiner Herrschaft. Auf Flurkreuzen und im Vorzeichen der Kirchen malten, schnitzten und schmiedeten einfache Handwerker Jesu Leiden und seinen Triumph in der Passion.

Berührend in ihrer tiefen Frömmigkeit sind all die Sinnbilder der Marter unter der Uhr, welche die Todesstunde anzeigt. Der Hahn darüber erinnert an die Verleugnung durch Petrus. Die Lanzen und Marterwerkzeuge, Geißel und Ketten, Hammer und Zange sind Zeichen der Passion wie auch das Leidenstuch und das Kleid, um das die Soldaten würfelten.

Das gesamte Passionsgeschehen konnte der Christ bei der Betrachtung des Kreuzes nacherleben und jedes einzelne Leidenszeichen ist zugleich Siegeszeichen der Überwindung von Sünde und Tod. Gerade hier inmitten der Natur, auf dem freien Feld gegenüber der



▲ Die Leidenswerkzeuge Christi sind an diesem Stadel in Enzenstetten eindringlich dargestellt. Foto: Willer

Kapelle zur Heiligen Dreifaltigkeit lädt das Kreuz zum stillen Gedenken. Philomena Willer

## INSTRUMENT STAMMT VON 1865

# Viele Spender helfen mit

## Die Hauptorgel der Basilika St. Lorenz wird restauriert

**KEMPTEN – Orgelbauer Andreas Lenter und sein Team haben in der Basilika St. Lorenz in Kempten alles im Griff. Die aus dem Jahr 1865 stammende und von 1938 bis 1940 umgebaute Hauptorgel wird in ihre Einzelteile zerlegt und anschließend in der Werkstatt des Fachbetriebs in Sachsenheim bei Ludwigsburg restauriert. Lediglich das Gehäuse bleibt stehen.**

Die Gottesdienstbesucher müssen jedoch nicht auf die musikalische Begleitung verzichten, denn die Nord- und Südorgeln verbleiben zunächst in der Basilika und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt saniert. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 1,1 Millionen Euro. 500 000 Euro davon sind für die Hauptorgel eingeplant. Über die vielen eingegangenen Spenden freut sich Dekan Bernhard Ehler. „Von 50 Euro bis zu 20 000 Euro haben wir von Privatpersonen erhalten“, erklärt er. Insgesamt zeigte das Spendenbarometer zum Jahresende stolze 579 000 Euro an (Information: [www.basilikaorgeln.de](http://www.basilikaorgeln.de)).

Besonders großzügig seien die Besucher während der Marktmusik, die von April bis Oktober einmal monatlich angeboten wird, und bei den Benefizkonzerten, erzählt Kirchenmusiker Benedikt Bonelli. Er weist zudem auf das Cembalokonzert am Sonntag, 25. Februar, um 17 Uhr im Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1, hin.

## Schwere Orgelpfeifen

Beim Abbau der Hauptorgel auf der Westempore verrichten die sechs Männer des Orgelbaubetriebs momentan Schwerstarbeit. Denn die größte der insgesamt 4800 Orgelpfeifen, die aus Holz und Metall gefertigt sind, bringt immerhin 150 Kilogramm auf die Waage. Mit der Sanierung des Pfeifenwerks und der Lunge wird sich der Fachbetrieb in nächster Zeit beschäftigen.

Firmengründer Gerhard Lenter hat sein Handwerk bei der Orgelbaufirma Walcker erlernt, dem Hersteller des 1866 geweihten Kemptener Instruments. Ab 1938 erfolgte durch Josef Zeilhuber aus Altstätten der umfangreiche Umbau in die heute bestehende Orgel. Mit der Restaurierung großer Werke kennt sich der Betrieb aus: In Ulm, Heidelberg und Lüneburg war er bereits erfolgreich tätig.

Der Ausbau der Orgel zum jetzigen Zeitpunkt wurde erforderlich,

weil bei der Sanierung der Basilika die beiden Türme mit Zugankern stabilisiert werden und das Instrument im Weg sei, erläutert der Stadtpfarrer.

## Nordorgel folgt 2019

Im kommenden Jahr wird die Nordorgel ausgebaut, gereinigt und saniert. Sie wurde 1740 gebaut – das Innenleben stammt aus den 1960er Jahren. Die Kosten für diese Maßnahme betragen rund 350 000 Euro, schildert Thomas Keisinger von der Kirchenverwaltung. Ziel der gesamten Maßnahme sei es, die Orgeln zusammenzufassen und zu reorganisieren und ein einheitliches, optimales Konzept der immer wieder ergänzten Instrumente zu erstellen.

Mit der Restaurierung sollten die musikalischen Möglichkeiten und die Qualität so erweitert werden, dass das Klangerlebnis den verheißungsvollen Orgelprospekten entspreche, erklären Dekan Ehler und Benedikt Bonelli. Zusammen mit der Südorgel und ihrem barocken Klang erhalte die Basilika dann eine perfekt aufeinander abgestimmte Orgeltrias, mit der sich die Musik vom 16. Jahrhundert bis in die heutige Zeit darstellen lasse.

*Sabine Verspohl-Nitsche*



▲ Die bis zu 150 Kilogramm schweren Pfeifen der Hauptorgel werden demonstriert und zur Restaurierung in die Werkstatt gebracht. Das Bild zeigt von links: Orgelbauer Andreas Lenter, Kirchenmusiker Benedikt Bonelli, Dekan Bernhard Ehler und Thomas Keisinger von der Kirchenverwaltung der Pfarrei St. Lorenz.

*Foto: Verspohl-Nitsche*



▲ Weihbischof Florian Wörner mit den drei Preisträgern des Filmwettbewerbs „BeruFunk!“.  
*Foto: Zwikirsch/pba*

## JUGENDWERKWOCHE

# Pfiffig, kreativ, modern

## „BeruFunk!“: Allgäuer Lobpreisband gewinnt Videowettbewerb

**AUGSBURG/ALLGÄU (pba) – Drei Jugendgruppen aus dem Bistum sind bei der Jugendwerkwoche mit dem Filmpreis „BeruFunk!“ ausgezeichnet worden. Weihbischof Florian Wörner überreichte die Preise. Den ersten Preis – dotiert mit 800 Euro – erhielt die Lobpreisband „Burning Ocean“ aus der Pfarreiengemeinschaft am Förgensee mit einem Film über Gemeindeforreferent Anton Lindner.**

Die Ministranten aus Buchloe und der Augsburger Pfarrei Christkönig bekamen jeweils einen Sonderpreis, der mit einem Preisgeld von 500 Euro belohnt wurde.

Bei der Preisverleihung im Haus Sankt Ulrich präsentierten Norbert Harner vom BDKJ-Diözesanverband Augsburg, Thomas Kohler vom Bischöflichen Jugendamt und Andreas Ihm für die Personalabteilung für Diakone und pastorale Mitarbeiter die Siegerfilme. Jugend- und Ministrantengruppen sowie Schulklassen waren eingeladen, Filme über pastorale Mitarbeiter, Religionslehrer im Kirchendienst oder Bildungsreferenten aus ihrer Pfarrei zu drehen. „Wir sind begeistert, wie professionell die Videos gestaltet und wie kreativ unsere Vorgaben in den einzelnen Filmen umgesetzt wurden“, würdigte Harner die Beiträge. Die kurzen Filme wurden bei der Veranstaltung erstmals vor Publikum gezeigt.

## Gutes Vorbild

Das Siegerteam aus der Pfarreiengemeinschaft am Förgensee produzierte einen Film über ihren Gemeindeforreferenten Anton Lindner. Dass dieser besonders bei den Jugendlichen in der Pfarreiengemeinschaft Spuren hinterlässt, wird

im Film deutlich. Die Gruppe habe gezeigt, dass Kirche keineswegs „ideenlos, staubig und langweilig“ sei, wenn es Mitarbeiter gebe, die sich für Projekte in der Pfarrei engagieren, betonte Ihm. Das Preisgeld wollen die acht Musiker von „Burning Ocean“ in eine neue Bandausrüstung investieren.

Der erste Sonderpreis ging an die Minis aus der Pfarrei Christkönig in Augsburg. In ihrem Film stellen sie die Tätigkeiten ihrer Mesnerin Ulrike Früh vor. Sie engagiert sich ehrenamtlich in der Ministrantenarbeit.

## Toller Reli-Lehrer

Einen weiteren Sonderpreis erhielten die Ministranten aus Buchloe. Sie drehten einen humorvollen Film über den Alltag ihres Religionslehrers und Kaplans Sebastian Schmidt, der vor allem bei den Jugendlichen sehr beliebt ist. Mit dem Preisgeld wollen die Minis ihre Teilnahme an der Ministrantenwallfahrt nach Rom finanzieren.

Die Filmpreisverleihung fand im Rahmen der Jugendwerkwoche statt. Während der dreitägigen Veranstaltung setzen sich mehr als 100 Verantwortliche der kirchlichen Jugendarbeit im Bistum unter dem Thema „Wie geht Entscheiden?“ mit Berufungspastoral und der Entscheidungsfindung junger Menschen auseinander. Auch der Filmwettbewerb knüpft an diese Inhalte an. Es gehe darum, Jugendliche und pastorale Berufe zusammenzubringen, sagte Harner. „Wir haben in den Filmen tolle Beispiele für pastorale Arbeit in den Pfarreien gesehen.“

Der Wettbewerb ist Teil eines größeren Projektes der Diözese Augsburg, mit dem junge Menschen auf die pastoralen Berufe aufmerksam gemacht werden sollen.



## Güzelmansur: „Da ist etwas in Bewegung“

KEMPTEN (pdk/red) – Auf großes Interesse stieß der Vortrag „Muslime in Deutschland – eine Herausforderung für uns Christen“ mit Timo Güzelmansur, Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (Cibedo) der Deutschen Bischofskonferenz. Rund 80 Interessierte folgten auf Einladung der Cityseelsorge im Pfarrzentrum St. Lorenz seinen Ausführungen. Güzelmansur wurde in der Türkei geboren und lernte das offene Haus der Ordensschwester Barbara kennen, die ihm den katholischen Glauben nahebrachte und ihn dazu bewog, zum Christentum zu konvertieren. Ab 2000 studierte er in Augsburg katholische Theologie, später promovierte er in Frankfurt und arbeitete bis 2006 als persönlicher Referent des Bischofs von Anatolien in der Türkei. Ab 2011 war er Referent für den Islam in seiner türkischen Prägung bei der Cibedo, zu dessen Geschäftsführer er vor sechs Jahren bestellt wurde. Der Referent, der als Brückenbauer gilt, ging unter anderem auf das Verhältnis der katholischen Kirche zum Islam ein. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil sei der Papst 1965 in den Dialog mit anderen Religionen getreten. Mittlerweile sei spürbar: „Da ist etwas in Bewegung.“ In der anschließenden Diskussion betonte der Referent: „Es gibt keine zwei Götter. Wir glauben alle an einen Gott!“

Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Leo Hiemer liest in Durach aus seiner „Hiemer-Bibel“. Foto: MundArt Allgäu

### NEUES HÖRBUCH

## Leo Hiemer liest aus „Dia Hoileg Schrift“

DURACH – Der Allgäuer Filmmacher Leo Hiemer stellt am Donnerstag, 22. Februar, um 19 Uhr sein neues Werk „Dia Hoileg Schrift“ im Seniorenzentrum in Durach vor. Diesmal ist es kein Film, sondern ein Hörbuch: Für „Dia Hoileg Schrift“ sprach Hiemer Geschichten aus der Bibel in Mundart ein. Der Förderverein MundArt Allgäu setzte das Projekt um. Eigens für das Hörbuch hat Hiemer auch gefühlvolle Klaviermusik komponiert. Bei der Hörbuch-Vorstellung in Durach stellt Hiemer auch diese vor. Der Eintritt ist frei.

### Information:

Das Hörbuch kann unter [www.mundart-allgaeu.de](http://www.mundart-allgaeu.de) bestellt werden und ist bei den AZ-Service-Centern erhältlich.

### VORTRÄGE, WORKSHOPS UND MEHR

## „Leben in Balance“

Bad Wörishofen lädt vom 15. bis 18. März zu Gesundheitstagen

**BAD WÖRISHOFEN – „Leben in Balance“ heißt das Thema der fünften Gesundheitstage Bad Wörishofen, die von Donnerstag, 15., bis Sonntag, 18. März, zum Besuch einladen.**

Mit zahlreichen Vorträgen und Workshops rücken die Gesundheitstage die Lehre von Pfarrer Sebastian Kneipp rund um die fünf Säulen Wasser, Ernährung, Bewegung, Kräuter und Innere Ordnung in den Mittelpunkt.

Eröffnet werden die Gesundheitstage am Donnerstag, 15. März, um 20 Uhr im Kurhaus. Dr. Wolf-Jürgen Maurer aus Scheidegg spricht humorvoll-provokativ über Depressionen. Er macht Verhaltensmuster, die sich häufig automatisiert wiederholen und depressiv machen, transparent und zeigt Hintergründe und Therapiemöglichkeiten auf (Eintritt: 18 Euro, mit Gästekarte 16 Euro).

### Aktuell wie nie

Im Vortrag von Dr. Peter Schneiderbanger, Vorsitzender der Ärztervereinigung Bad Wörishofen, geht es am Freitag, 16. März, von 15 bis 16 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum um „Die Kneipptherapie – gerade heute so aktuell wie nie!“ (Eintritt: zwölf Euro, mit Gästekarte zehn

Euro). Bestsellerautor Werner Tiki Küstenmacher ist am Freitag, 16. März, um 20 Uhr mit dem Vortrag „Simplify your Life“ („Vereinfache Dein Leben“) im Kursaal des Kurhauses zu Gast.

Bei den Workshops geht es unter anderem um „Krisen als Sinnaufrufe des Lebens“ (evangelisches Gemeindezentrum, Samstag, 17. März, 10 Uhr). Birgit Meinhardt zeigt auf, wie sich auf dem Hintergrund der Logotherapie und der Kneippschen Lebensordnung die eigenen Ressourcen stärken lassen (Eintritt: zwölf Euro, mit Gästekarte zehn Euro).

### Mit Filmreihe

Pfarrerin Susanne Ohr bietet am Freitag, 16. März, von 10 bis 11.30 Uhr eine Spirituelle Wanderung an (Eintritt: drei Euro, begrenzte Teilnehmerzahl, Teilnahme nur mit Ticket aus dem Vorverkauf möglich). Auch einen Workshop „Alphorn-Urklänge erleben“, ein Klavierkonzert und vieles mehr stehen auf dem Programm. Das Filmhaus Huber beteiligt sich mit einer Filmreihe.

### Information:

Das Gesamtprogramm ist unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de) einsehbar. Karten gibt es im Kurhaus unter Telefon 082 47/99 33-57.

### BRAUCHTUM

## Funkenfeuer vertreiben Winter

FÜSSEN – Gleich drei Funkenfeuer brennen am Wochenende nach Aschermittwoch in Füssen, um den Winter zu vertreiben. Die königlich privilegierten Feuerschützen setzen ihren Holzstoß bereits am Samstag, 17. Februar, bei Einbruch der Dunkelheit in Brand. Dazu dreht sich vor dem Schützenhaus am Ziegelberg ein Spanferkel am Grillspieß. Am 18. Februar, dem eigentlichen Funkensonntag, startet im Ortsteil Bad Faulenbach um 18 Uhr der traditionelle Kinderumzug. Bei ihren Zwischenstopps in verschiedenen Faulenbacher Häusern sprechen die Kinder Segenswünsche für den weiteren Jahresverlauf. Der Umzug endet auf der Fischhauswiese, wo die Kinder den Funken mit Fackeln entzünden. Bei Glühwein, Bratwurst und Funkenküchle warten die Zuschauer, bis die Hexe verbrannt ist. In Hopfen am See bauen die dortigen Vereine ihr Funkenfeuer neben dem Strandbad am Hopfenseeufer auf und fachen es am Funkensonntag gegen 18.30 Uhr an. Auch hier gibt es Funkenküchle.

### Information:

[www.fuessen.de](http://www.fuessen.de)  
(Stichwort „Aktuelles“)

### PREMIERE AM 3. MÄRZ

## Sontheimer zeigen Komödie

SONTHEIM (ey) – Die Sontheimer Laienspielgruppe startet mit der Komödie „Im Pfarrhaus is da Deife los“ von Sebastian Kolb und Markus Scheble in die diesjährige Theatersaison. Die Leitung hat Christoph Lochner. Spieltermine sind am Samstag, 3. März (Premiere), Sonntag, 4. März, Samstag, 10. März, Sonntag, 11. März, Samstag, 17. März, Sonntag, 18. März, und Samstag, 24. März, jeweils um 19.30 Uhr. Eine Nachmittagsveranstaltung gibt es am Sonntag, 11. März, um 14 Uhr. Am Premierenwochenende (Samstag- und Sonntagsvorstellung) erhält jeder Zuschauer ein Glas Sekt. Spielort ist das Gasthaus Adler in der Hauptstraße 23 in Sontheim.

### Information:

Karten können montags, dienstags, donnerstags und freitags von 17.30 bis 19.30 unter Telefon 083 36/91 64 (Familie Mayer) bestellt werden. Auch an der Abendkasse sind sie erhältlich. Der Eintritt kostet sieben Euro.

## Nachgefragt

Die Katholische Sonntagszeitung hat bei Teilnehmern des Jugendgebetsabends nachgefragt, was ihnen besonders gefallen hat.

**Wolfgang (22 Jahre):** Ich bin froh, wenn ich ab und zu geistigen Tiefgang erlebe und lebendigen Glauben spürbar erfahren kann. Gefallen hat es mir sehr gut, vor allem weil die Musik unglaublich gut war, mit einer erfrischenden, modernen Liedauswahl und einer vollbesetzten Band mit Geige, E-Bass, Klavier und allem, was man sich wünschen kann.

**Marialen (19 Jahre):** Ich bin total froh, heute hier zu sein! Das Essen ist der Hammer! Die Stimmung ist der Hammer!... Ich finde, dass der Jugendgebetsabend eine tolle Möglichkeit ist, mehr über den Glauben zu lernen und Zeit mit Gott zu verbringen... Vom heutigen Abend nehme ich ganz viel Begeisterung mit. Ganz viele tolle neue Lieder, die man am liebsten mit anderen teilen möchte. Ganz viel Kraft und Energie für den Glauben und das Leben.

**Anna (12 Jahre):** Ich bin hier, weil mein Bruder die Tontechnik macht. Es gefällt mir sehr gut – weil die Band so gut singt und weil immer andere Pfarrer da sind. Meistens denke ich immer noch ein bisschen über die Predigt nach. Der Jugendgebetsabend in einem Satz? Fantastisch!

**Gabi:** Warum ich dabei bin? Um Gott zu loben und die Messe mitzufeiern. Es ist super schön! Die Musik, die verschiedenen Pfarrer, die da sind, die Predigten. Alles Drum und Dran ist wirklich schön!

**Antonia (13 Jahre):** Der Jugendgebetsabend gefällt mir gut, weil man beichten gehen kann und dann ein befreiendes Gefühl hat und weil man viele Leute trifft, mit denen man reden kann. Jugendgebetsabend in einem Satz? Man trifft Menschen mit dem gleichen Glauben und merkt, dass man nicht alleine ist.

**David (16 Jahre):** Ich komme gerne her, weil man immer wieder seine christlichen Freunde treffen kann... Es gefällt mir immer wieder gut: die Anbetung, die Messe – das ist ja der Höhepunkt des Tages –, das Essen und Zusammensein.



▲ Weihbischof Florian Wörner (links) freute sich über die Begeisterung der jungen Gebetsabendteilnehmer für den Glauben. Auch Pius, Michael und Maria waren gerne mit dabei (mittleres Bild, von links). Für die Verpflegung der vielen Besucher wurde ebenfalls bestens gesorgt. Fotos: Berkold

## GEMEINSAM AUF DEM WEG ZU GOTT

# Das Wesentliche suchen

Weihbischof Florian Wörner kam zum Jugendgebetsabend nach Speiden

**EISENBERG/SPEIDEN – „Jetzt ist die Zeit, in die Gegenwart des Herrn zu treten!“ Mit diesen Worten eröffnete Weihbischof Florian Wörner den Jugendgebetsabend in der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Eisenberg/Speiden. Zu dem Abend, der von jungen Erwachsenen aus der Pfarreiengemeinschaft Seeg seit 25 Jahren einmal im Monat veranstaltet wird, werden jeweils verschiedene Gastzelebranten eingeladen.**

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche sprach Weihbischof Wörner seine große Freude über die Einladung zum Jugendgebetsabend aus. Wie die anderen Teilnehmer komme auch er als Pilger an den Wallfahrtsort. Zuvor wurde eine gestaltete eucharistische Anbetung gehalten, die in eine tiefe Gebeterfahrung führte. Währenddessen wollten die Warteschlangen zur Beichte bei den drei anwesenden Priestern nicht enden.

## Jeder sucht

In seiner Predigt machte Weihbischof Wörner das Suchen zum Thema. Jeder suche fast täglich etwas – etwa den Schlüssel oder das Handy. Die Jünger hätten zu Jesus gesagt: „Alle suchen dich“ (Mk 1,37). „Aber stimmt das? Suchen sie wirklich Jesus?“, fragte Wörner. Eines ist für ihn klar: Alle Menschen suchen letztendlich etwas Wesentliches. Für den Weihbischof ist die Frage „Wen suchen wir?“ eindeutig mit „Christus, den Herrn“ zu beantworten.

„Wo suchen wir Christus?“, diese Frage richtete Wörner als nächstes an die Besucher. Die Jünger hätten Jesus im Haus des Petrus gesucht. Und auch heute sei Jesus in seinem Haus – der katholischen Kirche mit all ihren Schätzen an Sakramenten, der Gottesmutter und den Heiligen – zu finden.

## Auch in der Stille

Zur Frage „Wie suchen wir Christus?“ gab Weihbischof Wörner den vielen Jugendlichen und jungen Familien einige Tipps mit auf den Weg: In der Stille, im persönlichen Gespräch mit ihm, im Dienst am Nächsten, im Gespräch über den Glauben.

Im Anschluss an die Heilige Messe, die von der Band „For You“ mit mitreißenden, teilweise selbst geschriebenen Liedern gestaltet wur-

de, spendeten Weihbischof Wörner, Ortspfarrer Wolfgang Schnabel und Kaplan Florian Bach den Blasius-Segen.

Danach waren alle Besucher zu einer kleinen Brotzeit und zum Austausch in die Schulturnhalle eingeladen. So viele Menschen folgten der Einladung, dass kurzfristig noch Stühle und Tische aufgestellt werden mussten. Auch Weihbischof Wörner nahm die Gelegenheit zum Austausch wahr. Lucia Berkold

## Information:

Der nächste Jugendgebetsabend findet am 3. März in der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Eisenberg/Speiden statt (19 Uhr gestaltete Anbetung und Beichtgelegenheit, 20 Uhr Heilige Messe). Hauptzelebrant ist Pater Martin Baranowski. Weitere Informationen gibt es unter [www.jugendgebetsabend-speiden.jimdo.com](http://www.jugendgebetsabend-speiden.jimdo.com).



▲ Die Anbetung ist fester Bestandteil und ein Herzstück des Jugendgebetsabends.



▲ Der Allgäuer Bauernchor widmete den Gottesdienst seinen verstorbenen Sängern. Chorleiter Uli Willer sorgte für einen würdigen Auftritt. Foto: Diebold

## AKTIVE SÄNGERGEMEINSCHAFT

# Auch 2018 ist vieles geplant

Rückblick, Gedenken und Vorschau beim Allgäuer Bauernchor

**UNTERRIEDEN – Der Allgäuer Bauernchor hat mit einem Gedenk-gottesdienst in der Pfarrkirche Unterrieden an seine verstorbenen Chormitglieder erinnert. Im Anschluss trafen sich die Sänger zur Jahresversammlung.**

Pfarrer Adolf Renftle ermutigte in seiner Predigt dazu, füreinander da zu sein und einander aufzurichten. Der Allgäuer Bauernchor unter der Leitung von Uli Willer sei solch ein Beispiel für gutes Miteinander. Die Sänger umrahmen viele Feste und Ereignisse in der Region.

Ladislau Oswald erinnerte an die Auftritte im zurückliegenden Jahr. Im Februar 2017 gestaltete der Chor den Landvolktag in Ottobeuren mit, der ganz im Zeichen des Jubiläums „600 Jahre Bruder Klaus“ stand. Auch beim Josefstag in Günz war er mit von der Partie. Vor 450 Teilnehmern ließen die Sänger dort ihre Stimmen erklingen. Ein Jubiläum prägte das zurückliegende Jahr

besonders: Der Allgäuer Bauernchor feierte – zusammen mit der Günztaler Chorgemeinschaft – sein 35-jähriges Bestehen.

Vorsitzender Friedrich Kaiser blickte auf die kommenden Termine voraus, insbesondere den Josefstag in Günz am 19. März um 10 Uhr. Am 21./22. April ist der Chor beim Bayerischen Landfrauenchoretreffen in Oberfranken zu Gast. Mit dem Oberallgäuer Bäuerinnenchor gestalten die Sänger am 27. Mai um 19.15 Uhr eine Maiandacht in Maria Steinbach. Ein Sonntag mit Pfarrer Siegbert Schindele in Murnau ist am 10. Juni geplant. Am 19. August umrahmt der Chor um 11.30 Uhr eine Bergmesse auf dem Fellhorn.

Ludwig Huber, der beim Gottesdienst das „Sancta Maria“ mit seiner Solostimme so bewegend umrahmt hatte, wurde mit Ehrennadel und Urkunde für 50 Jahre Singen im Chor ausgezeichnet.

Josef Diebold

## EUREGIO-KULTURBOTSCHAFTER

# Auszeichnung für Augustin Kröll

**OBERSTDORF – Der langjährige Chef der Bergbahnen in Oberstdorf-Kleinwalsertal, Augustin Kröll, ist zum Euregio-Kulturbotschafter ernannt worden. Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz bezeichnete ihn als engagierten Förderer des grenzübergreifenden Miteinanders in der Euregio-Region Allgäu, Tirol und vor allem dem Kleinwalsertal. „Vielles wäre nicht zustande gekommen, wenn Gustl Kröll nicht ja gesagt hätte“, betonte Klotz. Viele Konzerte auf dem Berg und im Tal habe Kröll begleitet und gefördert. Zudem war er Mitglied des Euregio-Präsidiums.**



▲ Euregio-Projektleiter Simon Gehring mit dem Geehrten Augustin Kröll und Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz (von links). Foto: Gaukler

## Menschen im Gespräch

**Evi Nuscheler** (Mitte) ist seit 25 Jahren die gute Seele im Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft Dirlewang. Von Anfang an hat Nuscheler die im Pfarrbüro anfallenden Arbeiten mit großem Engagement erledigt. Ebenso zuverlässig kümmerte sie sich – bereits vor ihrer Anstellung im Pfarrbüro bis heute – um die Buchführungsarbeiten der Pfarrgemeinde St. Michael.

Pater Eleuterio Fernandes, Leiter der Pfarreiengemeinschaft (rechts), und Kirchenpfleger Max Henle dankten ihr im Namen der gesamten Pfar-



reiengemeinschaft und überreichten Blumen. Text/Foto: Josef Kößler

## 18. FEBRUAR

# „Ein Tag für mich“ mit vielen Impulsen

**MEMHÖLZ – Im Haus der Familie in Memhölz-Schönstatt wird am Sonntag, 18. Februar, 9.30 bis 16.30 Uhr, unter dem Leitwort „Euer Herz wird sich freuen und niemand nimmt euch eure Freude“ (Joh 16,22) ein „Tag für mich“ mit Stille, Impulsen, Heiliger Messe, Beicht- und Aussprachemöglichkeit angeboten. Kosten: 25,50 Euro. Informationen: [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de).**

## MIT AXEL LAPP

# Führungen zu den Sonderausstellungen

**MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle am Memminger Bahnhof bietet am Sonntag, 18. Februar, um 15 Uhr eine Führung an. Der Leiter der Kunsthalle, Axel Lapp, führt durch die neuen Ausstellungen „Edgar Leciejewski: Welt im Kopf“ und „Martin Newth: Rezension“. Treffpunkt ist an der Kasse. Der Eintritt kostet fünf Euro. Info: [www.mewo-kunsthalle.de](http://www.mewo-kunsthalle.de).**

## MIT PASTORALEM AUFTRAG

# Für Menschen in Not

Caritas-Sammler tauschten in Kempten ihre Erfahrungen aus

**KEMPTEN (ar) – 180 Frauen und Männer sammeln im Dekanat Kempten für die Caritas. Auch sie gehört dazu: Frau K. sammelt im Auftrag ihrer Pfarrei für die vielfältigen Anliegen der Caritas.**

Manchmal öffnet sich die Tür, und sie kann vom diakonischen Auftrag der Kirche erzählen. Wenn niemand zu Hause ist, wirft sie zumindest einen Überweisungsträger in den Briefkasten. Von manchen wird sie jedes Jahr herzlich empfangen und sogar zum Kaffeetrinken eingeladen. Sie erfährt so nebenbei, wo den Menschen in der Nachbarschaft der „Schuh drückt“.

Mit ihrem freiwilligen Engagement hilft Frau K., dass ihre Pfarrei, aber auch die verbandliche Caritas Mitmenschen, die Unterstützung und Hilfe brauchen, zur Seite stehen können. Das gesammelte Geld wird ausschließlich dafür verwendet.

Im Kemptener Pfarrheim St. Lorenz trafen sich die Sammlerinnen und Sammler jetzt, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Armin Ruf vom Caritasverband Kempten/

Oberallgäu stellte die vielfältigen Dienste und Angebote der Caritas vor. Von der allgemeinen Sozialberatung, der offenen Behindertenarbeit bis zur Bahnmissionsmission und der Tafel können Hilfesuchende kostenfrei beraten werden oder praktische Hilfe erfahren.

Rund 230 hauptamtliche und 220 ehrenamtliche Mitarbeiter gehören zum Caritasverband Kempten/Oberallgäu. Pfarrer Aleksander Gajewski (Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost) stellte den pastoralen Auftrag der Sammlung an die erste Stelle. Die Ortspfarrrei sucht den Kontakt mit den Menschen. Weil die Welt vor der Haustüre beginnt, sind so konkrete Hilfen auch in der Nähe.

Wichtig zu wissen: Ein Drittel des Sammlungserlöses bleibt in der Pfarrei, die anderen zwei Drittel gehen zu gleichen Teilen an den zuständigen Kreis-/Stadtcaritasverband und den Diözesanverband.

## Information:

Vom 26. Februar bis 4. März findet wieder die Caritas-Sammlung statt (Kirchenkollekte am 25. Februar).



## 40 STILLE TAGE VOLLER TRADITIONEN

# Dampfnudeln und Funkenfeuer

Die Fastenzeit auf dem Land geht mit vielen Bräuchen und speziellen Gerichten einher

**ALLGÄU** – Vor allem die Menschen auf dem Land sind immer noch eingebettet in einen festen Rahmen, der bestimmt wird vom Jahreslauf, vom Wandel in der Natur und insbesondere von der Kirche mit ihren Fest- und Gedenktagen. So entstanden viele Bräuche, die auf der Reise durchs Jahr Halt bieten. Auch die 40-tägige Fastenzeit ist davon nicht ausgenommen.

Wegen des frühen Ostertermins war der Fasching heuer kurz und bescherte den Anfang der Fastenzeit bereits Mitte Februar. Die Fastenzeit hat begonnen und damit eine Zeit der inneren Einkehr als Vorbereitung auf das Osterfest.

Mit dem Aschermittwoch als Fast- und Abstinenztag ist in den katholischen Gegenden und Familien der Spaß der Feste und Bälle vorbei. In manchen Orten werden am Aschermittwoch symbolisch die Geldbeutel gewaschen oder es wird die Fastnacht begraben. In den Kirchen wird am Aschermittwoch das Aschenkreuz als Zeichen der Vergänglichkeit gespendet.

Obwohl er ein strenger Fasttag ist, hat der Aschermittwoch längst auch eine kulinarische Dimension erreicht. Fisch- und Kässpätzten-Essen werden mittlerweile als „Fastenessen“ geradezu zelebriert. Früher gab es in bestimmten Regionen vorzugsweise Froschschenkel. Auch Schnecken



▲ Eine typische Fastenspeise auf dem Land sind seit jeher Dampfnudeln.

Foto: Hölzle

waren beliebt. Besonders im Württembergischen genießt man sie noch heute gerne auf den „Aschermittwoch-Schneckenbällen“.

Der erste Fastensonntag heißt im Allgäu auch Funkensonntag. Vielerorts werden weithin sichtbare Funkenfeuer abgebrannt. Dabei wird in Form einer Strohpuppe nach altem Brauch der Winter vertrieben. Auch das Schlagen von glühenden Holzscheiben von Anhöhen herab ist mancherorts noch üblich.

Mit der Fastenzeit beginnen viele Starkbierfeste, die ihren Ursprung im Fastenbier der Mönche haben. Zum

Fastenbier gesellen sich bei vielen Bäckern die Fastenbrezen. Heuer drängen sich zudem noch die Josefibock-Feste und Josefikonzerne um den Josefstag am 19. März herum in die „Besinnlichkeit“ der Fastenzeit.

Traditionell gibt es in der Fastenzeit auch die ersten Jahrmärkte als Fastenmärkte. In Pfaffenhäusern etwa wird der Fastenmarkt seit Jahrhunderten am dritten Fastensonntag abgehalten. In der einstigen Großpfarre wurden früher auch die sogenannten Fastenfreitage groß begangen. Zu den Bußpredigten und Bußgottesdiensten kamen der Über-

lieferung nach alljährlich tausende von Gläubigen und taten Buße vor dem wundertätigen Kreuz.

Der Höhepunkt der Fastenzeit kommt mit dem Palmsonntag und der Karwoche vor Ostern. Diese Tage sind von vielerlei Brauchtum geprägt. Es beginnt am Palmsonntag mit der Weihe der Palmbuschen und mit Palmprozessionen. Früher wurden hölzerne Palmesel als Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem mitgezogen. Heute findet man diese meist nur noch als Rarität im Museum.

Am Gründonnerstag verstummen in den Kirchen die Glocken. „Sie fliegen nach Rom“, heißt es. Die Glocken werden durch Rätschen ersetzt – ein Brauch, der eine erstaunliche Wiederbelebung erfährt. Auch Heilige Gräber als barocke Nachbildung der Grabesruhe Jesu werden zum Karfreitag wieder vermehrt aufgebaut.

Die Ostertage sind ebenfalls reich an Brauchtum. Die Kirche feiert die Auferstehung Christi mit Gottesdiensten, Auferstehungsfeiern und Speisenweihe. Die Volksbräuche reichen von der Mär des Osterhasen über das Osterlamm bis hin zu den gefärbten und geweihten Eiern als wichtige Fruchtbarkeits- und Ostereisymbole. Selbst der Brauch, ein geweihtes Ei gegen Blitzschlag über das Haus zu werfen, hat sich in manchen ländlichen Familien erhalten.

Josef Hölzle

## OLEKSANDR KLIMAS

## Vater mit Töchtern auf der Bühne

SONTHOFEN – Mit seinem virtuoson Spiel auf der Violine begeisterte Oleksandr Klimas mit seinem „Trio Talisman“ schon vor Jahren die Besucher der Kulturwerkstatt in Sonthofen. Am Samstag, 3. März, ist er erneut dort zu erleben – in Begleitung seiner beiden Töchter Sascha (8, Violine) und Dascha (10, Klavier). Beide Mädchen gewannen bereits zahlreiche Wettbewerbe. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Accolay, Bach, Haydn, Schubert, Schumann sowie Chopin. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 16 beziehungsweise zwölf Euro. Veranstalter ist der Sonthofer Kleinkunstverein. Information/Kartenreservierung: [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de).



## Souvenirs einer vergangenen Zeit

ALLGÄU – Sie waren einst ein beliebtes Urlaubsmitbringsel und sind heute selten geworden: die bunten „Plastiskope“, kleine Plastikfernseher, die es auch als Kameras oder Seilbahnen gab. Die „Mattscheibe“ war oft mit einem Bild der Urlaubsdestination verziert. Im Inneren befand sich eine Scheibe mit Lichtbildern, die durch eine das Bild vergrößernde Linse im Gegenlicht betrachtet werden konnten. Der hellgrüne Klick-Fernseher vorne in der Mitte trägt übrigens die Aufschrift „Maria Steinbach“, zeigt aber im Inneren Eindrücke aus der gesamten Region.

Foto: Loreck

RENTNER, ARBEITSLOSE, ALLEINERZIEHENDE

# Zwischen Armut und Überfluss

Seit 25 Jahren geben Tafeln Lebensmittel an Bedürftige weiter – Kritik von Soziologe



▲ Zwei Brote pro Familie: Auch Pfarrer Franz Meurer (rechts) hilft beim Verteilen der Lebensmittel. Seine Pfarrei Sankt Theodor und Sankt Elisabeth in Köln stellt für die Essensausgabe der Tafel Räumlichkeiten bereit. Fotos: KNA

**E**in Dienstagvormittag: Im kalten Nieselregen in Köln-Kalk stehen rund 50 bunte Einkaufstrolleys in einer Reihe. Die ersten wurden bereits morgens um 7 Uhr dort abgestellt und reservieren ihrem Besitzer einen Platz ganz vorne in der Warteschlange. Was dann folgt: Stunden des Wartens auf dem grauen Vorplatz der Pfarrkirche Sankt Theodor.

Umso geschäftiger geht es drinnen zu – in der für Soziale Arbeit angelegten Unterkirche. Einer der Räume platzt aus allen Nähten: Dort türmen sich Kisten mit Salat, Joghurt und Bananen. An der Hintertür fährt ein Lieferwagen vor. Er bringt Obst und Gemüse für bedürftige Menschen. In Kalk versorgt eine von bundesweit 934 Tafeln arme Menschen mit Lebensmitteln. Seit 25 Jahren sammeln Hilfsorganisationen überschüssige Lebensmittel bei Supermärkten und Bäckereien ein und verteilen sie über 2100 Ausgabestellen an Bedürftige.

Das Ein- und Ausladen muss zügig gehen, denn der Transporter

der Kölner Tafel fährt an diesem Tag weitere 21 Stationen an. „Einmal Tomaten“, ruft Norbert. „Wem darf ich die Kiste geben?“ Mit acht weiteren Helfern unterstützt er jede Woche die Ausgabe in Kalk. Viele Worte fallen nicht während der Arbeit. Kiste um Kiste wandert durch den Raum. Bis zum Mittag arbeiten die Ehrenamtlichen vier Lieferungen ab, packen Ware aus, sortieren und portionieren sie.

## Sozialer Treffpunkt

Punkt 13 Uhr kommt Leben auf den Vorplatz. Die Besitzer der Einkaufstrolleys erscheinen. Norbert vergibt Nummern, die anzeigen, wer wann zur Lebensmittelausgabe darf. Viele Kunden haben die Wartezeit in kleinen Gruppen rund um den Platz verbracht. Für sie ist die Essensausgabe zu einem sozialen Treffpunkt geworden – ein Plus, denn Menschen in ihrer Situation fehlt gesellschaftliche Teilhabe meist genau so oft wie gesunde Nahrungsmittel.

Die Tafel als Ort der Gemeinschaft? „Nein, das sind Räume der Exklusion“, kritisiert Soziologe Stefan Selke. Die Gesellschaft lasse zu, dass Menschen in Parallelwelten abdriften. Im Einzelfall sei die gegenseitige Hilfe gut. Dennoch gelte: „Diese Menschen sind dann gemeinsam ausgeschlossen.“

Beim Verteilen der Nummern gibt es Ärger. Der Vorwurf: Eine Person habe ihren Trolley nachträglich in die Reihe geschoben. „Wollen wir mal sehen“, ruft Norbert und zückt sein Handy. Wenn er morgens kommt, fotografiert er als erstes die Reihe der Einkaufswagen – als Nachweis, um solche Konflikte zu vermeiden. Denn wer vorne steht, kann früher zur Lebensmittelausgabe und bekommt das frischere Obst und Gemüse.

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, kommentiert eine Seniorin. Mütze, Schal, sorgfältig geschminkt. Offen erzählt sie, dass sie seit Jahren Kundin der Tafel ist. Die meisten Wartenden sind Senioren, darunter viele Frauen. Einige

stehen zusätzlich für die Familien ihrer Kinder an. Gerade bei Alleinerziehenden reicht das Geld trotz Job oft vorne und hinten nicht. 1,5 Millionen Menschen nutzen bundesweit regelmäßig Lebensmittelspenden – Tendenz steigend.

## Immer mehr Senioren

Lebensmittel bekommt nur, wer bei der Ausgabe registriert ist und staatliche Transferleistungen bezieht – folglich unterhalb der Armutsgrenze lebt und weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens zur Verfügung hat. Unter den Beziehern sind etwa die Hälfte Erwachsene im berufsfähigen Alter, rund ein Viertel Kinder und Jugendliche und ein weiteres Viertel Rentner. Allein die Zahl bedürftiger Senioren habe sich in den vergangenen Jahren verdoppelt, heißt es vom Verband „Tafel Deutschland“. „Wir gehen davon aus, dass es in Zukunft noch mehr werden.“

Den Tafel-Kunden sollen die Spenden einen kleinen finanziellen

Spielraum verschaffen, um dann auch mal ein paar Euro für einen Kinobesuch oder andere soziale Aktivitäten übrig zu haben. „Aber so einfach funktioniert das nicht“, kritisiert Selke. Diese Rechnung sei unrealistisch. „Erst wenn Menschen keine Wahl mehr haben, gehen sie zur Tafel“, sagt der Soziologe. Diese Menschen machten die Negativerfahrung, dass ihr eigener Konsum fremdbestimmt werde. Das beschädige ihr Selbstbild. Tafeln wirkten so als „soziale Platzanweiser“ und zeigten an, wohin jemand gehöre.

### 30 Cent pro Familie

Dennoch stehen die Menschen in Köln Schlange. Die Essensausgabe beginnt um 15.30 Uhr. Die ersten Kunden betreten den Raum und bezahlen einen symbolischen Beitrag: 30 Cent pro Familie. Davon kaufen die Ehrenamtlichen Konserven, die ausgegeben werden, wenn nicht genug frisches Obst und Gemüse zur Verfügung steht. An diesem Dienstag können die Helfer jeder Familie einen Salat, Trauben, zwei Bananen, Orangen oder Kiwis, zwei Päckchen Quark, Joghurt, Milch, etwas Wurst und zwei Brote mitgeben.

Selke beobachtet die Hilfe mit großer Skepsis. „Tafeln tragen dazu bei, dass wir uns an Armut gewöhnen“, gibt er zu bedenken. Politik und Gesellschaft müssten Armut nachhaltig bekämpfen, wozu leider der Wille fehle. „Armut muss zum Skandalthema werden, wütend machen“, fordert der Soziologe. Tafelzementierten dagegen das aktuelle System und etablierten eine neue Armutsökonomie.

„Tafel Deutschland“ weist diese Kritik zurück: „Nicht wir sind das Problem, sondern die lückenhafte Form des Sozialstaats.“ Viele Kunden seien trotz mehrerer Jobs auf Zuschüsse angewiesen oder aber zu jung oder zu alt zum Arbeiten. „Hier geht es eher darum, die Armut der Menschen nicht zu vergrößern“, meint auch Norbert.

Was am Morgen nach viel Essen ausgesehen hat, ist am Abend alles verteilt. Rund 180 Familien hat die Ausgabe in Kalk an diesem Tag mit Lebensmitteln versorgt. Bis etwa 19 Uhr räumen Norbert und seine Kollegen auf, zerkleinern Kartons, stapeln Kisten. Ein ganzer Arbeitstag – unbezahlt. Die meisten Kunden werden sie in den nächsten Wochen wiedersehen. *Anna Fries*



▲ Ausgerüstet mit Einkaufstrolleys und vollbepackt mit leeren Tüten warten die Tafelkunden darauf, die gespendeten Lebensmittel entgegenzunehmen.

## Hintergrund

### Tafeln in Deutschland

Unter dem Motto „Lebensmittel retten. Menschen helfen“ sammeln die Tafeln Lebensmittel, die im Handel nicht mehr verwendet werden können, und verteilen sie an Bedürftige. Mit rund 60000 ehrenamtlichen Mitarbeitern, 934 Tafeln und etwa 2100 Ausgabestellen gelten die deutschen Tafeln als eine der größten sozialen Bewegungen der Zeit. Sie verstehen sich als Orte der Begegnung und bieten an einigen Standorten auch Beratungsangebote, Kleiderkammern, Möbel- oder Bücherbörsen an.

Die erste Tafel wurde am 22. Februar 1993 in Berlin gegründet. Es folgten Tafelgründungen in zahlreichen deutschen Städten. Die Tafeln sind eigenständige Vereine oder werden von einem Träger wie der Kirche, dem Deutschen Roten Kreuz oder der Arbeiterwohlfahrt betrieben. Seit 1995 sind die lokalen Tafeln im Dachverband „Tafel Deutschland“ organisiert. Er vertritt die Interessen der Mitglieder und koordiniert die Zusammenarbeit mit Lebensmittelhändlern und Sponsoren. *KNA*



## Wien Leserreise

4. bis 9. Juni 2018

BADEN | BELVEDERE | HOFBURG | HEILIGENKREUZ | KIRCHE AM STEINHOF | MARIA TAFERL | SCHÖNBRUNN | STEPHANSDOM | STIFT SEITENSTETTEN

Spirituelle Klöster und Kirchen, prächtige Schlösser und Palais, beeindruckende Museen, herrliche Parks und Gärten, k. u. k. Charme, Kaffeehauskultur und ein reiches Kulturangebot warten auf Sie. Begleiten Sie uns mit der Katholischen SonntagsZeitung in die Donaumetropole Wien!

1. TAG **AUGSBURG – FRIEDBERG – REGENSBURG – MARIA TAFERL – WIEN**  
Anreise – Besichtigung der prunkvollen Basilika Maria Taferl mit ihren volkstümlichen Barockmotiven – am Nachmittag Weiterfahrt nach Wien
2. TAG **BELVEDERE – KAISERGRUFT – ZENTRALFRIEDHOF**  
Stadtführung: Belvedere mit Parkanlagen, Kaisergruft, Zentralfriedhof, Karl-Borromäus-Kirche
3. TAG **KIRCHE AM STEINHOF – SCHLOSS SCHÖNBRUNN**  
Besichtigung der Kirche am Steinhof und des berühmten Schloss Schönbrunn – Strudelshow in der Hofbackstube – Nachmittag zur freien Verfügung
4. TAG **STEPHANSDOM – HEILIGENKREUZ – MAYERLING – BADEN**  
Stadtführung mit Besichtigung des Stephansdoms – Fahrt in den Wienerwald zum Zisterzienserkloster Heiligenkreuz und zum Karmel Mayerling – Spaziergang durch den Kurort Baden mit Möglichkeit zur Kaffeepause
5. TAG **HOFBURG – DONAU-SCHIFFFAHRT – HEURIGER**  
Besichtigung der Hofburg mit Sisi-Museum und Silberkammer. *Zubuchbar* sind am Nachmittag eine Donau-Schiffahrt und/oder ein Abendessen in einem Heurigenlokal
6. TAG **RÜCKREISE WIEN – SEITENSTETTEN – AUGSBURG**  
Besichtigung des Benediktinerstifts Seitenstetten im Mostviertel – Rückreise nach Augsburg

Preis pro Person im DZ: EUR 895,00 EZ: EUR 180,00 Zuschlag  
Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg      Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 20. April 2018

**Reiseprogramm anfordern bei:** Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen  
Tel. 0821 50242-32 · Fax 0821 50242-82 · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
oder [leserreise@katholische-sonntagszeitung.de](mailto:leserreise@katholische-sonntagszeitung.de)

Die Reise wird veranstaltet von Hörmann Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ mit durchgängiger Betreuung und Bordservice ab Augsburg.



**Ja,** senden Sie mir das Programm zur Leserreise 2018

Name, Vorname .....

Straße, PLZ, Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

**35** Auch an diesem sonnigen Tag im Mai malte Michael wieder bis Mittag, um dann eine dreistündige Pause einzulegen. Dazu ging er zurück ins Dorf zum Alten Wirt, um dort sein Essen einzunehmen. Sein Halbbruder hatte ihm einen Vorschuss von 1000 Euro gegeben, damit ließ es sich in dem einfachen, preiswerten Wirtshaus gut leben.

Von der Pfarrkirche her hörte er das Mittagsläuten, als Lore zur Linde kam. Das war um diese Zeit ungewöhnlich. Sie wollte ihn zum Essen einladen. Es war das erste Mal, dass ihm außer einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee etwas von den Bauersleuten angeboten wurde. „Ich weiß nicht“, meinte er zögernd, „beim Alten Wirt werden sie mich vermissen.“ Lore zuckte mit den Schultern. „Ich habe Dampfnudeln gemacht. Es gibt keine besseren weit und breit. Selbst die Mutter bekommt sie nicht so gut hin. Ich hab ja auf der Hotelfachschule auch kochen gelernt“, erklärte sie selbstbewusst.

Sie blinzelte ein wenig in die Sonne, und warf ihm dann von der Seite her einen neckenden Blick zu, wie er ihn noch nie an ihr bemerkt hatte. Sollte sie angebissen haben? Sollte seine zurückhaltende Art zum Erfolg geführt haben? Er hatte im Laufe seines noch jungen und doch schon so bewegten Lebens die Frauen ausführlich studiert. Da gab es jene, die im Sturm erobert werden wollten, dann die anderen, die sich zierten, und dann die vorsichtigen und die stolzen. Lore gehörte zu Letzteren. So hatte er sie auch gleich von Anfang an eingeschätzt. Sie verabscheute billige Komplimente.

Heute las er zum ersten Mal in ihren Augen, dass sie Feuer gefangen hatte. „Gut, ich komme gerne mit“, sagte er, ohne sich seine Erkenntnis anmerken zu lassen. „Aber ich möchte mich dafür revanchieren.“ „Das müssen Sie nicht“, antwortete sie, und doch wusste er, dass sie nun mit einer Gegeneinladung rechnete. Er sah ihr das ganz genau an und konnte nur mit Mühe ein Schmunzeln verbergen. „Darf ich Sie morgen Abend dafür zum Essen einladen?“ Er warf ihr einen langen, sehnsüchtigen Blick zu. Er wusste, welche Wirkung bisher dieser Blick aus seinen leuchtenden, stahlblauen Augen auf Frauen hatte.

Lore konnte unter diesem intensiven Blick nicht anders, als sich verwirrt abzuwenden. „Jetzt kommen Sie erst einmal zu uns zum Mittagessen, dann sehen wir weiter“, entgegnete sie betont nüchtern. Doch die Röte in ihrem Gesicht strafte ihre scheinbare Gleichgültigkeit Lügen.

Michael mochte keine Süßspeisen. Für ihn bestand ein gutes Es-

## Kein anderes Leben



**Jeden Tag schlendert Michael am Buchbergerhof vorbei zu seinem Stamplatz bei der alten Linde. Der Großstädter genießt die Ruhe und die Schönheit der Landschaft. Und Lore ist die erste Frau, die ihm auf ehrliche Weise das Gefühl verleiht, ein guter Maler zu sein. Das alles erfüllt den jungen Künstler mit Freude.**

sen immer nur aus Fleisch. Aber er aß tapfer die lockere Hefenudel mit Vanillesoße und schaffte es, nachher zu behaupten, noch nie in seinem Leben etwas so Gutes gegessen zu haben. Der Gedanke an ein saftiges Filetsteak, das er sich heute Abend beim Alten Wirt bestellen würde und das in dieser einfachen Gastwirtschaft bekanntermaßen besser sein sollte als im feinen Hotel zur Post in Zell, ließ ihn seinen Schmus leicht von den Lippen kommen.

Nur Lore durchschaute ihn und lächelte dabei still in sich hinein. Beim Essen hatte man auch beschlossen, endlich Du zueinander zu sagen. „Bei uns am Hof gibt’s eigentlich kein Sie“, brummte Lorenz. Klara nickte dazu, während sich Lore heraushielt. „Nichts lieber als das“, erklärte sich Michael sofort einverstanden, „dann bin ich jetzt wohl so richtig in die Familie aufgenommen.“ „Naja, so hab ich es auch wieder nicht gemeint“, dachte der Bauer, doch er sprach diesen Gedanken dann doch nicht aus und schwieg nur schmunzelnd.

Am nächsten Abend hatte sich Lore mit Michael im Gasthof „Zum Alten Wirt“ verabredet. Sie kam ganz locker mit dem Fahrrad, in Jeans und T-Shirt. „Eigentlich hättest du meine Eltern auch mit einladen müssen“, bemerkte sie gerade heraus, als sie ihm im lauschigen Kastaniengarten gegenüber saß. „Ich wollte gern mit dir allein sein“, gestand er ihr. Es war ein milder Frühsommerabend. Zwischen den Stämmen der alten Bäume konnten man ein Stück von dem kleinen

See ausmachen, der in der untergehenden Sonne silbern schimmerte. Auch der Buchbergerhof war von ihrem Tisch aus zu erkennen, wie er still und behäbig inmitten seiner saftigen, welligen Wiesen stand. Auf der gegenüberliegenden Seite grenzte eine Koppel an den Wirtsgarten. Ein schwarzes Pferd scharrte nahe am Zaun lebhaft mit den Hufen und warf den Kopf hin und her. Sie beobachteten das Tier eine Weile schweigend und ließen so den Zauber dieses Abends auf sich wirken. Dann ergriff Michael über den Tisch hinweg plötzlich Lores Hand und sah ihr tief in die Augen. Seine hohe, leicht gebräunte Stirn kräuselte sich dabei fragend.

Lore spürte, dass auch sie gegen diesen unwiderstehlichen Blick nicht gefeit war. Sie fragte sich dabei, ob sie sich schon in ihn verliebt hatte oder ob es nur ein kurzes Strohfeuer war. Eigentlich wollte sie sich verlieben. Sie wollte die Liebe wieder erleben, nicht nur arbeiten und in ihrer freien Zeit mit den nicht gerade gesprächigen Eltern zusammehocken.

Sie schlug ein wenig die Augen nieder, doch er hatte sie dieses Mal nicht wirklich in Verlegenheit bringen können. „Den Ausflug mit deinen Eltern holen wir nach“, versprach er lächelnd. „Ich weiß nicht, ob sie mitkommen würden. Der Vater verlässt kaum mehr das Haus und die Mutter nur zum Einkaufen“, entgegnete Lore. Sie war froh, dass er nicht gleich zum Angriff überging, sondern ihr Zeit ließ. Die Bedienung kam an ihren Tisch und

nahm die Bestellung auf. Michael fragte Lore höflich, was sie trinken wollte, und als es ihr egal war, bestellte er einen halben Liter Veltliner.

„Passt gut zu Fisch“, bemerkte Lore daraufhin munter und fuhr begeistert fort: „Beim Alten Wirt gibt es die besten Forellen weit und breit.“ Michael schluckte. Er wollte Filetsteak. Er mochte auch keinen Fisch. „Ich liebe Forellen“, sagte er, „am liebsten mag ich sie gebacken.“ „Mir sind sie blau lieber“, antwortete sie lächelnd. „Dann nehme ich die meine auch blau.“ Er sah sie treuherzig an und ergriff wieder ihre Hand, die er, als die Kellnerin an ihren Tisch gekommen war, kurz losgelassen hatte.

„Du musst nicht das Gleiche essen wie ich“, meinte Lore lachend. Wieder spürte Michael, wie ihn ihre Unbefangenheit, ihre Schönheit und ihr natürliches Selbstbewusstsein gefangen nahmen. „Was ist“, musste er denken, „wenn ich mich nun doch in sie verliebe?“

Die Kellnerin brachte den Wein in einem einfachen Steinkrug und stellte zwei Becher dazu, die ebenso aus Steingut waren. Sie schenkte den Gästen nicht ein, sondern nahm gleich die Bestellung auf. Als sie sich wieder entfernt hatte, goss Michael den Weißwein in die Becher und prostete Lore zu. „Auf diesen herrlichen Sommer“, sagte er, „und auf das große Glück, dass mich der Zufall auf euren Hof geführt hat.“ Das Wort „Zufall“ sprach er etwas gedehnt aus, aber Lore bemerkte es nicht. Sie lächelte verhalten.

„Wie lange kommst du jetzt schon zu uns?“, fragte sie ihn etwas ausweichend. „Beinahe vier Wochen“, erwiderte Michael und seufzte nun. Er dachte daran, dass er noch nie so lange gebraucht hatte, eine Frau zu erobern. „Erst vier Wochen!“, entschlüpfte es Lore. „Ich dachte, schon viel länger. Irgendwie bist du mir schon so vertraut.“ Ihre Worte liefen wie Honig in sein Herz, und sein Gesicht begann zu strahlen. „Und dabei weiß ich fast gar nichts von dir“, fuhr Lore fort. „Du bist eigentlich sehr verschlossen. Redest immer nur vom Malen und von deiner Bildhauerei.“ „Das ist es eben, was mich am meisten interessiert“, erwiderte er, und dies war ehrlich gemeint.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



**Messe Gloria**

Besuchen Sie die GLORIA, die Ausstellung von aktuellen Trends christlicher Produkte. Es erwarten Sie prominente christliche Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft und Kultur. Die GLORIA ist ein facettenreiches, inspirierendes Erlebnis mit Glaubenszeugnissen, literarischen und musikalischen Perlen, christlicher Lebenshilfe und spannenden Gesprächen zu aktuell bewegenden Fragen.

**GLORIA**  
Kirchen-Messe

SAMSTAG  
EINTRITT FREI

Messe Augsburg  
15. bis 17. Februar 2018

[www.messegloria.info](http://www.messegloria.info)

Die Kirchen-Messe Gloria steht 2018 unter dem Motto „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“. Vom 15. bis 17. Februar bietet sie ein vielfältiges Programm. Auch zahlreiche Prominente werden erwartet.

# Buntes Rahmenprogramm

AUGSBURG – Die Augsburger Schwabenhalle wird Mitte des Monats ganz im Zeichen der Gloria stehen: Vom 15. bis zum 17. Februar findet dort die einzige Kirchen-Messe im deutschsprachigen Raum statt. Sie möchte die Vielfalt der Kirche zeigen und bietet zum Beispiel Produkte für die Ausstattung von Kirchen oder den christlichen Alltag. Zudem ist ein Rahmenprogramm geplant, bei dem bekannte christliche Persönlichkeiten mitwirken.

Das vielfältige Programm beginnt an allen drei Tagen mit einem Morgenlob um 9.30 Uhr. Im Anschluss daran finden zahlreiche Vorträge und Diskussionsrunden statt. Jeweils um 13 Uhr gibt es ein Mittagsgebet.

Die Gloria 2018 bietet Höhepunkte für Jung und Alt: Kinder dürfen sich beispielsweise auf das Kindermusical-Projekt „Superstark!? Ein Petrus-Musical“ der Initiative „Kids in Action“ in Zusammenarbeit mit dem christlichen Kinder- und Jugendwerk freuen. Interessant für Eltern ist der Vortrag „Was Kinder stark macht“ von Pädagogin Kara Huber-Kaldrack.



◀ Zur Kirchen-Messe Gloria werden zahlreiche prominente Gäste erwartet. Die Volksschauspielerin *Monika Baumgartner* beispielsweise ist am Donnerstag um 14 Uhr im Erzählcafé anzutreffen.

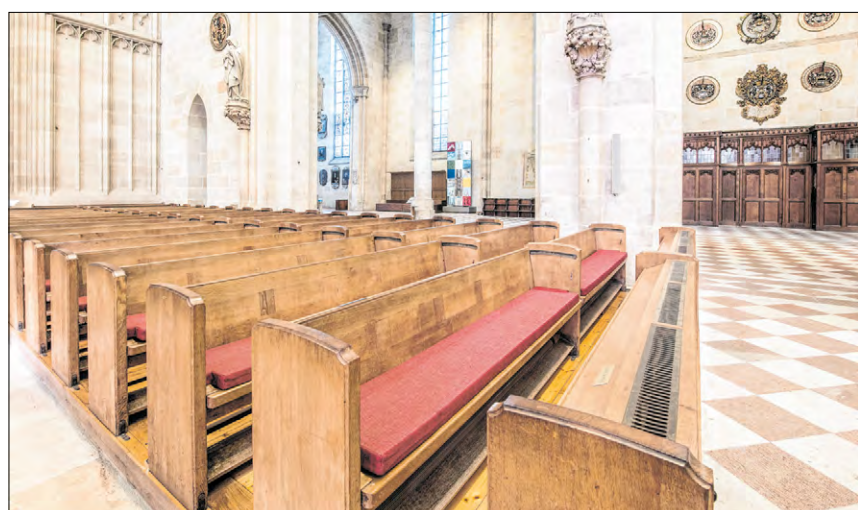
Foto: oh

Walter Kohl, der Sohn von Altkanzler Helmut Kohl, spricht über gelingendes Leben und „Was uns wirklich trägt“. Gesundheitstipps zur Fastenzeit gibt Kräuterpfarrer Pater Benedikt Felsinger. Im Erzählcafé, das täglich stattfindet, berichtet Daisy Gräfin von Arnim, die „Apfelgräfin aus der Uckermark“, über „Wunder in meinem Leben“. Schwester Agnes erzählt von ihrem Lebenslauf

unter dem Titel „Pianistin, Bäckerin, Ordensfrau – mein Weg zum Leben in Fülle“. Am Samstag ist die Sängerin und Schauspielerin Christine Reimer, bekannt aus der BR-Serie „Dahoam is Dahoam“, im Erzählcafé zu Gast.

**Programm:**

Das vollständige Programm im Internet: [www.messegloria.info](http://www.messegloria.info)



▲ Im Ulmer Münster lässt es sich gut sitzen – dank der hochwertigen Kirchenbankauflagen der Firma P. R. Havener GmbH. Foto: Havener

## Sitzpolster in hoher Qualität

Das traditionelle Familienunternehmen P. R. Havener GmbH ist Spezialist für Kirchenbankauflagen. Bereits mehr als 25.000 Kirchen in Deutschland und anderen europäischen Ländern wurden von der Firma Havener mit Kirchenbankpolstern und Heihsitzpolstern beliefert. Auch die Dresdner Frauenkirche, der Kiliansdom zu Würzburg und das Ulmer Münster wurden von Havener mit Qualitätspolstern ausgestattet.

Der Marktführer kann zudem mit einer großen Auswahl an Kirchenteppichen dienen. In der St. Michaeliskirche in Hamburg beispielsweise sitzt man nicht nur auf Havener-Polstern, man geht

auch über Havener-Teppiche. Über 500 Quadratmeter roter Webteppich wurde dort von dem Unternehmen verlegt. Neben der ständigen Optimierung seiner Produkte ist die P. R. Havener GmbH stets bemüht, neue leistungsstarke und energieeffiziente Produkte zu entwickeln. Auf der Augsburger Kirchen-Fachmesse Gloria stellt die Firma ihre hochwertigen Kirchenbankauflagen sowie Neuheiten im Bereich der Sitzpolsterheizungen, Heizsysteme und Kirchenteppiche aus.

**Informationen:**

[www.kirchenbankpolster.de](http://www.kirchenbankpolster.de)



**P. R. HAVENER** GMBH  
**KIRCHENBANKPOLSTER**



Torschlag 1 · Industriegebiet Ost  
D-66740 Saarlouis  
Telefon 0 68 31/8 52 39  
info@havener.de  
[www.kirchenbankpolster.de](http://www.kirchenbankpolster.de)






**HAVENER - Wärme und Geborgenheit für Ihre Kirche**

- Kirchenbankpolster, Stuhl- und Kniepolster
- Kirchenbankfilz
- Sitzpolsterheizung THERMOPLUSH
- Kirchenteppiche und mehr ...



## Ehrenamt oft zeitlich nicht möglich

Ehrenamtliches Engagement lässt sich nach Ansicht vieler Deutscher schlecht mit ihrem Beruf vereinbaren. Das zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage für die Körber-Stiftung in Hamburg. Demnach engagieren sich zwar ein Drittel aller Erwerbstätigen (34 Prozent) ehrenamtlich, doch zwei Drittel (66 Prozent) tun dies nicht. Von ihnen meinen 79 Prozent, dass ihnen die Zeit dafür fehlt.

„Ob Menschen sich engagieren, hängt von vielen Faktoren ab“, sagt Jochen Sunken, Programm-Manager bei der Körber-Stiftung. Das Spektrum reiche vom Glauben an die eigene Eignung über den Gesundheitszustand bis hin zum fehlenden Wissen, wo und wie man sich einbringen kann. Doch die Vereinbarkeit mit dem Beruf sei schon „wegen ihrer zeitlichen Dominanz“ eine Grundvoraussetzung.

Die Körber-Stiftung will daher unter dem Motto „Neue Lebensarbeitszeit“ Ideen und Modelle entwickeln, wie sich Leben, Arbeit und Zeit anders verbinden lassen. Immerhin 52 Prozent derer, die derzeit nicht ehrenamtlich tätig sind, würden sich grundsätzlich gerne engagieren. Hier seien vor allem Arbeitgeber in der Pflicht, mehr Freiraum für ein Engagement zu schaffen, zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten, betont Sunken. *dpa*

### Buchtipps

#### Für mehr Freude im Alltag

ACHTE AUF DIE LEBENSFREUDE  
Brigitte Pregonzer  
ISBN 978-3-7022-3628-1,  
9,95 Euro



Lebensfreude ist eine Fähigkeit, die jeder lernen kann, meint Brigitte Pregonzer. Mit ihrem fröhlich illustrierten Büchlein will sie neugierig machen auf die großen und kleinen Überraschungen und Wunder, die das Leben bereithält.

Pregonzer hat Aussagen der heiligen Hildegard von Bingen mit einfühlsamen und zeitgemäßen Fragen ergänzt. Damit sollen Freude und Leichtigkeit im alltäglichen Leben erfahrbar und umsetzbar werden. *oh*

# Der Wunsch nach Verzicht

Zwischen Gesundheitswahn und Selbstoptimierung: Fasten liegt im Trend

**Heilfasten, Entschlacken, Fastenkur: Unabhängig von Religion boomt in der Konsumgesellschaft der Wunsch nach Verzicht. Doch welchen Sinn sehen Menschen darin?**

Fasten liegt im Trend. Zu den Verzicht-Klassikern zählen Süßigkeiten, Nikotin und Alkohol. Aber auch andere Formen werden immer beliebter, darunter Vorhaben, jeden Tag Sport zu machen, kein Facebook zu nutzen oder das Auto stehen zu lassen.

Zur Motivation sagt der Freiburger Philosoph Andreas Urs Sommer: „Seit dem Altertum versucht der Mensch, sich über Selbstbeschränkung zu kontrollieren.“ Ein solcher Verzicht sei oft von einer religiösen Weltsicht umrahmt. „Religiöses Fasten braucht einen Überbau, der über das eigene Tun hinausweist“, sagt Sommer. Indem der Mensch dem Körper etwas abverlangt, bringe er ein Opfer dar und stelle seine Gottgefälligkeit unter Beweis.

### Ratgeber boomen

Aber auch abseits religiöser Fastengebote boomt die Idee vom Verzicht. In Buchhandlungen türmen sich Ratgeber wie „Fasten. Auszeit für Körper, Geist und Seele“ oder „Wie neugeboren durch Fasten“. Und im Fernsehen buhlen Anbieter von Super-Food, Sportzubehör und Abnehmprodukten um den Konsumenten. Verzicht wird als Mittel zu einem guten Leben angepriesen – mit Erfolg.

Jeder dritte Deutsche hat schon einmal gefastet, berichtet das katholische Entwicklungshilfswerk Misereor, das seit 60 Jahren jedes Jahr eine eigene Fastenaktion startet. Laut einer aktuellen Umfrage wollten die meisten Befragten einen gesünderen Lebensstil, eine Gewichtsabnahme oder Entschlackung erreichen. Etwa ein Viertel wollte aber auch andere Gewohnheiten infrage stellen.

Fasten als Gesundheits- und Lifestyle-Projekt – diese Tendenz sieht auch Sommer. Das säkulare Fasten sei primär auf den eigenen Körper bezogen. Es gehe nicht nur darum, sich selbst im Griff zu haben, sondern diese Selbstkontrolle auch anderen zu demonstrieren. „Indem ich verzichte, zeige ich, dass ich Herr im eigenen Haus bin“, sagt der Philosoph.

Für den Bonner Moraltheologen Jochen Sautermeister ist das eine problematische Motivation.



▲ Bei vielen Menschen steht der Wunsch nach einer schlankeren Figur beim Fasten im Vordergrund. *Foto: gem*

„Schwierig wird es, wenn der tiefere Sinn von Fasten aus dem Blick gerät“, meint der katholische Theologe. Dann bestehe die Gefahr, dass der Verzicht sich verselbstständigende und ungesunde Formen annehme, in Extremfällen sogar in Essstörungen münde.

„Manche Verzichtsformen tragen spirituelle Züge und helfen, klarer zu sehen oder innerlich frei zu werden“, erklärt Sautermeister. Richtig verstanden könne ein solches Heilfasten der Gesundheit dienen. Der Theologe hat viel übrig für religiöses Fasten. „Das darf aber nicht mit Selbstoptimierung verwechselt werden.“ Beim religiösen Fasten reflektiere der Einzelne, was ihn „im Alltag in Beschlag nimmt“. Es gehe um Umkehr, Vorbereitung und Konzentration auf das Wesentliche, Lebensbejahung – und eine Ausrichtung auf Gott.

Philosoph Sommer kritisiert manche überhöhte Vorstellung vom Verzicht: „Vieles, was heute mit Fasten verbunden wird, war nicht ursprünglich darin angelegt.“ Aspekte wie die innere Mitte zu finden, den Körper zu reinigen oder sich selbst zu finden seien moderne Fastenattribute. Außer dem Grundmotiv

„Verzicht“ habe das wenig mit dem religiösen Fasten gemein.

Vielmehr gelte, sagt Sommer weiter: „Wir sehen uns selbst als etwas, das wir unternehmerisch formen und gestalten müssen.“ Natürlich wirke im Hintergrund die moderne Leistungsgesellschaft. Von gesellschaftlichem Druck könne aber nicht gesprochen werden: „Es gibt Hamsterräder, aber die sind nicht dominierend.“

### Gefährliche Ideale

Problematisch sei es aber, „wenn Schönheitsideale die Menschen unter Druck setzen“, betont Sautermeister. Dann werde ein ungesundes Verhalten gefördert, etwa beim Thema Magersucht. Inzwischen lasse sich aber eine gewisse gesellschaftliche Kritik solcher Extreme beobachten. Der Theologe macht noch auf einen anderen Aspekt aufmerksam: auf einen Trend zu Maßlosigkeit und Überfluss. Eine Gegenbewegung dazu sei gesellschaftlich notwendig und positiv zu bewerten. „Allerdings sind wir dann nicht mehr beim Fasten, sondern bei einer nachhaltigen Lebensführung“, sagt Sautermeister.

*Anna Fries*



▲ Die über Wochen milden Temperaturen wirken sich deutlich auf das Verhalten der Tiere aus. Anfang Februar sind schon die ersten Weißstörche in Sachsen gesichtet worden. Die Vögel verbringen den Winter in Afrika und kehren normalerweise im März bis Anfang April zu ihren Brutquartieren zurück. Foto: Ulrich Merkel/pixelio.de

# Natur ist fünf Wochen früher dran

Wie Tiere und Pflanzen auf den ungewöhnlich milden Januar reagiert haben

**Zierkirschen blühen, Störche kommen zurück, in der Wetterau wird ein Sichler aus dem Mittelmeerraum gesichtet: Viele Tiere und Pflanzen haben sich durch den milden Januar auf Frühling eingestellt. Aber jetzt ist der Winter doch noch gekommen.**

Schneeglöckchen und Hasel blühen ab, Erlen und Narzissen blühen auf. „Die Natur ist fünf Wochen früher dran als sonst“, schätzt Hilke Steinecke, Kustodin des Frankfurter Palmengartens. Der Januar war ungewöhnlich mild, meldete der Deutsche Wetterdienst, im Schnitt gut vier Grad wärmer als üblich. In den Schrebergärten blühen die Krokusse, die Knospen der Pfirsichbäume schwellen, und durch die Wetterau nördlich von Frankfurt am Main stakste Ende Januar ein Brauner Sichler und zog Scharen von Vogelfreunden an. „Das ist etwas richtig Seltenes“, sagt Biologe Stefan Stübing von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz.

Die Stelzvögel sind eigentlich in den Feuchtgebieten des Mittelmeerraums zu Hause, etwa an der Grenze

zwischen Griechenland und Albanien. In den vergangenen 150 Jahren wurde nur 15 Mal einer in Deutschland gesichtet. In den 1990er Jahren waren Sichler nach Spanien gekommen, hatten von dort aus die südfranzösische Camargue besiedelt und fliegen seit zehn Jahren gelegentlich auch nach Deutschland.

## Wie Anfang März

Die über Wochen milden Temperaturen in diesem Winter haben auch die Kurzstrecken- und Teilzieher unter den Vögeln dazu verleitet, in ihren Brutgebieten zu bleiben. Denn dann haben sie schon ein Revier, wenn die anderen Artgenossen erst heimkehren. Hausrotschwänze, Zilpzalpe und Wiesenpieper auf dem Durchzug aus Skandinavien wurden ebenfalls in der Wetterau gesichtet, die mit ihren Bächen, Tümpeln und Feuchtwiesen ein Eldorado für Vögel ist. Die Bachstelze, eigentlich ein traditioneller Frühlingsbote, ist zurzeit im nordhessischen Wabern unterwegs.

Biologe Stübing sagt: „Die Tiere verhalten sich wie sonst Anfang

März.“ Die ersten Teichmolche und Kammolche waren Ende Januar schon auf Wanderschaft. Auch Erdkröten, Springfrösche und Feuersalamander würden aus dem Rhein-Main-Gebiet gemeldet. In Sachsen sind die ersten Weißstörche zurückgekehrt, und die Kraniche sind schon wieder auf dem Weg nach Norden. Insekten, die sonst erfrieren oder in Winterstarre verfallen, werden bei der feucht-warmen Witterung von Schimmelpilzen befallen. Eine Ungezieferplage für den Sommer sei daher nicht zu befürchten, erklärt der Naturschutzbund Deutschland.

## Später Kälteeinbruch

Jetzt aber ist es doch noch kalt geworden. Was machen die Tiere nun? „Die Vögel können ins Hessische Ried am Rhein ausweichen“, sagt Stübing. Dort ist es milder. Unerfahrene Jungvögel überlebten den Kälteeinbruch nicht immer. „Großvögel wie Kraniche und Bekassinen können abziehen, weil sie genug Reserven haben. Aber Singvögel wie der Zilpzal kommen

nicht weit und verhungern“, erklärt der Biologe. Dann könne es zu massiven Einbrüchen bei der Population kommen.

Im Frankfurter Palmengarten leuchten die Osterglocken schon seit Anfang Januar. „Auch die Leberblümchen sind schon heraus“, freut sich Hilke Steinecke. „Und etwas Schnee ohne große Kälte ist auch nicht so schlimm. Daran sind die Arten angepasst.“ Zierkirschen, wie sie in einigen Regionen schon blühen, allerdings können erfrieren.

Gefährlich können lange milde Phasen für Säugetiere sein, die den Winter üblicherweise in Winterruhe oder Winterschlaf verbringen. Sie reagieren irritiert, wenn die Temperaturen plötzlich steigen.

Waschbären und Eichhörnchen wuseln umher und verbrauchen zu viel Energie, wie die Wildtierhilfe Odenwald erklärt. Am schlimmsten trifft es junge Igel: „Die zunehmend milden Winter sind für die Igel ein Problem, weil sie immer wieder aufwachen und im Halbschlaf liegen, was wiederum enorm an ihren Energiereserven zehrt.“

Claudia Schülke



◀ Jim Knopf, Lukas der Lokomotivführer und Lokomotive Emma: Die drei Stars der Augsburger Puppenkiste spielten sich in die Herzen von Millionen Deutschen.  
Foto: imago

## Vor 70 Jahren

### Eine Wunderwelt an Fäden

Seit der Premiere bezaubert die Augsburger Puppenkiste

„Als dieser Krieg vorbei und alles so trostlos war, sagte ich mir: Je stärker ich die Menschen mit Puppenspielen entrücken kann, desto mehr helfe ich ihnen.“ So erinnerte sich Walter Oehmichen (1901 bis 1977) an die Entstehungszeit seiner weltberühmten Augsburger Puppenkiste. Auch heute sind die jährlich über 400 Vorstellungen regelmäßig ausverkauft und locken rund 90 000 Besucher an.

Als 1940 während des Frankreichfeldzugs der Soldat Walter Oehmichen in einer Schule nahe Calais einquartiert wurde, entdeckte er ein kleines Puppentheater. Zunächst nutzte er es als Zeitvertreib für seine Kameraden. Dann kam er auf die Idee, ein mobiles Puppentheater einzurichten, klein genug zur Aufbewahrung in einer Kiste. 1943 bauten Walter Oehmichen, seine Frau Rose und die Töchter Ulla und Hannelore mit dem „Puppenschrein“ ein erstes derartiges Mini-Theater.

Am Abend des 25. Februar 1944 spielte Oehmichen für Kinder im Augsburger Stadttheater. Beim Bombenangriff in der folgenden Nacht wurden das Stadttheater und der Puppenschrein ein Opfer der Flammen, doch die Figuren überlebten: Oehmichen hatte sie mit nach Hause genommen – und bis heute sind über 6000 Marionetten hinzugekommen. Nach Kriegsende verfolgten die Oehmichens weiter ihren Traum von einem neuen Puppentheater, wobei sie sich ab Herbst 1945 erst hartnäckig um eine Genehmigung der US-Militärregierung bemühen mussten. Die Bühnenausstattungen waren noch spartanisch, die ersten Scheinwerfer

selbstgebaut, die Zuschauer nahmen auf Biergartenstühlen Platz. Am 26. Februar 1948 feierte die Puppenkiste mit einer Aufführung des Märchens „Der gestiefelte Kater“ Premiere.

Von Anfang an hatte die Puppenkiste nicht nur etwas für kleine und große Kinder im Repertoire – sie spielte seit jeher auch Stücke für Erwachsene: So ließen sich mit Marionetten etwa auch sorgfältig und liebevoll inszenierte Opern oder Akrobatikstücke auf die Bühne bringen, und zum Jahreswechsel 1950/51 fand unter der Regie von Manfred Jenning die erste Kabarettvorstellung statt. Ein noch immer aktiver „Mitarbeiter“ der ersten Stunde ist das legendäre Kasperle.

1953 zählte die Puppenkiste zu den Pionieren des Fernsehens. Nur wenige Wochen nach der ersten „Tagesschau“ wurde live „Peter und der Wolf“ gesendet. Dann brachen die goldenen Zeiten der Verfilmungen der Kinderbuchklassiker an. Dank Regisseur Manfred Jenning und dem Hessischen Rundfunk begeisterten „Kater Mikesch“, „Urmel“ und „Sams“ ein Millionenpublikum. Nicht zu vergessen „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ inklusive pfeifender Dampflok Emma, König Alfons dem Viertelvorzwölften und dem Scheinriesen, dazu das Lied „Eine Insel mit zwei Bergen ...“.

Heute präsentiert sich die Puppenkiste, geleitet von Klaus Marschall, als hochprofessioneller Theaterbetrieb mit modernster Beleuchtungs- und Tontechnik. Doch noch immer hängt alles von den Fingerfertigkeiten der Puppenspieler auf den Spielbrücken in 3,5 Meter Höhe ab.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 18. Februar

Simon, Constanze

Vor 75 Jahren peitschte Propagandaminister Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast ein ausgewähltes Publikum zum „totalen Krieg“ auf. In Wahrheit hatten viele Deutsche das Blutvergießen längst satt.

### 19. Februar

Konrad

Kubas Präsident Fidel Castro (Foto: KNA) übergab am 19. Februar 2008 aus gesundheitlichen Gründen die Macht an seinen fünf Jahre jüngeren Bruder Raúl. Dieser leitete eine Öffnung des kommunistischen Landes ein. Fidel starb am 25. November 2016.



### 20. Februar

Jacinta Marto

Wie ein Vulkan entsteht und wie er sich entwickelt, das kann seit 75 Jahren in Mexiko verfolgt werden: Mit einem dumpfen „Plopp“ riss am 20. Februar 1943 die Erdkruste auf, und binnen drei Tagen war der Kegel des „Parícutín“ 50 Meter hoch. 1952 stellte der Vulkan mit 424 Metern Höhe die Tätigkeit ein.

### 21. Februar

Petrus Damiani

Unter dem Namen „Hamburg“ lief am 21. Februar 1968 das erste deutsche Passagierschiff der Nachkriegszeit vom Stapel, 194 Meter lang und 26,60 Meter breit. Es landete nach der Pleite der Deutschen Atlantik

Linie in russischer Hand und war bis zur Verschrottung 2009 als „Maxim Gorki“ auf allen Weltmeeren zu Kreuzfahrten unterwegs.

### 22. Februar

Margareta, Fest Kathedra Petri

Als er begonnen wurde (Foto: imago/Lindenthaler), stand München noch gar nicht als Standort der Olympischen Spiele 1972 fest. Doch ein Jahr nach Baubeginn folgte 1966 die Vergabe der Spiele an die bayerische Landeshauptstadt, und prompt wurde der Fernsehturm als „Olympiaturm“ ins Konzept der Wettkämpfe eingegliedert. Seit der Eröffnung am 22. Februar 1968 haben ihn mehr als 40 Millionen Besucher bestiegen.



### 23. Februar

Polykarp, Romana

Vor 600 Jahren kam Papst Paul II. (1464 bis 1471) zur Welt. Er war der erste Nachfolger Petri, der – für 1475 – ein Heiliges Jahr festlegte. Es sollte alle 25 Jahre wiederholt werden.

### 24. Februar

Matthias

Vor 150 Jahren, am 24. Februar 1868, wurde erstmals ein Amtsenthebungsverfahren gegen einen US-amerikanischen Präsidenten eingeleitet, vergeblich: Andrew Johnson blieb mit einer Senats-Stimme Mehrheit noch bis 1869 im Amt.

Zusammengestellt v. Johannes Müller



▲ Riesenschiff mit wechselvoller Geschichte: Vor 50 Jahren lief die „Maxim Gorki“ vom Stapel, die eigentlich „Hamburg“ hieß und deutscher Herkunft war. Foto: imago



## SAMSTAG 17.2.

## ▼ Fernsehen

- 14.50 3sat: Gotthard.** Frühjahr 1873: Täglich kommen neue Menschen aus ganz Europa in das kleine Bergdorf Göschenen. Sie suchen Arbeit auf der größten Baustelle der Neuzeit: dem Eisenbahntunnel durch den Gotthard. Zweiteiliger Historienfilm, CH 2016. Teil zwei direkt im Anschluss.
- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der Stephanuskirche in Mörlbach.

## ▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Altfried Rempe, Trier (kath.).
- 8.05 BR2: Keine Stunde Null. Nirgends.** Was aus den Gestapo-Verfolgern der Weißen Rose wurde. Wiederholung am 18.2. um 20.05 Uhr.

## SONNTAG 18.2.

## ▼ Fernsehen

- 8.00 MDR: Selbstbestimmt!** Die vergessliche Wohngemeinschaft. Reportage.
- 10.00 ARD: Katholischer Gottesdienst** zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion aus dem Münchner Liebfrauenturm. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
- 17.30 ARD: Echtes Leben.** Reste für die Armen? 25 Jahre Tafeln in Deutschland.
- 22.00 3sat: Wir sind die Neuen.** Drei Alt-Hippies gründen eine Wohngemeinschaft und bekommen Krach mit den Studenten nebenan. Komödie.

## ▼ Radio

- 8.00 Radio Horeb: Weltkirche aktuell.** „Ich gehe euch einen Sprung voraus...“ Zum 75. Todestag von Christoph Probst und den Geschwistern Scholl.
- 8.05 BR2: Katholische Welt.** An der Seite der Slumbewohner. Die katholische Kirche in Indien. Von Johannes Reichart.
- 10.05 Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus St. Oswald in Buchen. Predigt: Pfarrer Johannes Balbach.
- 10.35 BR1: Katholische Morgenfeier.** Franz Sedlmeier, Augsburg.

## MONTAG 19.2.

## ▼ Fernsehen

- 22.25 3sat: Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern.** Dokumentarfilm über die späte Wiederbegegnung des Regisseurs Peter Liechti mit seinen Eltern.

## ▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Paul Lang, Amöneburg-Rüdighheim (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 24. Februar.
- 18.30 Radio Horeb: Pontificalamt** zur Eröffnung der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Liebfrauenmünster Ingolstadt. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
- 21.05 BR2: Theo.Logik.** Schule des Friedens: 50 Jahre Gemeinschaft Sant'Egidio.

## DIENSTAG 20.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Hinter dem Altar.** Kindesmissbrauch in der Kirche. Doku.
- 22.25 3sat: Hitlers Angst und Görings Lederhose.** Kabarettist Alfred Dorfer erzählt und interpretiert Flüsterwitze aus der Nazizeit.

## ▼ Radio

- 7.30 Radio Horeb: Pontificalamt** von der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz. Ebenso auch am 21. und 22. Februar.

## MITTWOCH 21.2.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: Stationen.** Widerstand – Wogegen wir uns wehren (müssen).
- 20.15 3sat: Der Renaissance-Faktor.** Doku über historische Wendepunkte.

## ▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Gottlos buddhistisch. Warum säkulare Spiritualität zeitgemäß ist. Von Ursula Reinsch.

## DONNERSTAG 22.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: ADHS – Ein Leben lang.** Doku über ADHS bei Erwachsenen.
- 20.15 ARD: Unser Lied für Lissabon.** Deutscher Vorentscheid für den Eurovision Song Contest 2018. Moderation: Linda Zervakis und Elton.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Sind Tierversuche alternativlos? Ein Mikrochip könnte den menschlichen Körper simulieren.

## FREITAG 23.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: St. Josef am Berg.** Stürmische Zeiten. Teil zwei der neuen Reihe.

## ▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Die Weiße Rose. Die Geschwister Scholl und ihr Widerstand gegen das Nazi-Regime.

👁: Videotext mit Untertiteln

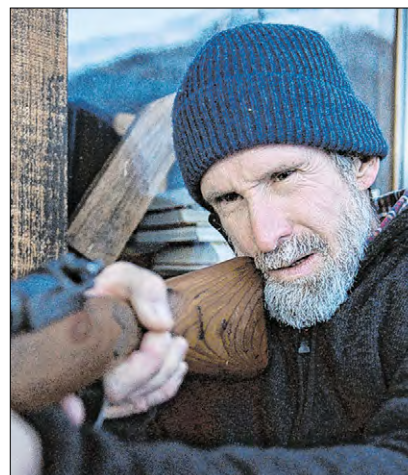
## Für Sie ausgewählt



## Feuerwerk in der Tiefsee

Die Natur überwältigt immer wieder. Sie sprudelt vor Vielfalt, sie zischt vor Gefahr und sie bebt vor Schönheit. Eine Reihe deutscher Fernsehsender wagte sich mit der britischen Rundfunkanstalt BBC mehr als drei Jahre lang auf die offene See und unter Wasser. Sie sammelten 6000 Tauchstunden und schickten Roboter und Kameras auf die Reise. Die Ergebnisse sind in der sechsteiligen Serie „Der blaue Planet“ (ARD, ab 19.2. immer montags, 20.15 Uhr) zu sehen.

Foto: WDR/BBC NHU/Jason Isley



## Pazifismus auf dem Prüfstand

Arnold Stein ist ein Fremder in der idyllisch gelegenen Gemeinde. Vor wenigen Tagen hat er die Berghütte eines verstorbenen Bildhauers gekauft, dessen bizarre Skulpturen den kleinen Garten zieren. Der Witwer ist mit seinem Hund vor den Sorgen und Problemen, die seine Seele belasten, in die Einsamkeit geflohen. In Rückblenden erzählt das Drama „Fremder Feind“ (ARD, 21.2., 20.15 Uhr) von Steins Sohn, der sich freiwillig für den Dienst in der Bundeswehr verpflichtet hat. Steins Weltbild – er ist überzeugter Pazifist – wurde durch die Entscheidung seines Sohnes erschüttert. Doch auch in den Bergen findet er keine Ruhe. Steins Leben scheint bedroht. Er muss sich entscheiden, wie er sich gegen den Feind verteidigen will.

Foto: WDR/Schiwago Film

## Neue TV-Sendung zu katholischen Schulen

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ – an diesem Satz ist sicher viel Wahres dran. Schulen sind heutzutage viel mehr als nur Paukstudios, erst recht die katholischen. Moderatorin Julia Preuß fährt einmal im Monat zu einer Schule des Schulwerks der Diözese Augsburg. Im Januar ging es zur Liebfrauenschule in Dießen, wo sich die Moderatorin auf die Suche nach „Wohlfühlorten“ machte. Dieses Mal führt die 15-minütige Sendung „Abgefahren – Mit dem Schulbus unterwegs“ (21.2., um 18.45 Uhr bei allgäu.tv und um 19.30 Uhr bei a.tv) nach St. Ottilien und beschäftigt sich mit dem Thema „Feedback im Unterricht“. Nach Ausstrahlung sind die Sendungen im Internet abrufbar: [www.augsburg.tv/sendung/abgefahren](http://www.augsburg.tv/sendung/abgefahren).

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Ihr Gewinn

## Mit Essen spielt man nicht?

Was ist ein Ernährungskreis? Aus welchen Lebensmittelgruppen setzt er sich zusammen? Und welche Lebensmittel tragen zu einer ausgewogenen Ernährung bei? Diese und viele weitere Fragen werden beim Ernährungsquiz „Das Spiel mit dem Essen“ beantwortet. Es ist geeignet für zwei bis vier Spieler ab acht Jahren. Der Spielplan in Form eines Tellers präsentiert den Ernährungskreis mit seinen einzelnen Nahrungsgruppen. Die Spieler durchqueren die verschiedenen Abschnitte des Ernährungskreises. Je nach Würfelergebnis führt der Weg auf ein Wissens- oder Aktionsfeld. Wer am meisten über Lebensmittel weiß, Mahlzeiten nach Bedarf perfekt zusammenstellt und dazu auch noch seine Fitness unter Beweis stellt, bekommt die meisten Spieljetons.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

**Einsendeschluss:**  
**21. Februar**

Über das Buch „Kompostieren!“ aus Heft Nr. 5 freuen sich:  
**Martin Riedl**,  
86356 Neusäß,  
**Ralf Schilling**,  
76676 Graben-Neudorf.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 6 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

geflügeltes Wort	▽	delikat, lecker	▽	Stadt und Kanal in Ägypten	Bild von da Vinci (,... Lisa')	▽	▽	Erdgeist	Reitpferd bei Karl May	▽	Oberarm-muskel	▽	Garten-pflanze
natürliche Erdabtragung	▷			▽			2	streng	▷				
	▷	7			kurze Aufzeichnung	▷					Sinfonie Beethovens		französisch, span.: in
Abschiedsgruß		Ölpflanze	▷				6	Huhn	▷		▽		▽
	▷												9
üble Laune (ugs.)		Brücke in Venedig		11	Fremdwortteil: aus				Leid, Schmerz	▷			
Solostück in der Oper	▷		▽						franz. Schriftsteller, † 1857	▷			betäubt
Figur in ‚Casa-blanca‘ (Bogart)	▷								Nage-tier		Strom-speicher (Kw.)		Fremd-wortteil: drei
	▷									▷			▽
	▷			8	Ölliefer-länder-verbund (Abk.)				Obst-inneres	▷			
US-Bundes-staat	südafrik. Lauf-vogel		englisch: von, aus	▷		eine Investi-tion	▽		Lage-bezeich-nung		winziges Längen-maß		Jupiter-mond
leicht stoßen	▷						▽		Laut der Rinder	▷			Verweis in Fach-büchern
englisch: nach, zu	▷		Kammer, Raum			Kreuzes-inschrift	▷				Sohn Noahs (A.T.)	▷	
Be-sucher		Weich-tier	▷										sudan. Hirten-volk
	▷				finn. Längen-maß (60 cm)	▷			12				Schrift-steller-verband (Abk.)
	▷				Necke-rei	Tier-produkt		elektr. geladene Teilchen	▷				
süd-afrik. Volks-stamm		Kleidung plätten	▷										Vorname Linden-bergs
extra, eigens	▷												4
									10	schott. Stam-mes-verband	▷		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:  
**Preis für ersten Platz**  
Auflösung aus Heft 6: **LOURDES**

	P			E										
W	I	N	D	H	O	S	E		L	E	S	E	N	
T	U	E	R	K	E	N		I	M	A	G	E		
P	A	R	K	A		M	A	E	S	S	I	G		
L	A	S									T	F		
E	N	D	E							D	A	E	N	E
R	U	E								N	I	R		
C	O									A	T	M	E	N
E	C	K	E	R						A	R	E	S	
E	L	E	N	D		B	W		A	L	L	E		
E	L	N		E	I	S	I	G		O	H			
O	K	E	R	B	E					B	S	E		
S	P	I	O	N		O	K	U	E	R	E	N		
A	D		O	P	P	O	R	T	U	N	E			
S	T	R	E	N	G		A	L	N		T	E		
R	A	Y	E	N		K	E	L	T	E	R			
L	A	S			R	O	S	E	N	K	O	H	L	

## Original Weihrauch Kapseln

Zur biologischen Therapiebegleitung bei Gelenkbeschwerden, Entzündungen und chronischen Beschwerden

- ✓ 100 % Original indischer Weihrauch BOSWELLIA SERRATA
- ✓ Patentierter Duo-Extrakt für maximale Bioverfügbarkeit
- ✓ Aus Handsammlung ohne unnötige Hilfs-, Füll- u. Zusatzstoffe

Erhältlich in allen Apotheken oder online unter:  
[www.weihrauch-Versandapotheke.de](http://www.weihrauch-Versandapotheke.de)

**Kurz und witzig**



Illustration: Pietrzak/Deike

**Witz der Woche**

Der Pfarrer sagt am Tag vor Aschermittwoch zum Mesner: „Morgen machst du beim Aschenkreuz mit. Dann dauert es nicht so lange.“ Der Mesner ist nicht begeistert: „Ich kann das nicht!“ „Es ist doch ganz einfach. Du machst mit dem Daumen das Aschenkreuz und sagst: ‚Staub bist du und zum Staub kehrt du zurück.‘“ Am nächsten Morgen sagt der Mesner: „Herr Pfarrer, ich habe den Spruch vergessen.“ Darauf der Pfarrer: „Du bist ein Depp und bleibst ein Depp, aber ich sage dir den Spruch noch einmal.“ Widerwillig macht der Mesner also mit. Gleich als Erster kommt der Bürgermeister zu ihm. Der Mesner macht das Aschenkreuz und sagt: „Du bist ein Depp und bleibst ein Depp.“ Darauf der Bürgermeister verwundert: „Das hat doch früher anders geheißsen.“ „Da war es ja auch noch lateinisch!“

Eingesendet von Alfons Werner, Amberg.

# Erzählung Was ist Armut?

„Es ist mir zu kalt“, beschwerte sich Sabine. Ihr entsetztes Gesicht erinnerte mich an die hundskalten Wintertage während des Russlandfeldzugs. So wie Sabine nun zum ersten Mal in ihrem Leben bewusst den kalten Winter wahrnahm und diese, ihr unangenehme Kälte und den rauen Wind nicht mochte, so entsetzt war ich von dieser noch weitaus schlimmeren Eiseskälte im Winter 1943 in Russland.

„Du frierst ja gar nicht, Opa“, sagte Sabine und schaute mich mit fragendem Blick an. „Weißt du, mein Kind, ich habe schon viel strengere Kälte ausgehalten. Dagegen sind diese Temperaturen geradezu sommerlich“, entgegnete ich. „Warum ist eigentlich nicht immer Sommer?“, fragte Sabine.

Ich hatte mich mittlerweile daran gewöhnt, dass meine Enkelin jetzt die Welt entdeckte und ihr Reservoir an wissbegierigen Fragen unausschöpflich war. Sie wird es im Leben zu etwas bringen, dachte ich, denn ihr unbändiger Wissensdurst lässt darauf schließen, dass sie nicht zu denen gehören wird, die nur geradeausschauen und alles andere links liegen lassen. Ich war stolz darauf, dass meine Enkelin mit ihren breit gefächerten Fragen schon jetzt ihr vielseitiges Interesse bewies.

Schließlich, so dachte ich für mich, hat sie außer einem intelligen-



mus der Jahreszeiten und im nächsten Jahr geht alles wieder von vorne los. Das nennt man den Kreislauf der Natur. Wenn wir keinen Winter hätten, so gäbe es auch keinen Sommer.

Wir schlenderten an den Schaufenstern der Geschäfte vorbei und unter einem dieser vielen, mit allen

möglichen Sachen prallgefüllten Schaufenster, saß ein Obdachloser. Er hielt ein Pappschild vor sich, auf dem was geschrieben stand. Sabine war er sofort ins Auge gefallen.

„Was steht auf dem Pappschild geschrieben?“, fragte Sabine mich. „Habe keine Arbeit, keine Wohnung, habe Hunger. Haben Sie Mitleid mit einem Armen!“ „Was ist mit dem Mann?“, will Sabine wissen. „Er leidet an Armut“, antwortete ich.

Als wir bereits einige Schritte weitergegangen waren, fragte Sabine: „Was ist Armut?“

„Opa, du hast mir noch nicht gesagt, warum wir nicht immer Sommer haben. Mir wäre das viel lieber, denn ich mag diese Kälte nicht. Ich wäre jetzt lieber in der warmen Stube.“ „Oh, entschuldige“, sagte ich, „ich war soeben mit meinen Gedanken spazieren gegangen.“

„Armut ist, wenn jemand nichts hat. Er ist ein Habenichts.“ „Dann sind wir aber auch arm und haben nichts, oder?“ „Wie kommst du denn darauf?“, frage ich erstaunt. „Ja, weil wir ihm doch nichts gegeben haben und einfach weitergegangen sind“, war die Antwort von Sabine.

„Also, hör zu, das ist so: Hier in unseren Breitengraden kann nicht immer Sommer sein, das hat die Natur so eingerichtet. Bei uns gibt es vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Im Frühling erwacht die Natur, im Sommer blüht sie, im Herbst schläft sie und im Winter stirbt sie. Das ist der Rhyth-

Gerd Wagner; Foto: gem

**Sudoku**

4	1		8	9	3		6
7	5		4	6	8		2
9						4	7
		2	1	4	5	8	7
4	7	9		5	1	2	
1	5	2	3		8		
8	6			5			1
			4	8	9		3
5	2	9	6	3			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 6.

4			7	9				
6			3			5		8
3			6			4	2	
	8			6	7		4	3
7	4			8	1			
	9			2				5
		2				3	9	7
	3	4			5			
		7	1		9	2		



## Hingesehen

Die Dormitio-Abtei in Jerusalem ist im Koalitionsvertrag enthalten. In einer Fußnote wird vorgesehen, dass die künftige Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD Mittel „für die dringend notwendige Sanierung der Abtei Dormitio in Jerusalem“ bereitstellt. Die deutschsprachige Benediktinerabtei befindet sich dort, wo nach kirchlicher Überlieferung das Letzte Abendmahl Jesu und die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel stattfanden. *KNA/Foto: imago*



## Wirklich wahr

Der römische Ex-Fußballprofi Francesco Totti (41) hat den Startschuss für eine neue weltweite Spendenaktion des Vatikan gegeben. Für die Initiative signierte er ein T-Shirt mit dem bekannten Papst-Superhelden-Graffiti.

Totti nominierte seinen Kollegen, den argentinischen ehemaligen Fußballprofi Diego Maradona (57), es ihm gleichzutun. Das T-Shirt soll von verschiedenen

Prominenten signiert werden und Ende des Sommers für den „Peterspfennig“ versteigert werden.



Das T-Shirt ist Teil der Vatikan-Kampagne „Ordinary Heroes“, bei der „Alltagshelden“ in sozialen Netzwerken ihre Geschichte erzählen sollen. Es ist für 19 Euro

unter [www.superpopo.it/de](http://www.superpopo.it/de) zu erwerben. Etwa ein Euro pro verkauftem Shirt soll in den Peterspfennig fließen.

*Text und Foto: KNA*

## Wieder was gelernt

### 1. Wo in Jerusalem liegt die Dormitio-Abtei genau?

- A. an der Klagemauer
- B. auf dem Zionsberg
- C. auf dem Tempelberg
- D. am Jaffator

### 2. Woher hat die Dormitio-Abtei ihren Namen?

- A. vom heiligen Dormitius
- B. von der heiligen Domitilla
- C. von den dortigen Schlafsälen der Mönche
- D. von ihrem Patrozinium, der „Entschlafung Marias“

0 2 ' 8 1 : ünsq1

## Zahl der Woche

# 385 Mio.

Euro hat Deutschland 2017 dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) zur Verfügung gestellt. Damit überholte das Land die Europäische Union (356 Millionen Euro) und ist erstmals zweitgrößter Geldgeber des UNHCR. Auf dem ersten Platz der Geberliste stehen weiterhin die USA mit rund 1,18 Milliarden Euro. Weitere große Geber sind Japan und Großbritannien.

Der deutsche UNHCR-Repräsentant Dominik Bartsch sagte: „Deutschlands starkes Engagement für UNHCR unterstreicht noch einmal, dass das Land eine glaubwürdige Stimme für Flüchtlinge ist.“ Dennoch reiche das Geld nicht aus. Weltweit sind nach UN-Angaben mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht, etwa ein Drittel fällt unter das Mandat des UNHCR. Der Bedarf des Hilfswerks wird aber seit einigen Jahren immer nur knapp zur Hälfte durch internationale Geber gedeckt. *KNA/red*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales:  
Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Zeichenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Hoffnungszeichen Regenbogen

Nicht nur an diesem Sonntag: Gott schlägt eine Brücke zwischen Himmel und Erde

**M**ein Abtskrenz ist ein Regenbogenkrenz. Über dem Krenz kommt im Bogen die Verheißung Gottes zum Ausdruck. Mir ist wichtig, im Zeichen des Kreuzes die Verheißung Gottes nicht aus dem Auge zu verlieren. Angeregt wurde ich durch das Regenbogenkrenz in der Abtei Dormitio in Jerusalem. Der Regenbogen ist für mich ein tägliches Hoffnungszeichen, dass Gott den Himmel und die Erde verbindet, trotz all der vielen Kreuze.

Der Bogen Gottes in den Wolken, von dem wir in der ersten Sonntagslesung aus dem Buch Genesis hören, ist das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen. Somit ist der Regenbogen ein Erinnerungszeichen, dass Gottes Treue und Zusage über unserem Leben steht. „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit und deine Treue, so weit die Wolken ziehen“ (Ps 36,6).

Der Bogen in den Wolken, ein umgedrehter Kriegsbogen, wird zum Zeichen des Friedens und der Sehnsucht für den Menschen, der vor der Kluft steht zwischen Ewigem und Vergänglichem, zwischen Trauer und Hoffnung.

## Im Himmel und auf Erden

Damit ein Regenbogen entsteht, braucht es Sonne und Regen. Meist entsteht er nach einem Gewitter. Im Regenbogen verbindet sich das Himmlische mit dem Irdischen. In diesem Zeichen will Gott sich mit dem Menschen verbinden. Gott bricht in mein Leben ein.

Nach dem Erscheinen des „Bogens“ gibt es keine Katastrophe mehr. Die Sünde führt nicht in die Tragik, weil das Leben weitergeht. Gott gibt meinem Leben trotz allem eine Zukunft. Wo haben Sie in Ihrem Leben so klare Zusagen erlebt, trotz aller Überflutungen, trotz aller Krisen?

„Somewhere over the rainbow ...“ – in diesem vielgespielten Hit wird die Hoffnung besungen, dass es da



▲ Gottes umgedrehter Kriegsbogen über dem Zeichen schlechthin für Frieden und Vergebung: das Abtskrenz unseres Autors. Fotos: Br. Cassian Jacobs OSB

oben über dem Regenbogen einen Ort gibt, wo Träume wahr werden, wo unsere Sorgen dahinschmelzen, wo kein Schmerz regiert, wo keine Träne mehr fließt.

## Kleine Brückenbauer

Der Regenbogen ist auch wie eine Brücke, die sich von der Erde zum Himmel aufschwingt und Gott und den Menschen verbindet. Gott baut uns mit seiner Zusage immer eine Brücke in den Himmel.

Im Gegensatz zum Papst als Pontifex maximus – oberster Brückenbauer – sollen wir Menschen „Pontifex minimus“ sein – kleine Brückenbauer. Brückenbauer brauchen, wie ihre Brücken, vor allem eines: ein festes Fundament, auf dem sie stehen. Wer für andere

Brücken schlagen will, muss selber einen festen Stand haben und zuverlässigen Boden unter den Füßen. Dieser Boden ist für uns gläubige Menschen Jesus Christus selber. Nur mit ihm kann der Brückenbau gelingen.

Wir wollen wie ein Regenbogen eine Brücke bauen zwischen dem Gott des Heils und den Menschen. Es braucht in unserer Zeit „Überbrücker“, die nicht nur das Trennende sehen, sondern das, was uns zusammenführt.

Gerade in der Fastenzeit bedarf es der Brücke der Versöhnung, die tiefe Gräben überbrückt und Menschen wieder zusammenführt. Die Liebe ist die Grundlage für jede Beziehung zwischen den Menschen. Wo diese Liebe nicht mehr gepflegt wird, können Brücken schnell ab-

brechen. So können wir eine Brücke schlagen durch wertschätzende Worte an andere. Wäre das nicht eine gute Herausforderung für die Fastenzeit? Werden Sie ein „Pontifex minimus“!

Ich kann mir kein schöneres und passenderes Bild für den Bund Gottes mit uns Menschen vorstellen, als den Regenbogen mit seinem Farbspektrum. Er kann überall in der Natur entstehen. Er vereint die vielen verschiedenen Farben in sich; nicht alle diese Farben sind für uns sichtbar, so wie auch nicht alle Facetten Gottes für uns fassbar sind.

## Gott hat den Bogen raus

Dieses Zeichen der Ermutigung taucht immer dann auf, wenn Widersprüche aufeinanderprallen: Regen und Sonne. Wie tröstend: Gott ist da – mitten in den Widersprüchen unseres Lebens. Vielleicht bietet Ihnen die kommende Fastenzeit Gelegenheit, das zu erfahren.



### Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Phil.-Theol. Hochschule, A-Heiligenkrenz. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €  
Tel.0048947107166

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.



*Selig sind die, die das Wort Gottes hören und es befolgen. Lk 11,28*

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 18. Februar**  
*Jesus ... sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)*

Wo Menschen dem Versucher auf den Leim gehen, zeigt Jesus und lebt es vor: Wer mit Gott im Bunde ist, der braucht den Widersacher nicht zu fürchten. Damit Gott alles in allem werde, ist Umkehr nötig: die Hinkehr der Herzen zu Gott.

**Montag, 19. Februar**  
*Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. (Lev 19,2b)*

In den ersten Tagen der Fastenzeit höre ich, was meinen Weg auf Ostern hin und eigentlich jeden Tag prägen soll: gottbewusstes Leben; von Gott her und mit Gott und auf Gott hin. Ich darf wissen: Weil ich zu ihm gehöre, bin ich ins Heilwerden und Heilsein berufen, zur Heiligkeit.

**Dienstag, 20. Februar**  
*Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. (Mt 6,12)*

In dem Maße, in dem ich vergebe, darf ich für mich Vergebung erhoffen. Ich mache mir heute bewusst: Immer bin ich auf Gottes Erbarmen angewiesen. Er legt mich nicht fest auf meine Schuld. Daher muss ich auch fragen: Wer wartet auf mein Wort der Vergebung?

**Mittwoch, 21. Februar**  
*Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte. (vgl. Jona 3,10)*

Die Bibel zeichnet Bilder von einem leidenschaftlichen und gerechten, aber auch gütigen und liebevollen Gott. So haben Menschen ihn erfahren. Auch

wenn ich mich von Gott nicht „bedroht“ fühle: Seine Forderung der Umkehr gilt. Sie ist dringend und fordert mich heraus zum Tun der Gerechtigkeit in Liebe.

**Donnerstag, 22. Februar**  
**Kathedra Petri**  
*Ihr aber, für wen haltet ihr mich? (Mt 16,15)*

Jesus ist mehr als ein besonders netter Typ. Petrus bekennt: Er ist der Sohn des lebendigen Gottes, der ersehnte Retter. Wer ist Jesus für mich? Oder noch wichtiger: Bin ich vertraut mit Jesus? Ich möchte im Kennenlernen Jesu hineinwachsen ins Bekennen meines Glaubens, meiner Beziehung zu ihm.

**Freitag, 23. Februar**  
*Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner. (aus Mt 5,25)*

Die Weisungen Jesu sind nicht „einfach“, aber entscheidend.



Denn es geht um alles; es geht um das Leben in Gegenwart und Zukunft. Darum fordert Jesus zu einer größeren Gerechtigkeit auf, die Maß nimmt an Gottes bedingungsloser Liebe.

**Samstag, 24. Februar**  
**Hl. Apostel Matthias**  
*Einer von diesen muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein. (aus Apg 1,22)*

Matthias rückt in den Kreis der Apostel nach. Seine Erwählung ist an wichtige Voraussetzungen geknüpft: die Kenntnis des Lebens Jesu und das Bezeugen seiner Auferstehung. Letztlich ruft Gott selbst Menschen dazu, Freunde Jesu und seine Boten sowie Zeugen für das Leben zu werden. Auch mir gilt dieser Ruf.

Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

**Das Gotteslob für das Bistum Augsburg**

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

**ERST-KOMMUNION**

Jetzt schenken!  
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Verleihung Simpertpreis



3:47



Buchinterview:  
„katholisch draußen“

5:01



Faschingsumzug  
in der Firnhaberau

4:30



Vorbericht  
Messe Gloria

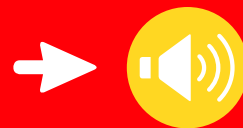
2:54





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Kirchen-Messe Gloria 2018**

**Die Gloria 2018, die einzige Kirchen-Messe im deutschsprachigen Raum, beginnt am kommenden Donnerstag. Sie möchte die Vielfalt der Kirche zeigen und bietet nicht nur Produkte für die Ausstattung von Kirchen oder Gespräche mit prominenten Christen.**

**Auf dem Augsburger Messegelände wird auch eine Plattform für die verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften geboten.**



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 6/2018)**



**u. a. Simpert-Preis und Jugendwerkwoche,  
Heiliger Simpert,  
Vorbericht Kirchenmesse Gloria,  
Faschingsumzug Firnhaberau,  
Interview: „katholisch draußen“**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 17.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 18.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg-Andacht. - Mo., 19.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 20.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 21.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 22.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 23.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 17.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 18.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 19.2., 8 Uhr

Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 20.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Auszeit (Dreikönigskapelle). - Mi., 21.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 22.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr. - Fr., 23.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweggebet.

### Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 17.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 18.30 Uhr Messe, anschließend 38. Beinberger Gespräch mit Prof. Jörg Ernesti. - So., 18.2., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 21.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Auflegen der Asche für Peutenhausen und Gachenbach, anschließend Einzelsegnen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 17.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 18.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 19.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 20.2., 10

Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 21.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 22.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 23.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 18.2., 8.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 21.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr.

### Opfenbach

#### Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 17.2., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 18.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 19.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 20.2., wie am Montag. - Mi., 21.2., wie am Dienstag. - Do., 22.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 23.2., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth

#### Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 17.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 18.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 20.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 21.2., 10 Uhr Messe. - Fr., 23.2., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr

Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

### Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/99850, So., 18.2., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 19.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 20.2., 19 Uhr Messe. - Mi., 21.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 22.2., 19 Uhr Messe. - Fr., 23.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Totenbund.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/99998 - Sa., 17.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 18.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, Predigtreihe: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ - Die Feier des Evangeliums. - Mo., 19.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 20.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 21.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 22.2., 20 Uhr Exerziten im Alltag im Pilgersaal - Fr., 23.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

### Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 17.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 18.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 17 Uhr Christenlehre. - Mi., 21.2., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimariosenkrantz, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 22.2., 18 Uhr Messe.

### Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

### Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 17.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 18.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 19.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 20.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 21.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 22.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 23.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

## Ausstellungen

### Leitershofen,

#### „Licht“,

So., 18.2., nach dem Gottesdienst Ausstellungseröffnung im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Abstrakte Acrylbilder mit intensiver Leuchtkraft von Gabriele Urban. Die Ausstellung kann bis zum So., 8.4., besichtigt werden.

### Weingarten,

#### „Die Klosterarbeiten des Jürgen Hohl“,

bis So., 25.2., im Museum für Klosterkultur Weingarten. Waren es im 18. Jahrhundert die beschaulichen Frauen- und Männerklöster, welche Klosterarbeiten herstellten, so sind es heute interessierte Weltleute. Auch Jürgen Hohl fand großen Gefallen an den textilen Handarbeiten, wuchs er doch in dem Hutsalon seiner Mutter Rosl auf. Unter Klosterarbeiten versteht man Andachtsbilder mit Textilien, Wachs und Drahtarbeiten. Dazu kommen Marien- und Krippenfiguren, Fatschenjesulein sowie Spitzen-, Drapier-, Stoffklebe- und Heiligblut-Bilder. Öffnungszeiten: Fr.-So., 14-17 Uhr. Museum für Klosterkultur, Telefon 07 51/4 93 39 oder 405-255.

## Reisen/Wallfahrten

### Augsburg,

#### Elsass – zwischen Rhein und Vogesen,

Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den

Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: Romanische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadtkerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

### Augsburg,

#### Zehntägige Rundreise nach Polen,

So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenstochau in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Polen hat von seiner über 1000-jährigen Geschichte ein reiches Kulturerbe bewahrt, das sowohl von ost- wie auch von westeuropäischen Einflüssen geprägt ist. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35.

### Augsburg,

#### Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

### Babenhausen,

#### Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,

Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die

Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

### Boos,

#### „Azoren-Fátima-Porto“,

Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail [rolanddemmeler@t-online.de](mailto:rolanddemmeler@t-online.de).

### Dietmannsried,

#### Auf Jakobuswegen durch Frankreich,

Mo., 21.5., bis Di., 29.5., kulturelle Reichtümer und bezaubernde Landschaften an den Jakobuswegen in Frankreich setzen Pilgerinnen und Pilger immer wieder in Erstaunen. Pfarrer i.R. Xaver Wöfle lädt zu einer Busreise auf französischen Jakobuswegen ein und übernimmt auch die geistliche Leitung. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 83 74/5 89 31 31.

## Einkehr-Tage

### Landsberg,

#### PWB-Einkehrtag,

Sa., 10.3., 8.45 Uhr im Dominikanerinnenkloster Landsberg. Thema: „Aus der Kraft des Glaubens leben, lieben, leiden und sterben lernen – unsere Berufung zur christlichen Hoffnung.“ Leitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, Sr. Antonia Müller. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 81 91/23 40 oder E-Mail [dominikanerinnen.LL@t-online.de](mailto:dominikanerinnen.LL@t-online.de).

## Familien

### Steingaden,

#### Wenn die Kinder aus dem Haus gehen,

Fr., 9.3., bis So., 11.3., in der Landvolkshochschule Wies. Viele Jahre lang drehte sich im familiären Alltag fast alles um die Kinder. Wenn sie flügge werden, beginnt auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Möglichkeiten. Unter der Überschrift „Leeres Nest – was nun?“ bietet die Katholische Landvolkbewegung

ein gestaltetes Wochenende an. Es richtet sich an Paare, bei denen sich das „leere Nest“ abzeichnet. Aber auch an solche, wo dies bereits Wirklichkeit geworden ist. Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung, Telefon 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail [Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de](mailto:Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de).

## Sonstiges

### Augsburg,

#### „Gottes Spuren in meinem Leben“,

Fr., 9.3., bis So., 11.3., es werden die Spuren Gottes im eigenen Leben und in der eigenen Lebensgeschichte entdeckt und es wird geschaut, wohin sie einen geführt haben und führen. So kann das Leben an Tiefe gewinnen und die Gottesbeziehung bereichert werden. Es ist ein Geschenk zu sehen, wie Gott das Leben begleitet und Mut macht in die Zukunft zu gehen. Leitung: Sr. M. Emmanuela und Karin Kares. Anmeldung und Informationen: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Gögginger Str. 94, 86199 Augsburg, Telefon 01 77/3 44 06 86 oder E-Mail [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).

### Augsburg,

#### Informationstag Theologie im Fernkurs,

Sa., 24.2., 14-17 Uhr im Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24 a. Für theologisch interessierte Frauen und Männer. Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe. Anmeldung: Fachbereich Ausbildung, Telefon 08 21/31 66-21.

### Heiligkreuztal,

#### „Bei mir bist du schön“,

Fr., 16.2., bis So., 18.2., im Kloster Heiligkreuztal. Einschätzung und Wertschätzung im Gespräch. Beides benötigt man im Leben auf Schritt und Tritt. Die Gabe der Einschätzung und das Geschenk ehrlicher Rückmeldungen, die die Selbsteinschätzung korrigieren. Doch beides benötigt auch ein Gegengewicht, nämlich die Signale der Wertschätzung. Denn alle leben davon, dass man von der Umwelt mit Respekt und Würde behandelt wird. Im Seminar soll es um Einschätzung und Wertschätzung gehen und darum, wie man beides in ehrlicher und einfühlsamer Kommunikation miteinander verbinden kann. Leitung: Beate Maria Weingardt, Tübingen. Anmeldung und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, 88499 Heiligkreuztal, Telefon 0 73 71/1 86 41, E-Mail [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de).



## Die Woche im Allgäu 18.2. – 24.2.

### Sonntag, 18. Februar

#### Kaufbeuren

17 bis 18.30 Uhr, „Märzenburg 10 plus“, Kinderoper von Ulrich Hahn, Stadttheater, Rosental 6-8, Regie: Thomas Garmatsch, Simone Dopfer, Text: Thomas Garmatsch, Libretto: Kulturwerkstatt, in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Hahn Sing- und Musikschule, musikalische Leitung: Gabriele Hahn, Eintritt: acht bis 14,50 Euro, Vorverkauf: Stadtmuseum, Buchhandlung Menzel.

#### Nesselwang

18.30 Uhr, traditionelles Funkenfeuer am Zinkenbichl (Maria-Trost-Allee), Veranstalter: Oldiefreunde Nesselwang.

### Montag, 19. Februar

#### Oberstdorf

14 Uhr, Ortsführung, historische und touristische Sehenswürdigkeiten, Treffpunkt: Oberstdorf-Haus, Foyer (13.50 Uhr), für Gäste mit Allgäu-Walser-Premium-Card kostenfrei, ohne Anmeldung.

#### Kaufbeuren

Sonderschau „Glanzzeit. Schmuck und mehr“, in der Erlebnisausstellung der

Gablonzer Industrie, Neue Zeile 11, montags bis freitags von 9.30 bis 12 Uhr und montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr.

### Dienstag, 20. Februar

#### Oberstdorf

10.30 Uhr, „Gebet als Schlüssel zur Heilung“, Vortrag von Hans Peter Kjer, Arzt für Allgemeinmedizin, Adula-Klinik.

#### Bad Wörishofen

14.30 Uhr, „Heiße Wickel – kalte Güsse“: Vorführung von zwei Episoden der ZDF-Serie von 1984, gedreht in Bad Wörishofen, Haus Zum Gugger, Bachstraße 16, mit Gästekarte freier Eintritt.

### Mittwoch, 21. Februar

#### Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Eintritt frei, Spenden erbeten.

#### Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Es gibt kein Scheitern, wir sind alle auf dem Weg. Der Franziskuspilgerweg von Arezzo nach Rom“,

Sebastianium, Eustachius-Kugler-Saal Vortrag von Paola Rauscher, Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung Forum Bad Wörishofen, mit Gästekarte freier Eintritt.

### Donnerstag, 22. Februar

#### Kempten

20 Uhr, „Solopiano Revival 3“: Konzert mit der Pianistin Janina Fialkowska, Werke von Mozart, Chopin, Fauré, Ravel, und anderen, Stadttheater, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

### Freitag, 23. Februar

#### Kempten

16 Uhr, „Peter Pan – das Musical“, mit dem Theater Liberi – Theater für Kinder, Stadttheater Kempten, Theaterstraße 4, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

#### Kaufbeuren

19 Uhr, Ökumenisches Taizégebet, Institutskirche an den Kaufbeurer Marienschulen, Kemnater Straße 19, auch am 16. März.

### Samstag, 24. Februar

#### Kempten

14 Uhr, Preisschafkopfen im Pfarrsaal St. Ulrich, Einsatz: zehn Euro.

#### Memmingen

15 Uhr, „Schlafen Fische?“, ein sensibelberührendes, manchmal lustiges, oft trauriges, aber immer Mut machendes Stück über Trauer, Tod und die großen Fragen des Lebens, geeignet ab zehn Jahren, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Vorverkauf: Theater.

#### Sonthofen

„Der Schneemann – ein frostig-freundlicher Geselle“, Sonderausstellung, Heimathaus, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet, bis 18. März.

#### Fischen

18 Uhr, Oberallgäuer Meisterkonzert: Dae-dalus-Quartett, Kurhaus Fiskina.

#### Memmingen

20 Uhr, „Das Kätchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe“, Schauspiel nach Heinrich von Kleist, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Vorverkauf: Theater, Info: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).



## Zarte Vorboten des Frühlings

MINDELHEIM – Wer freut sich bei dieser Kälte nicht auf den Frühling? Angelika Müller hat auf der Wiese vor dem Landratsamt in Mindelheim erste Vorboten entdeckt: wild blühende Krokusse in zartem Lila und Weiß.

Foto: A. Müller



## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**Sa., 17.2.,** 18 Uhr Cantate Domino zum ersten Fastensonntag, Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Invocavit me“, Schola Domchor. **So., 18.2.,** 9 Uhr Kapiteltamt, Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594), „Missa emedemus“, Domchor. **Do., 22.2.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube mit Vortrag: „Grauer Star und Makuladegeneration“, Referentin: Dr. med. Waltraud Ahr.

#### Sankt Max

**Fr., 23.2.,** 18 Uhr Messe, anschließend Kolping-Monatsversammlung: „Impressionen unserer Pfarrkirche St. Max“.

#### Sankt Simpert

**Di., 20.2.,** 18 Uhr Messe, Bündnismesse der Schönstattfamilie.

#### Sankt Moritz

**Sa., 17.2.,** 12 Uhr öffentliche Kirchenführung, Treffpunkt am Hauptportal der Moritzkirche, Eintritt ist frei. **Di., 20.2.,** 19.30 Uhr „Tänzerisch“ – ökumenischer Frauengottesdienst in der Moritzkirche, gestaltet vom ökumenischen Frauenseelsorgeteam. **Do., 22.2.,** 9.30 Uhr „Ich bin...“ – Exerziten im Alltag im Pfarrhaus, 18.30-19.30 Uhr „Männer im Gespräch“ – offene ökumenische Gesprächsrunde im Moritzpunkt. **Fr., 23.2.,** 19 Uhr Kreuzweg, gestaltet vom Arbeitskreis Spiritualität.

#### Sankt Georg

**Sa., 17.2.,** 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie in der Kirche St. Sebastian. **So., 18.2.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mi., 21.2.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: Vortrag „Die abenteuerlichen Missionsreisen des Völkerapostels Paulus“, Referent: Pfarrer Waldemar Kratzer im Haus Augustinus.

### Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**So., 18.2.,** 9.30 Uhr Kinderkirche. **Mo., 19.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Di., 20.2.,** Frauenbund: Biblischer Bildungstag im Exerzitenhaus

Leitershofen. **Mi., 21.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 22.2.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde.

#### Unsere Liebe Frau

**Sa., 17.2., und So., 18.2.,** nach der Vorabendmesse am Samstag und nach dem Gottesdienst am Sonntag, Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 19.2.,** 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Mi., 21.2.,** 19.30 Uhr Frauenbund: „Infoabend Weltgebetstag der Frauen“. **Do., 22.2.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

### Oberhausen/Bärenkeller

#### Pfarreiengemeinschaft

**Di., 20.2.,** 18.30 Uhr Firmweg 2018 – Inforeveranstaltung für Eltern und Firmlinge: Wie sieht der Weg bis zur Firmung aus? Im Pfarrsaal St. Konrad.

#### Sankt Konrad

**Mo., 19.2.,** 19 Uhr Ausschuss für Ehe und Familie im Pfarrhaus St. Konrad. **Di., 20.2.,** 19.34 Uhr PGR-Sitzung. **Mi., 21.2.,** 19.45 Uhr Bibelkreis im Pfarrheim. **Do., 22.2.,** 19 Uhr Osterkerze verzieren.

#### Sankt Martin

**Mi., 21.2.,** 14 Uhr Frauenvereinigung im Pfarrhaus mit Vortrag: „Neues aus dem Oberhauser Museumsstüble“, Referentin:

Marianne Schuber.

## Gruppen & Verbände

**Malteser-Friedhofsbesuchsdienst, Mo., 19.2.,** die Malteser ermöglichen Senioren, Schwerbehinderten und Pflegebedürftigen den Besuch ihrer verstorbenen Angehörigen. Anmeldung: Telefon 08 21/2 58 50-71.

**Patientendialog: „Diabetes und Übergewicht – packen wir’s an!“, Mi., 21.2.,** 19.30 Uhr in der Klinik Vincentinum im Foyer. Inhalte: Was bedeutet vernünftige Ernährung? Wie oft und wie intensiv muss ich mich bewegen? Gibt es medikamentöse Unterstützung? Referent: Dr. med. Fabian Unterer, Facharzt für Innere Medizin, Diabetologie. Der Eintritt ist frei.

**Natürliche Familienplanung – Offene Sprechstunde, Do., 22.2.,** 18-19 Uhr im Haus St. Ulrich. Dr. Pascal Gläser steht für Fragen und Beratung rund um Natürliche Familienplanung, zu Methoden der Empfängnisregelung und zur Kinderwunschsituation kostenlos zur Verfügung.

**Die gerechte Gesellschaft – Oder: Wie barmherzig muss sie sein?, Di., 20.2.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Die Fra-

ge nach einer gerechten Gesellschaft verlangt auch die Frage nach einer solidarischen oder, theologisch formuliert, barmherzigen Gesellschaft. Denn das Recht allein kann unbarmherzig sein. „Gnade vor Recht“ lautet auch eine bekannte Formulierung. Aber wie kann das in einem Sozial- und Rechtssystem wie dem Deutschlands funktionieren, in dem die Solidarität einen Rechtsanspruch voraussetzt? Referent: Otto Kocherscheidt, Vorsitzender Richter a. D. am Oberlandesgericht München. Moderation: Christoph Goldt. Kosten: fünf Euro.

## Kulturipp

**Sa., 17.2., und So., 18.2.,** jeweils 14-17 Uhr, Ausstellung „Vergessen, Vergeben, Neuanfang“, ehemalige JVA, Karmeltingasse 12 in Augsburg. Am 17.2. liest Klaus Müller dort um 15 Uhr Samuel Becket, am 18.2. um 15 Uhr spielt Stefan Barcsay zeitgenössische Gitarrenmusik.

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 19.2.,** entfällt. **Di., 20.2.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 21.2.,** entfällt. **Do., 22.2.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 9.2.,** Pfarrer Franz Seiler.

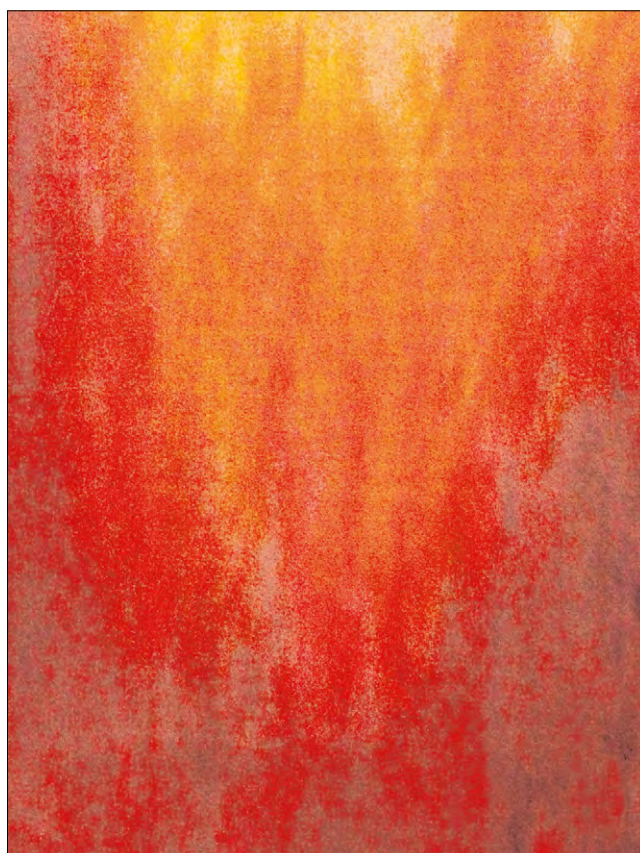
### FILM-WETTBEWERB

## Sonderpreis für Augsburger Minis

AUGSBURG (pba) – Drei Jugendgruppen aus dem Bistum Augsburg wurden bei der Jugendwerkwoche mit dem Filmpreis „BeruFunk!“ ausgezeichnet. Der erste Sonderpreis ging an die Ministranten aus der Pfarrei Christkönig in Augsburg. In ihrem Film stellen sie die Tätigkeiten ihrer Mesnerin Ulrike Früh vor. Sie engagiert sich ehrenamtlich in der Ministrantenarbeit. Einen weiteren Sonderpreis erhielten die Ministranten aus Buchloe für einen humorvollen Film über den Alltag ihres Religionslehrers und Kaplans Sebastian Schmidt. Das Siegerteam aus der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee produzierte einen Film über ihren Gemeindefreudenten Anton Lindner.

◀ Im Exerzitenhaus Leitershofen in Stadtbergen wird diesen Sonntag, 18. Februar, um 12 Uhr nach dem Gottesdienst zur Fastenzeit die Ausstellung „Licht“ mit Bildern von Gabriele Urban aus Heilbronn eröffnet. Die Ausstellung ist bis 8. April zu sehen.

Foto: Zoepf






## Gottesdienste vom 17. bis 23. Februar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** Weltkrankentag d. Dompfarrei bei Kolping, 7 M für Christa Mayr, Johann u. Sebastian Birzle u. deren Elt., 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle) (Hoher Dom, Marienkapelle), 9.30 M f. Peter Zimmermann, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Invocabit me“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M für Maria Hengster, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Rolle, 15 Feier d. Zulassung d. Katechumenen m. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 17 Vesper Westchor (Hoher Dom, Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M für Frieda Zeller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M für Veronika Siemann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M für Edeltraud Graf, 9.30 M für Frieda Zeller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M für Hermine Lauter, 9.30 M für Michael Eser, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M für Lino Burelli, 9.30 M für Therese Marhart, 16.30 BG, 16.30 Kreuzwegandacht.  
**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 17.30 BG, 17.45 Rkr für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Arno u. Thea Fiener u. Hermine Dombrowski, Karl Herwanger. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PfG m. Vorst. d. Pfarrgemeinderats Kandidaten, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Franz Becker, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Pfarrer Clemens Sturm, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 18 Kreuzwegandacht.

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,  
 Georgenstraße 18   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wilfried Geis. **So** 10 PfG, Kirchenchor St. Georg (Ltg. A. Braßat), 18 M Friedrich Ballinger. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Donato Giordanelli. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Frau u. Herr Sturm. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Erika Baumann m. Fam. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Gerd, Helma u. Ludwig Miller u. Fam. Bernhauser.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie - hl. Theodoros Tyron, Großmartyrer. **So** 10 M Maria Huber, nach Meinung, Georg Mayer, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Ludwig Striegel, Franz u. Liane Rieger, Annemarie Ruisinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Elt. u. Geschw. Fottner. **Di** 9 M Erika Martha Ella Lange, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

##### Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 10  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Pater Sebastian Nadackal ,Thresiamma Nadackal u. Pater Walter Matawa. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Peter u. Luzia Heilender, d. Toten i. unseren Gemeinden. Darüber hinaus f. d. verst. d. Schönstattfamilie, im besonderen f. Katharina u. Xaver Winter. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

##### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, mit musikalischer Gestaltung durch die Gruppe Loblicht unter Leitung von Peter Kettemann, f. Georg Schweinberger. **So** 10 PfG (Hirtenwort), 18 AM (Hirtenwort), in schwerem Anliegen. **Mo** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 18 AM. **Di** 12.15 M f. Wolfsches Manual, 18 AM Maria Nickl, 19.30 Ökumenischer Frauengottesdienst. **Mi** 12.15 M f. verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, an-

schl. Frühstück im moritzpunkt, 10 Wortgottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

##### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M. **So** 9 M. Mo-Fr 9 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,  
 Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. d. Armen Seelen, JM Marianne Knoll. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, Fridolin Müller u. Angeh., 9 M i. St. Margaret, Waldemar u. Karolina Peters, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M Maria Schwendemann, Otto Miller u. Elt. **Mo** 9.15 M Wilfried Wohlfarth, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Karl u. Maria Peters. **Di** 9.15 M, Franz Manhardt, Cäcilia Endres, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Tobias Rill. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 8.30 im Pfarrheim: M f. d. Frauenbund, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Wilhelm u. Hildegard Bern. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzwegandacht u. BG, 18 M Fanny u. Hermann Lutzenberger, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

##### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

##### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 7.30 M, 14 Taufe: d. Gemeinde: Jonathan u. Jannik Gebhart, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Alfred u. Magdalena Eireiner, Erwin Ostertag. **So** 7.30 BG, 8 M Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Hildegard Förch, 10 PfG, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Erna Fuhrmann z. JG, Josef Fuhrmann, Klaus Fuhrmann, Paula u. Adolf Nann, Alois Gößmann u. Angeh. u. Angeh. Fam. Hofmann, Katharina Kretz JM, 17 Rkr, 19 Segnungsgottesdienst f. Paare. **Mo** 7.15 M Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, ge-

staltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M Marianne Tatzel, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Lechner, Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Otto Eckl z. JM u. Angeh. **Fr** 7.15 M, 17 Kreuzwegandacht.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,  
 Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Alfred Bernart. **So** 9 Euch.-Feier, Hedwig Schmid. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim, 18 Kreuzwegandacht.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Dora u. Heinrich Dittmar.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenstrasse 19   
**Sa** 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Fam. Hamperl u. Teis, 11 M Horst Bindl, Maria Reichart, Hermann Zeller, Alexander Wittmann u. Angeh., Fam. Selenski, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair. **Mo** 9 M Martin Heiß, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.15 BG in der Seitenkapelle, 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Anna u. Hermann Heinzlmann, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, Familie Klein, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Anton u. Maria Helmer, Louis und Betti Kokelenberg, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob-Lauds, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

##### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M Elisabeth Riedmüller, 17 BG, 18 VAM- Taizégottesdienst, Katharina u. Al-



fred Huber, Gerd Hartl, Georg u. Franziska Ebenhöch, Verst. d. Fam. Kölbl. **So** 8 PFG, 9.30 M Verst. Ratajczak, Verwandte Ohnemus u. Hummel, Hubert Heidenreich u. Hildegard Baumgartner, Max Uhl u. Dieter Heinze, Edith Golling, Helene Berger, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 10.30 Taufe: Corin Leon Bauer, 17 Rkr. **Mo** 8 M Augustin Sprenginger. **Di** 8 M, anschl. Kreuzwegandacht, Elisabeth Riedmüller. **Mi** 18.25 BG/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Armin Steger JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Reim u. Angeh., Günther Schmid, Georg Echerer. **Fr** 9 M Walburga Schäfer.

**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**  
Blücherstraße 91

**Sa** 17 Vorabendmesse, Georg Christl als JM, Ledwina Huber u. Dora Buck. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Christian Trocha m. Rudolf Maiwald u. Verstorbene d. Fam., Maria Koppold JM, Stefan u. Anna Schnürer, Rainer Schnürer u. Cäcilia Bellan, Josef Jung, Gabriele Uhl-Cain. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Rosa Fohr, Katharina Kästle u. Fam. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschließend Kreuzwegandacht.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**  
Elisabethstraße 56

**Sa** 17 Beichtgelegenheit, 17.20 Rkr, 18 M Ilse u. Pius Morsach, Matthias Fischer, Dieter Ketterle, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M, des Morgengebetskreises, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M Karl Wesely u. Angehörige, Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Vichente Lehotchi, Josef u. Mathilde Kraus, Käthe Seitz. **Fr** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M Peter Andrusca, 16.30 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft  
Zum Guten Hirten/St. Canisius  
Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Katharina u. Johannes Ritter, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Dimitri Maslo, Mathilde u. Thomas Leingang, Barbara u. Anton Leingang, Berta u. Rosa Hirsch m. allen verst. d. Fam. Leingang u. Hirsch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Katharina u. Alexander Weber. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M Georg Heli.

**Hochfeld, St. Canisius,**  
Hochfeldstraße 63

**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM Klothilde u. Günther Wurm. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Fr** 17 Rkr.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr.

**Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**  
Sternstraße 5

**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgesbet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Bergheim  
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11  
**So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefe, Matthais, Maria u. Alois Kugelman, Heinrich Göttler. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Verstorbene der Familie Raps, M nach Meinung.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**  
Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM Familie Schreiber mit Angehörigen. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Verstorbene der Familie Hahn, Hörmann und Blacha. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Inningen  
Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 17.15 BG, 18 VAM m. Verstorbenen- gedenken. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Fam. Simler Familie Priglmeir Familie Kramer, Walburga Reitmair. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM. **Do** 17 Fastenandacht.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 Euch.-Feier, Elt. Schmid u. Haugg, Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti, Josefine Lange, Fam. Gonciarz. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 PFG - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen). **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Fastenandacht.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Haunstetten**

**Haunstetten, St. Albert,**  
Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Valentinstagsgottesdienst, Verst. d. Fam. Sittle, Josefine Holzmann. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg m. d. Erstkommunionkinder; Im Pfarrsaal Wortgottesdienst f. d. Erstkommunionkinder. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg, gestaltet von d. Lektoren.

**Haunstetten, St. Georg,**  
Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), Hildegard u. Hans Reiner, 15 Taufe, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 M, JM Franz Wagner, 15.30 Familienrosenkrantz, 18 M Verst. Elt. Öchsner, Anna u. Konrad Kaiser, 20 „NO BEAT - NO LIGHT“. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rosenkrantz, 17 Kreuzweg, gestaltet von Exerzitien im Alltag.

**Haunstetten, St. Pius,**  
Inninger Straße 29

**Sa** 11 Taufe, 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder. **So** 8.30 M Gerhard, Berta u. Lothar Paul, Anna Egger, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Christa Elisabeth Wodetzky u. Alle Angeh. **Di** 18 M Fam. Kolodziej, Elt. uns Schw.-Elt. u. Angeh. **Mi** 9.30 M Fam. Rock u. Speer u. Angeh. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M, Elt. Pogadl. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Klemantine Mühleisen u. Resi Assenbrunner, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber  
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im  
Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2  
**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**  
Ulmer Straße 199

**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Andreas u. Eduard Fischer, Darius u. Josef Ponschowski u. Paul Kremser u. alle Angeh. d. Fam. **So** 10 Fam.-Go., Anna u. Norbert Weber, Fam. Schnitzler, Fam. Koch, Gerhard u. Horst Krones. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK. **Fr** 6 Fröhschicht d. Jugend i. d. SK, 15 Erstbeichte d. Erstkommunionkinder.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**  
Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM Viktoria u. Michael Großhauser. **So** 9.30 PFG, Centa u. Paul Wyrich, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschl. Gebet - Stationen des Kreuzwegs. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 M i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M in der Unterkirche, Walburga u. Armin Huber.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**  
Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller  
St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21  
**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Anna, Georg u. Franz Matery u. Angeh., Domenica Santa Gianfreda. **So** 9 BG, 9.30 M Zu Ehren d. Mutter Gottes, Eva Kottre. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

**St. Joseph, Oberhausen.**  
Pfarrhausstraße 4

**Sa** 17.30 M Verstorbene d. beiden Weltkriege, Juliana Fastanz u. Mathias Fastanz u. Tochter Anna. **So** 12 Gottesdienst d. syri. -kath. Gemeinde. **Do** 9 M Freunde von Charlotte Tix, Bachmeir Konrad u. Golling Rudolf. **Fr** 16.30 Kreuzweg d. syr. kath. Gemeinde.

## Waren-Gutschein über € 25,- \*

\* Ab einem Mindesteinkaufswert von € 100,-, ausgenommen bereits preisreduzierte Ware. Pro Einkauf nur 1 Gutschein einlösbar. Gültig bis 17. März 2018.

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7  
86453 Dasing  
Tel. 08205/1395  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr,  
Sa. 9 - 14 Uhr

Gutschein ausschneiden und mitbringen.

▼ Die 1730 errichtete Pfarrkirche St. Nikolaus in Stadtbergen weist auf eine lange und lebendige Glaubenstradition am Ort hin. Schon im zwölften Jahrhundert ist in „Pergä“ (Bergen) ein Benefizium der zum Augsburger Domstift gehörenden Kirche von Pfersee nachgewiesen. Die unteren Geschosse des Turms gehen wohl auf eine Vorgängerkirche aus dem späten 14. Jahrhundert zurück. Foto: Zoepf



**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M, CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Kreuzwegandacht.

**St. Konrad, Bärenkeller.**

Bärenstraße 22  
**Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Maria Matz, 10 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 18 Meditationsgottesdienst, für Kranke, Schwache u. deren Angeh. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anssl. Rkr, Elt. Haas u. Lohner. **Do** 6.15 Morgengebete, anssl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8 M anssl. Rkr, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Johann Müller, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Josef u. Anneliese Dörflinger, Anna Fröse, Hilde u. Hans Reindl. **So** 6.45 Beichtgelegenheit, 7.15 M f. d. ungeborenen Kinder, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Johann Asam m. Angeh., Klothilde Kreutle, Edeltraud Pietsch u. Gerda Schröger, 14 Taufe: Leonore Truckenmüller, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Fam. Kaczmarowski. **Mo** 9 M Georg u. Theresia Schuster, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Familie Oberndorfer, Graf u. Kircher, Msgr. Kunzmann, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Fam. Salger, Riedelsheimer u. Grenzbach. **Mi** 9 M i. persönlichen Anliegen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Eleftherios Sofitsis, Maria u. Anton Broll, 17.15 Ölbergandacht. **Fr** 9 M Erwin Dostal, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M zu Ehren d. Gottesmutter, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6  
**Sa** 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Fastenandacht. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16  
**So** 10.45 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert m. verst. Angeh. **Fr** 10 M.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M, JM Karl Konrad, Josef u. Karolina Stocker, Barbara und Alfons Vogt m. verstorbenen Angehörigen. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Georg Götz. **Fr** 15 Begegnungsnachmittag für die Erstkommunionkinder von St. Nikolaus und Maria Hilf im Pfarrheim.



**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

**Sa** 18.30 St. Simpelt: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpelt: VAM Franz Scherer u. Eltern, Alois u. Hermine Hüttmann, Herbert Eser, Agnes u. Max Litzel, Elisabeth Vöst JM Erwin u. Reinhard Vöst, zur Gottesmutter Maria u. zu d. Hl. Schutzengeln z. Dank u. Bitte i. einem bes. Anliegen, Johann u. Babette Mayr, Rudolf Weikhart, Frieda Maarseveen JM u. Maria Vocele. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 Kindergottesdienst: Treffpunkt Pfarrsaal St. Simpelt: M Joachim Skowronek u. Elt. Skowronek u. Weh, Johann u. Maria Litzel, Agnes u. Hermann Hafner u. Centa u. Hermann Schneidberger, Josef Glink u. Eltern, Eugen u. Maria Fischer m. Sohn Erwin. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Fr** 9.30 Altenh.: M Josef Kutschenreiter m. Angeh., Dreißigst-M f. Maria Geh.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

**Sa** 19 VAM Franziska Dehner u. verst. Angeh., Andreas Hörmann, Jürgen Höck, Hermann Höck, Martin Weber, jun. **Mo** 19 Fastenandacht.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

**Mi** 19 M Matthäus u. Veronika Eisele, Rosmarie, Peter JM u. Walburga Unger. **Do** 19.30 Bibelkreis.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

**So** 10 M Dominik Kraus JM, Josef u. Otti-

lie Koch, Maria Fürtsch JM u. zu d. Schutzengeln, verst. Josef Merk u. Verw. Kastner u. Merk, Peter Zimmermann JM, Alois Förg u. Paulina u. Johann Förg u. Anna u. Thomas Käsmayr, Ernst Rotter u. Angeh., 11 Taufe. **Di** 19 Rkr.

**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

**Di** 19 M Verw. Hartmann u. Zott. **Do** 19 Fastenandacht.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

**So** 8.30 Kapelle: M Franz Felbermayr JM u. verst. Angeh. Löffler, Anna u. Max Ritter u. Alfred Ritter u. Sohn Alfred, Mathilde u. Heinz Just, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M z. Hl. Antonius als Dank, Paul Felbermayr, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**  
Maienbergstraße 12  
**Sa** 19 VAM -anschl. BG, Michael Knöpfle u. Angeh. Escheu z. Jahrtag, JM Kajetan Scherer, Martha Sedelmeier. **So** 18 Kreuzweg m. d. Jugendlichen; Treffpunkt an d. PK. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, Georg u. Sofie Kraus u. Angehörige, Hermann Durchdenwald. **Fr** 16.30 Rkr.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Dreißigst-M f. Georg Schmid, JM Gottfried Müller u. Agnes Müller, Johann

u. Elfriede Knöpfle, Alois Denk u. Eltern, Cilli u. Alois Miller, 13 Andacht d. MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Heinz Stanikowski, Christoph u. Helmut Schüler, Brigitte Knöpfle. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfg f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Fr. Oberin Virgine Hobl u. Mitschwester. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Hans Weiler JM, Otto u. Regina Weiler, Auguste u. Rudolf Hnida u. Ang. u. Edith Janitzkowski u. Elt., Georg Dippel.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**So** 10 M Anna Jehle u. Ang., Martin u. Anna Ehinger, Franz Huber, Verst. d. Verw. Huber u. Wais, Franz Seitz u. Elt. Wiedemann, Georg Hammer u. Elt. u. Alois u. Maria Stadler. **Mi** 9 M f. d. Armen Seelen, anschl. Kreuzwegandacht.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Josefa u. Lorenz Käsmayr u. Söhne, Xaver u. Cäzilie Fech JM. **Mi** 13.30 M anschl. Seniorennachmittag.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**

**Achheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 Rkr, 9 Pfg, Georg und Maria Hietmann, Matthäus und Karolina Mülleir, Maria und Julius Schönauer, Georg Albrecht mit Angehörigen, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Fastenandacht - gestaltet von den Senioren, 19 M.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 14.30 Taufe, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Bruno Saliger mit Angehörigen, Verst. Meir und Meitingen, Johann und Marianne Scherer, Anna u. Ulrich Ort mit Sohn, Maria Ort, Eltern Weißenböck mit Johann Eberle und Angehörigen, Georg Berchtenbreiter sen. JM. **So** 9.45 Rkr, 10.15 Pfg. **Di** 18.30 Löbergandacht - gestaltet von der Marianischen Männerkongregation, 19 M Maria und Michael Sailer mit Eltern. **Mi** 19 Halbzeitpause - Rosenkranz. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Michael und Josefa Wiedemann mit Tochter Rita. **Fr** 8.15 Laudes u. M, 18.30 Kreuzwegandacht - gestaltet von den Senioren.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**

**Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

**Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),**

Johannesstraße 4

**Sa** ULK: 14 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Josef u. Therese Saule, verst. Reinhard Marwitz, Eltern Maria u. Konstantyn Marwitz u. Geschwister, Inge Fischer. **So** MKdF: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, 8.30 Pfg, Stj: 10.15 M

Johann Meir, Konrad Eberhard, Julius Molnar u. Gertrud Feldmeier, JM Max Pfiffner u. Rosmarie Pfiffner, Xaver Lichtenstern, Thereseia u. Gustl Horn u. Angehörige, ULK: 11.30 Taufe. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 18 M: marian. Gebetsgemeinschaft, Ottmar hartl. **Mi** Stj: 9 M Maria Schießler u. Angehörige, Anni Neumaier, Eltern u. Bruder mit Frau, Sofie Dörner u. Angehörige. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 Pfg, Michael Schrettle JM, Albert Gruber JM, Gottfried u. Paulina Seemiller JM u. Rainer Schmid JM mit Eltern, Günter Hess, Helmut Knoblich JM u. verst. Angeh., anschl. Jahreskonvent der MMC. **Mi** 18 rkr, 18.30 M. **Do** 19.30 Fastenandacht. **Fr** 8.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 Pfg, Anna u. Josef Mayer m. Elt., Maria Kirchner, 18.30 M im Koinoniahhaus. **Fr** 18.30 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Weindel u. verst. Angeh., Franziska Bröll, f. d. verst. Mitglieder d. FFW Horgau. **So** 9 Pfg, Andreas Engardt JM u. Julianna Otenthal, Martha u. Erwin Sandner u. Heinz Otte, Rudolf Mayr u. verst. Angeh., Anton Vogt u. Eltern, Anton Seiler. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Viktoria Böck, Josef u. Ottilie Weishaupt. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Josef Wiedemann. **Do** 18.30 M Georg Weber.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 8.30 Pfg, M f. Lebenden u. Verst. d. PG, Oskar u. Marie Prade u. verstorbene Angehörige, Fam. Nuber u. Elger, Erich Buffy, JM Johann Huß, JM Erna Merkle, Karolina Wernberger u. Angehörige, JM Hermann Bachmann, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Michael Kinlinger, JM Achim Hummel u. Elke Sommer m. Angeh., JM Theresia Schwanzer u. Angeh. Mattes, Mina Spranger, Johann Ludl. **Mo** 10 M im Johannesheim, Maria Meier, 17 Rkr, 18 KDFB Meitingen: Gestalten d. Osterkerzen (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Di** 9 M Maria Kindermann u. Zenta Spann, zu Ehren des unbefleckten Herzens, JM Maria Kaufmann u. Angehörige, Josef Geggerle, 14 Seniorennachmittag (findet wg. Umbau des Pfarrheims im Wintergarten des Johannesheims statt) - Vortrag von Willhelm Meier über Land u. Leute d. Insel Borneo, d. Heimat seiner Ehefrau, 17 Rkr. **Mi** KDFB Meitingen: Einkehrtag i. Leitershofen, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht - gestaltet KAB. **Fr** 15.30, 18 Rkr, 18.30 Schülermesse f. alle Kommunionkinder u. Firmlinge d. Pfarreiengemeinschaft - gestaltet von



**RADIO DAB+ AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“  
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“  
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)





▲ „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“: Das Foto zeigt Bischof Konrad Zdarsa 2016 bei der Auflegung des Aschenkreuzes während des traditionellen Gottesdiensts zum Aschermittwoch der Künstler im Augsburger Dom. Foto: Zoepf

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

##### Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 18 M Maria u. Georg Sedlmair JM, Willi Harlacher JM, Maria u. Willibald Harlacher, Josefine Koppold, Johann Heller.

##### Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

**Sa** 12.30 Rkr.

##### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 16 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Affing

##### Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

**Sa** 10.30 M z. Patrozinium (St. Valentin Katzenthal), Maria u. Martin Weiß u. Sohn Martin, 18 VAM Theresia u. Georg Hartl, Verstorbene Brucklachner u. Sperner, Martin u. Karolina Lindemeir, Alois u. Franziska Brucklachner. **So** 10.30 M Hel-

mut Raidl u. Eltern, Verstorbene Varadi u. Illinger, Cyrill Fäller, Andreas u. Viktoria Meier u. Rosa Lausecker. **Mi** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Franz u. Kreszenz Widmann. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M Josef Moll, Josef u. Kreszenz Mayr, Ferdinand u. Maria Schlesinger, Geschw. Oefele, Elisabeth Ostermayr. **Fr** 8 M Sofie Mittelhammer, Lorenz u. Maria Seidl, f. d. armen Seelen.

##### Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M Jürgen Ullmann, Elt. Lechner, Elt. Müller, Josef Höger u. verstorbene Verwandtschaft, Krenz Zeitlmeir u. verst. Verwandtschaft. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M Ignaz Sturm u. verstorbene Verwandtschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Peter u. Johanna Steiner.

##### Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

**Sa** 18.45 Rkr u. BG, 19.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Josef u. Maria Tränkl

JM Lorenz u. Martina Hartl JM Katharina Burkhart JM. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M Xaver u. Theresia Gail JM. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren d. heiligen Schutzengel.

##### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 10 Kreuzweg f. Ludwig Winter u. Georg Hiermüller, 10.30 M Georg Hiermüller (Dreißigst-M), Magdalena u. Ernst Schopf, Alfred Böhm, Verwandtschaft Steinherr u. Martin Meyr. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M Anna Pavle JM Pfarrer Michael Zeitlmeir. **Do** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung.

##### Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

**So** 10.30 M Maria Engelschalk, Konrad Lechner, Heinrich u. Aloisia Schöniger u. Tochter Gertrud, Verstorbene d. Fam. Echter u. Mayer, Michael u. Maria Schmaus, Peter u. Anna Lechner u. Angeh. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M Verstorbene Ertl u. Feierabend, Marianne, Alois u. Hubert Schwarz, Josef u. Juliane Weiß u. Söhne u. Frieda Weiß u. Heinz Wolff, Rosa, Andreas u. Maria Bielohlawek.

##### Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 8 M. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

#### Pfarreiengemeinschaft Aichach

##### Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von d. Gruppe „il coro divino“ m. Paarsegnung, Anton u. Barbara Kranz u. Ernst Blessing, Irmi Wörle, Zita u. Leonhard Schweinberger, Johann Breitsamer m. Erna u. Alex Pfister, Thomas Rauscher u. Angehörige, Fam. Thoma u. Filser, Anna u. Johann Haltmayr m. Cilli u. Kurt Janele. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Hans u. Maria Schmid m. Angeh., Liselotte u. Josef Haunschild, Josef u. Maria Pluta u. Angehörige, Albert Leitinger, Katharina u. Heinrich Müller, Helmut Thiem, Anna u. Adelina Odenbach m. Angehörige, Christian u. Raphael

Berger m. Angehörige, Alexander u. Elisabeth Schwab m. Angehörige, Korbini-an Lachner u. Adalbert Breuer, Jakob u. Jürgen Salvamoser m. Angehörige, Josef u. Mathilde Seitz, Therese u. Günther Dirschke sowie Anna Brunner, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Margarete u. Josef Schmaus. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 16 „Weg“-Gottesdienst f. alle Kinder d. 1. Klassen, 17 „Weg“-Gottesdienst f. alle Kinder d. 2. Klassen. **Do** 9 Euch.-Feier, 16 „Weg“-Gottesdienst f. alle Erstkommunionkinder d. Grundschule Nord, Edith-Stein-Schule u. Grundschule Ecknach, 17 „Weg“-Gottesdienst f. alle Erstkommunionkinder d. Grundschule Mitte. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Elfriede Wanie u. Benno Kaul, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

#### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56  
**So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Fam. Rabl u. Angehörige, Johann Eberle, Rupert u. Magdalena Bscheider, Elt. Baumgartner, Josef Hirn, Robert Schäffer u. Elt. Linder-mair. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier.

#### Oberernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1  
**So** 18 Euch.-Feier, Yvette Akpene Afahoubo, Barbara u. Xaver Asam m. Tochter Martha, Alfred Hermann, Ernst u. Stefanie Koss m. Tochter Renate, Georg Burek m. Fam. Petschl u. Dichtl, Anton u. Juliane Heinrich, Kurt u. Josef Höbel u. Katharina Niklas. **Fr** 18 Euch.-Feier, Anton Kiegle, Anni Albrecht, Alois Sirch, Kordula u. Bernhard Mayerhofer, Theres Bichler.

#### Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20  
**So** 9.45 Euch.-Feier.  
**Unterschneitbach, St. Emmeran**  
Paarweg 13  
**So** 8.30 Euch.-Feier, Peter Pfaffenzeller, Josef Fottner. **Mi** 18 Euch.-Feier, Georg Pfaffenzeller.

#### Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1  
**So** 9.45 Euch.-Feier, Maria, Kaspar u. Anna Regau u. Franz u. Katharina Ludwig.

#### Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

**Baidlkirch, St. Martin,**  
St. Martin-Straße 3,  
**So** 9.15 PfG, Josef u. Regina Graf, JM Leonhard Steber, Friedrich Kiser m. Elt. u. Geschwister, Maria Reindl m. Verwandtschaft Reindl - Hartl, Siegfried Graf m. Elt. u. Verwandtschaft, Erich Czasch m. Elt. u. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Peter Kästle m. Verwandtschaft. **Do** 17.45 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Ölbergandacht u. BG, 19 M, JM Johann Vöst m. Maria u. Tochter Martha, JM Maria u. Josef Hartl.

#### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20  
**So** 8 PfG, JM Max Beck m. Anna Friedrich. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht u. BG, 19 M

f. Elt. Hainzinger/Bachmeir m. Verw., JM Hans Kink m. Maria Kink, JM Marin u. Maria Süßmair u. Ludwig Euringer m. Etern u. Geschw.

#### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2  
**Sa** 17.30 Rosenkranz u. Beichtgelegenheit, 18 VAM, JM Maria Müller m. Eltern, Johann u. Irmgard Mayr, JM Maria Siegl m. Anton Siegl, Franz Straucher. **So** 9 Pfarrgottesdienst anschl. Männereinkehrtag für die gesamte Pfarreiengemeinschaft m. H. H. Offizialratsrat Lucian Alexander Lungu im Gasthaus „Rieder Hof“, Johann Wittkopf, Josef u. Walburga Heiß, Winfried Damer, Inge Felch und Karolina Örtl, Hildegard u. Adalbert Alberstötter, Maria u. Josef Weiß m. Kinder, 12 Rosenkranz (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rosenkranz (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M Maria Greif, JM Helene Hinz, JM Anna Borowczyk. **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, JM Maria Rasthofer m. Neffen, JM Josef Neumeir m. Anna Neumeir, JM Rosa Dosch m. verstorbenen Angehörigen, Max Berchtold, JM Johann und Johanna Riedelberger und Leonhard Sedlmeir.

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing

**Dasing, St. Martin,**  
Kirchstraße 6  
**Sa** 17.15 Beichtgelegenheit der Pfarreiengemeinschaft, 18 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Theres Reiner m. verstorbene Verwandte, JM Kreszenz u. Jakob Scharl, JM Helene u. Andreas Sandmeir, Vinzenz Schmid, Andreas Kreutmayr, d. verstorbenen Geschw. Kormann, Johann Friedrich, Johann Asam, Magdalena Gastl, Ludwig Mayerhofer und Sohn Johannes. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft, 11 Taufe: Valentin Anton van Ooijen. **Di** 19 Gebetsstunde. **Fr** 17.30 Kreuzweg, 18 Abendmesse, JM Vitus, Helene und Thomas Kormann, JM Johann Gaier, Konrad Geil, Johann Arnold, Hubert Gail, Martin Loibl, z. Schutzengel.

#### Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8  
**So** 8.30 PfG, JM Alois Nell, Geschw. Sulzer.

#### Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3  
**So** 9.45 Pfarrgottesdienst, JM Viktoria Plöckl m. Ramona u. Anton u. Maria Plöckl, JM Harry Schmidt u. Rosa m. Verwandten, JM Gustav Grams m. Maria, Sebastian u. Maria Nefzger, Therese Wernberger. **Mi** 18 Abendmesse, Roman u. Anna Beck.

#### Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1  
**So** 8.30 PfG, Lorenz Bayr m. Elt. u. Geschwister, Josef u. Therese Kraus m. Barbara u. Margaret.

#### Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5  
**So** 9.45 Pfarrgottesdienst, Anna Leibl, Josef Lapperger u. Geschw. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran. **Do** 18 Abendmesse, JM Anna Kreutmayr, Georg Winterle m. Verwandtschaft.

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**  
Eisenberg 2  
EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Hildegard Schmid, Gustav Menzel u. Christa Hohenadel, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Barbara Golling, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Magdalena u. Max Happacher, Lore u. Erich Ploner, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go d. Stille (EF), Maria u. Michael Mlaker, To. Erna u. So. Alfred. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), Alois u. Wally Scheicher, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Walter u. Johanna Geirhos, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 15.30 M (EF) m. Krankensalbung (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Maria Scherer. **Fr** 8.30 M (EF), Georg Schmid.

#### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)  
Vinzenz-Pallotti-Straße 14  
**Sa** 7.15 EF Helmut Eisenschmid. **So** 10.30 EF Josef Rankl, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF für Arme Seelen (nach Meinung Nägele). **Mi** 7.15 EF Georg Helming. **Do** 7.15 EF Hilaria Sieron. **Fr** 18 EF Johann u. Kreszenz Bscheider.

#### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29  
DKK (Dreikönigskapelle)  
**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Franz Semmler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Johann Keller sen, Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 8 M Willi und Gabi Kaindl, 10 M, JM Manfred Köpf mit verst. Maria und Johann Loher sowie Maria Schießler, Hermann Finkl, Barbara Huber, Elisabeth Amon, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Metzler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 AusZeit (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Otto Clebovic mit verst. d. Familien Denko und Meidner, Ludwig Patsch, Waldemar Winkler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr,

14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Theresia Hanakam, Walter Kaufmann, Josef und Helene Ruf. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Johann Wittmann mit Verwandten der Familien Kroisi und Wittmann, Maria Mittermeier, Kreszenz Buxeber, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Dieter Bader, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht.

#### Pfarreiengemeinschaft Kissing

**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2  
**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PfG, Maria u. Willibald Führer und Eltern Scherzer. **So** 10.30 M Elisabeth u. Nikodemus Schaf und Angehörige, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M verst. Angeh. Götz und Pfeffer. **Mi** 9 M in besonderem Anliegen, 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Fr** 15.30 ökum. Go im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt, 18.30 Kreuzweg (Stephanszimmer).

#### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M Anton und Johanna Steinhart und Heinz und Verena Müller. **Mi** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion in St. Bernhard. **Do** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion in St. Bernhard, 18.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Merching

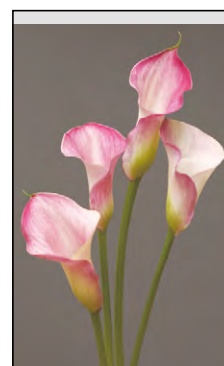
**Merching, St. Martin,**  
Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Rkr. **So** 9.15 M, JM Rupert Lautenbacher, Friederike Bartl, Magdalena u. Raimund Teifelhart, Maria u. Ludwig Riedlberger m. Verwandtschaft Teifelhart, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m. Verwandtschaft, Josef u. Franziska Lefin m. Angeh., 10 Männertag im Pfarrsaal m. Dr. Christoph Gold. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Mittermeier. **Fr** 16 Rkr u. Kreuzweg.

#### Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9  
**So** 9.15 M, Elt. Müller - Keller u. Verwandtschaft. **Di** 18 M Christa Ostermeier. **Schmiechen, Maria Kappl,**  
Maria Kappl 2  
**Fr** 9.15 BG, 9.30 Rkr, 10 M - Kappelfreitag - (Bruderschaftsmesse).

#### Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4  
**Sa** 18 VAM, Einführung d. neuen Ministranten, JM Josef Greif.



 GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg  
www.ahorngrieneisen.de





**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG u. Kinderkirche, Pauline, Marie u. Rudolf Fritsch u. Gertrud Eberl, Johann Kramer u. Enkel Christopher, Georg, Franziska u. Anton Heider, Amalie Grimm. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Joseph u. Anna Heider u. deren Tochter Anna. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle, Veronika u. Georg Fischer u. Kinder Elfriede u. Karl Heinz, 19.30 Taizé-Gebet. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rosenkranz. **So** 10 Pfarrgottesdienst, JM Albert Brem, Dreißigst-M f. Johann Merk, nach Meinung, Viktoria Renner u. Angeh.. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Johann, Renate u. Anton Kienle. **Fr** 17.45 Kreuzwegandacht, 18.30 M Edith Verderber, Josef u. Xaver Sohr.

**Pfarreiengemeinschaft****Hilttenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**So** 8.45 PfG, Maria Brestele JM u. Anton Brestele, Xaver u. Magdalena Hobmeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anton Cavegn JM u. Franziska Cavegn, f. d. armen Seelen. **Do** 16 Fastenandacht.

**Hilttenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Konrad u. Johann Doll, Ingrid Schuster u. verst. Angeh. Schuster, Susanne u. Ludwig Brandl u. Väter Anton u. Ludwig, Heidi Pongratz, Maria Birkle u. verst. Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebteskreis im PH. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 19 Ölbergandacht, 20 Exerzitien im Alltag. **Fr** 19 M Johanna u. Hannelore Notz (Stiftsmesse), d. Kranken.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**Sa** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 PfG, Ko u. Sche, Paula Schorer JM, Albert u. Kreszenz Schorer u. Verst. Binger, Roland Klier. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Hildegard Natter. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 8.45 PfG, Anni u. Johann Schmid u. verst. Geschwister, Annemarie u. Adolf Gregor u. verst. Angeh. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Richard Pfänder u. verst. Angeh., verst. Elt. Fauß u. Beer u. Angeh., Auguste u. Ludwig Müller u. verst. Angeh. **Fr** 15.30-15.55 Uhr u. anschl. an d. Go bis 17 Uhr PGR-Wahl im Altenheim, 16 M (Altenheim).

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**Mi** 17 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 M für die verstorbenen Pfarrangehörigen. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.



*Das Gotteshaus in Wollmetshofen, Sankt Jakobus dem Älteren geweiht und heute als Benefizium zur Pfarrei St. Michael in Fischach gehörig, liegt auf einem der Jakobswege. Eine der beiden Kirchenglocken gehört zu den ältesten im Bistum Augsburg. Foto: Krünes*

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**  
Kirchberg 10  
**So** 10 PFG, Dora Renner JM, Pfarrer Anton Kiefersauer, Verst. d. Fam. Martin u. Riepl, Rochus Käß u. Eltern, Martin u. Martina Stork u. Josef u. Anna Förg, Ino Alfertshofer u. Hilde Kerler, Xaver Spatz.  
**Westerringen, St. Vitus,**  
Pfarrgasse 3  
**Di** 19 M f. d. armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
Mindelheimer Str. 24  
**So** 8.30 BG, 9 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Hildegard Metzner. **Mi** 16 Wort-Go i. AWO-Seniorenheim, 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr, 19 Erinnerungsgottesdienst d. Hospizvereins.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 Rkr, 18 Stille Anbetung bis 21 Uhr. **So** 19 M n. Meinung (Gerhard Bulik), Maria Hurler, Schwiegermutter u. Schwägerin. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M Leopold u. Franziska Munk, Maria Eberhard, Maria, Hans Günter u. Johann Wagner, Albert Sager JM u. Kunigunde Striebel, Ludwig Haller u. verst. Angeh., 18 Stille Anbetung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Stille Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr, 18 Stille Anbetung. **Do** 8 M Regina Schreijak, Erwin Fischer, 8.30 Rkr, 18 Stille Anbetung. **Fr** 17.30 Fastenandacht, 18 Stille Anbetung.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
Blumenallee 27  
**So** 10.30 PFG, Verst. d. Fam. Gebauer, Anna Karonski, Alfred Cwik, Janina u. Marian Karonski, Käthe u. Vincent Golombek, Lieselotte Breitner JM, Baldur Kellner u. Elt. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Maria Freudenreich, Verst. d. Fam. Baidl, Julia u. Franz Uselmann, Alexander Becker u. Iwan Grebenjuk. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), Erwin Fischer JM, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**  
**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
Kirchbergstraße 11  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, Josef Hindelang JM, Walburga Schäffler JM. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Franz Xaver Kammerl JM, Justine u. Ruppert Maczkowski.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**  
Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Helene Lorenz JM, für d. armen Seelen, 11 Taufe: Mathilda Marie Keberle, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Margarethe Wuzik JM, Johann Wesselak JM, Johann Reiß JM, Anni Esch, Alfons Willems u. Albert u. Maria Immig, Paulina Weinfurter JM, Erich Strohmeyr. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, an-schl. Frühstück, Karl Güntner JM, Ulla Bauer JM, 20 Exerzitien im Alltag: „Ef-fata - sich dem Leben öffnen“ im Kloster i. Klosterlechfeld. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M Johannes Hitzler JM, Hermann Grunwald.

**Lagerlechfeld, St. Martin**  
Jahnstraße  
**So** 10.30 M Hildegard Bergmann JM, Kurt Mengelberg JM, Stephan Pavel JM. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Elisabeth Keim.

**Obermeitingen, St. Mauritius**  
Kirchberg  
**Sa** 18 VAM Emma Schäfer JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle). **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

**Untermeitingen, St. Stephan,**  
Pfarrer-Bissle-Weg 1  
**Sa** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung u. Andacht, 17.30 Rkr, 18 M Viktoria Johanna Oetzl JM, Elisabeth Maria Maurer JM, Albert Schaur JM, Frieda u. Josef Sattelmayer. **So** 9 M Ludwig Jacob JM, Rudolf Betzl, Wilfried Kandler u. Mutter Hermine Kandler, Anna u. Edwin Muck. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, an-schl. Frühstück im PH, Ilse Grau JM, Erika Dierl JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Mittelstetten, St. Magnus**  
Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2  
**So** 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PFG, M für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armen-Seelen-Bruderschaft, Anni un Anton Kellner, Eltern Schweinberger-Schenzinger, Anni und Ignatz Wiedemann, Hedwig und Albert Satzger. **Mi** 16 Beginn der ewigen Anbetung, 18 M, anschließend Schlusseggen.

**Schwabmünchen, St. Michael,**  
Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Sa** 17.30 Krankenhaus: M, Josef u. Stefanie Glögle und Tochter Lotte mit Mann, 17.50 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Muschi Krings u. Mutter Anna. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go, musik. gest. v. d. Jugendschola, JM Gerhard Bender, Luise Binninger, M Alois Müller, Hilda Tschanter, Ernst Strohmeier, Wilfried und Hermine Kandler, Margot, Hermann und Frieda Stenke mit Angehörigen, Hans Naumann, 18.30 AM, Fam. Kugelmann-Größchen. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Betreutes Wohnen: M, JM Marialuise Höll, 19 AM, Zenta Geier und verst. Angehörige, Maria Wehringer. **Mi** 9 M, JM Tamara Maul, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M.  
**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**  
Hauptstraße 1  
**So** 8.30 Rkr, 9 Fam.-Go, JM Kaspar Knöpfle, Christine Rohrer, M Anton Mayr m. Schwiegerelt., Theodor u. Maria Mayr mit Angehörigen, Karl u. Maria Rehm m. Angeh. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt, Philomena Mayr JM Fritz Ländle JM Margarete u. Anton Bachmann u. Verw. Ländle-Gartner, Georg Hafner, Elt. u. Schwiegerelt., Walburga, Ottilie u. Josef Mayr. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Barbara Jäkel JM u. Angeh.  
**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12  
**So** 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PFG, JM Harald und Richard Ezig, Maria Bader, Rita und Alois Mair, Maximilian Bißle, Anna u. Anton Krist, Richard und Lidwina Mögele, Rita und Georg Metz, Johann Schmid und Eltern, Rosina Zerle und Martha Köbler. **Mi** 18 M und Beginn der ewigen Anbetung, 20 Schlusseggen.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**  
**Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10  
**Sa** 19 VAM, Leni, Bruno u. Alois Weimann z. Jahresged.  
**Langenneufnach, St. Martin,**  
Rathausstraße 23  
**So** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen, Sir. Mamerta Knoll u. Eltern, nach Meinung, Geschw. Kleber. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**  
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Walburga u. German Heim u. Anna Schoch, Manfred Wieser u. † Angeh., Adalbert u. Charlotte Lutz u. † Angeh. **So** 11 Taufe: Johannes Lutz. **Mo** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen.

**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,** Kirchweg  
**So** 9.30 Rkr, 10 M Thomas u. Magdalena Anwander z. Jahresged. u. Anton Unglert, Johann u. Anna Schmid z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Di** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen. **Mi** 8 Rkr.  
**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
**So** 8.30 PFG, Maria Rotter.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Walkertshofen, St. Alban,**  
Hauptstr. 30  
**So** 10 M Sofie Miller JM m. Ehemann Alois, Verw. Bachler-Guggemos u. Werner Fallenbacher, Hermann u. Maria Refle z. Jahresged., Ludwig u. Walburga Hochwind u. Walburga u. Peter Anding, Monika Böck u. verst. Angeh., Ingeborg Seitz z. Jahresged. u. Hubert Seitz, Franz Schorer z. Jahresged. m. verst. Angeh. **Do** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. eucharistischem Segen.

## Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,** Schellenbacher Str. 4  
**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M f. S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Vitus Appel. **So** 7-11 BG, 7.30 M Karl u. Anna Bäuerle, 8.30 M Anna Neu, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M i. d. außerord. Form nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Max Merk. **Mo** 7.30 M f. H. H. Johannes Kött, Bfzt. in Maria Vesperbild, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Claudia mit Familie. **Di** 7.30 M Johann Kopp, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anna u. Anselm Rieger, 18.30 Hinterschellenbach: M für † Verw. Rieger, Aigster und Kast. **Mi** 7.30 M f. Emminger Hugo u. Centa, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josefine Frey u. Rosa Dorn. **Do** 7.30 M Mutter Gisela Dirian, 18.55 Ölbergandacht und BG, 19.30 M in der außerord. Form als JM f. Amalie Ritter und Johann, an-schl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Paul Kaiserauer, 14 Rkr u. BG, 14.30 M f. † d. Fam. Leopold u. Genowefa Smejda, Ludwik Zaloga u. Emil Omelan, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Ruth Trost, an-schl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerord. Form für leb. Bruder Michael B.

## Gottesdienste in anderen Sprachen

**Italienisch:** 11 St. Thaddäus  
**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian  
**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede  
**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)  
**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)  
**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)  
**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)  
**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber  
**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.